

Senegalin-Stärke

mit Kartoffelmehl oder Maisstärke

Kostenloses
Vorschlichten
durch erfahr.
Fachleute

Beste und billigste Schlichte für Woll- und Baumwollgarne

[5211]

Kantorowicz & Co., Breslau 6

Textilausrüstungs-Gesellschaft m. b. H., Crefeld

Vereinigte Ausrüstungsbetriebe:

Cleff & Schmall, C. L. Köttgen Krefelder Appretur G. m. b. H.
Krefelder Baumwollfärberei, Jos. Pannes & Co., G. m. b. H.

Gesamtausrüstung aller Textilgarne
und Gewebe in Färberei und Appretur

Bleicherei und Mercerisieranstalt

insbesondere Seide, Baumwolle, Kunstseide im Strang, ganz-
und halbseidene, strang- und stückgefärbte Stoffe, Samte
und Bänder. — Moiré und Presserei. [4756]

Luft-Befeuchtung
Ventilation Heizung
HURLING u. BIEDERMANN ZITAU i. SA.

[5401]

Richard Fawcett & Sons, Ltd., Bradford

auch London, Verviers, Buenos Aires, Port Elizabeth, Melbourne

Wollen

Kammzüge

Kämmlinge

Wollabgänge

Consignationslager ständig in Hamburg u. Aachen

Generalvertretung für Deutschland:

Fr. Augustin & Co., [4820]

Leipzig, Centralstr. 7/9.

Telefon 1874.

Telegramm-Adr.: Waschwolle

Ringspindeln

Wir fabrizieren als Spezialität:

in vollkommener Ausführung

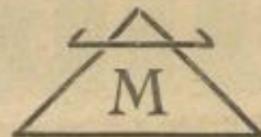


Fleyerspindeln
und
Ersatzteile
aller Systeme

Rheydter Maschinen- und Spindelfabrik

Blankertz & Schumachers

Fernspr. 1352 **RHEYDT** (Rheinland) Kreuzstr. 66



MOTARD-OLEIN

garantiert reine Ware ohne Beimischung in altbekannter Güte.

Direkter Bezug durch:

A. MOTARD & Co.
Spandau - Sternfeld

Telegr.-Adr.: Motard, Spandau.

[5256]

Wechselkarten



aus Hartfaserpappe



fertig

Emil Adolff, A.-G. Reutlingen. [3939, II]

Ausrüstung von Baumwoll-Garnen:

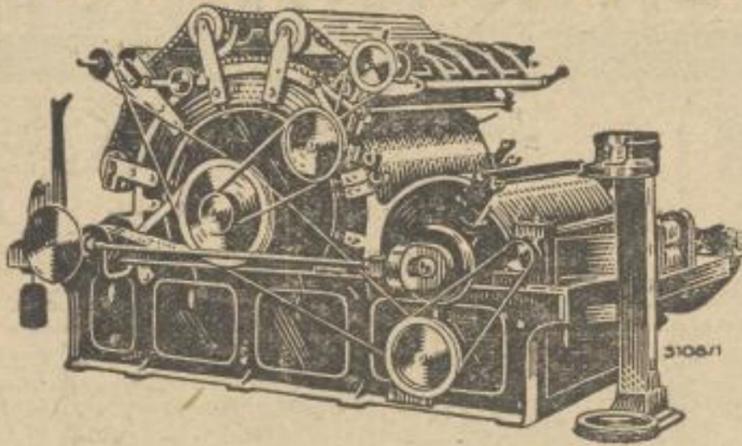
Spulerei
Haspelei
Garnhandlung

Färberei Rudolf Schroers, Schopfheim i. Baden.

Mercerisation, Bleiche und Echtfärbung, Kops- und
Kreuzspulen-Bleiche und Färbung
Indigoblau — Diamantschwarz — Türkisrot
Bleichechte Fereses-Färbung

Hartmann

Baumwoll-Wanderdeckelkarde



Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft
Zweigwerk Dresden, Dresden-N. 15, Industriegelände Albertstadt.

Chemnitz

5121/V



Baumwollspinnerei Kettan

BAUMWOLLESPINNE-RIE

Baumwollspinnerei Kettan

J. B. Limburger junior

Gegründet 1747. LEIPZIG Gegründet 1747.
Fernsprecher: 2062, 2066, 2091.

Engros und Export:

deutsche und englische

(3543)

**Baumwollgarne, Cheviot- u. Kammgarne
Kamelhaargarne, Mohairgarne etc.**

Alle Arten Seide:

Organzin, Trame, Chappe, Tussah, Kunstseide.

Wolle, Kammzug, Kämmlinge etc.

Eigene Spinnereien, Färberei und Zwirnerei
In Kettan, Kronau (Böhmen), Zittau und Meerane (Sachsen).



Wollspinnerei Meitau

Wollspinnerei Zittau

Wollspinnerei Meerane



CARL HAMEL A.-G.

Schönau bei Chemnitz

liefert in erstklassiger Ausführung
sämtliche

Ersatzteile

für Spinnerei- und Zwirnerei-Maschinen
insbesondere

**Spindeln und Ringe
Riffel-Zylinder**

(818)

LEIPZIGER WOCHENSCHRIFT FÜR TEXTIL-INDUSTRIE

vereinigt mit der Zeitschrift „Deutsche Baumwollindustrie“
mit dem Beiblatt

LEIPZIGER MONATSCHRIFT FÜR TEXTIL-INDUSTRIE

(Ausgabe für Technik und Außenhandel)

ORGAN

der Außenhandelsnebenstelle für Baumwolle

der Teilgruppe Baumwollindustrie des Reichsverbandes der Deutschen Industrie mit 40 angeschloss. Verbänden / des Arbeitsausschusses der Deutschen Baumwollspinner-Verbände mit den 6 Spinner-Verbänden / des Gesamtverbandes deutscher Baumwollweberinnen i. V. mit 15 angeschlossenen Verbänden / des Vereins Süddeutscher Baumwollindustrieller, Augsburg / des Vereins Norddeutscher Baumwollindustrieller, Rheine i. W. / des Verbandes Deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe E. V. / des Verbandes Vogtländischer Baumwollweberinnen, Plauen i. V. / des Verbandes von Arbeitgebern der Sächsischen Textil-Industrie und der Vereinigung Sächsischer Spinnerei-Besitzer / der Sächsischen und Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft und des Verbandes Sächsischer Textilschulmänner

Bücherei

Technischen Staatslehranstalten
zu Chemnitz.

Schriftleitung, Geschäftsstelle
und Verlag:
Leipzig, Dörrienstraße 9.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag Leipzig

Telegramm-Adresse:
Textilschrift Leipzig.
Fernsprecher: Nr. 21058 u. 20387.

Bezugspreise: Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie (viertel), Mk. 1000
Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie (viertel), erscheinender Außenhandels-Sendernummer (viertel), Mk. 800 für Deutschland u. Oesterreich, Ausland nach bes. Tarif in Auslandswährung. (Post-Zeitungsliste S. 220)

Anzeigenpreise: 1 Millimeter (35 mm Spaltenbreite) Mk. 80
(35 mm Spaltenbreite) Stellengesuche Mk. 30
Seitenpreis nach besonderem Tarif. Auslandsanzeigen unterliegen besonderer Preisvereinbarung auf Grund der Markwährung. Anzeigenschluß Montag früh. Bezugs- und Anzeigenpreise freibleibend.

Zuschriften und Geldsendungen an Theodor Martins Textilverlag, Leipzig, Dörrienstraße 9
(Postscheckkonto Leipzig Nr. 68959; Bankkonto: Vetter & Co., Leipzig — Commerz- u. Privat-Bank A.-G. Filiale Leipzig, Abtg. Schillerstr.)

Nachdruck der mit Autorbezeichnung oder * versehenen Artikel und Notizen ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft.

Die außerordentliche Genossenschaftsversammlung vom 9. Dezember 1922 hat zu § 25 der Satzung die Aufnahme folgenden Absatzes 2 beschlossen:

„Die Mitglieder sind verpflichtet, auf die Beiträge für das laufende Jahr Vorschüsse zu zahlen. Der Genossenschaftsvorstand bestimmt, ob und in welcher Höhe die Vorschüsse erhoben werden. Sie sind 14 Tage nach Bekanntgabe fällig.“

Das Landesversicherungsamt hat die Genehmigung ausgesprochen.

Der Vorstand hat auf Grund seiner Vollmacht eine Vorschusserhebung auf die 1922er Beiträge beschlossen und zwar in Höhe des 1922 für das vorausgegangene Jahr (1921) für jeden Betrieb zu zahlen gewesenem Beitrags, jedoch aufgerundet auf volle 100 %.

Die Mitglieder werden demgemäß hierdurch (und am 5. Januar 1923 nochmals in der Sächs. Staatszeitung durch kurzen Hinweis auf die heutige Bekanntmachung) aufgefordert, auf den Beitrag für das Jahr 1922 einen Vorschuß in Höhe des für voriges Jahr (1921) für ihren Betrieb zu zahlen gewesenem Beitrags, aufgerundet auf volle 100 %, binnen 14 Tagen nach dieser Bekanntgabe der Vorschusseinforderung, spätestens aber bis 20. Januar 1923 portofrei unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer an die unterzeichnete Berufsgenossenschaft Leipzig, Schreiberstrasse 11, einzusenden. (Überweisungen auf unser Postscheckkonto Leipzig Nr. 4175 oder auf unser Konto bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Leipzig, Deutsche Bank Filiale Leipzig, Reichsbank Hauptstelle Leipzig, Sächs. Staatsbank Leipzig, Girokasse Leipzig (Roßplatz) oder Zahlung auf Postanweisung.)

Mahnungen können nicht erfolgen; Rückstände müssen wir nach § 28 R.-V.-O. vom 28. Januar 1923 an durch die zuständige Gemeindebehörde einziehen lassen.

Wir erinnern hierdurch gleichzeitig an die Einsendung der Lohnnachweise für 1922. Formulare dazu, wie auch die Aufforderung zur Vorschusseinzahlung, sind an die Mitglieder versandt, ihr Nichtempfang ändert jedoch nichts an der Fälligkeit der Vorschußzahlung (fällig 20. Januar 1923) und der Lohnnachweiseinsendung (Endtermin 11. Februar 1923).

Der Vorstand der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.
Kommerzienrat Ernst Könitzer, Vorsitzender.

Textilforschung und Wirtschaftspolitik.

Von Prof. Dr. Fr. Tobler, Direktor des Forschungsinstituts für Bastfasern (Verband Deutscher Leinenindustrieller) Sorau N.-L.

Einrichtung und Entwicklung der Textil-Forschungs-Institute haben im Laufe der letzten Jahre in weiten Kreisen der Industrie der Anerkennung eines aus ihrem Bestehen sich ergebenden unmittelbaren Nutzens für die Industrie allmählich Boden geschafft. Die Forschungsinstitute, so weit sie durch genügend feste Gründung, Unabhängigkeit von zu starkem Einfluß Einzelner und namentlich durch engen Anschluß an die Gesamtheit großer Teilindustrien sich ihren Platz auf die Dauer gesichert haben, arbeiten rüstig, vornehmlich durch ihre immer zahlreicher werdenden Veröffentlichungen, daneben aber durch regen schriftlichen oder persönlichen Verkehr für die Interessen der Gesamtheit. Gleichzeitig tragen sie, wie es wenigstens in unserem Institut längst der Fall ist, auch nach ihren Kräften zur Heranziehung eines mit dem ganzen Rüstzeug der gegenwärtigen Kenntnisse und Erfahrungen ausgestatteten Nachwuchses für Wissenschaft und Industrie in ihren Gebieten bei. Ohne Zweifel liegen hier noch weitere im Ausbau begriffene Möglichkeiten. Es darf nicht dem Zufall überlassen bleiben, daß ein Wissenschaftler, sei er Botaniker, Chemiker, Bakteriologe oder Ingenieur, seine Studien in eine Richtung lenkt, in der er Arbeiten zur Förderung der Textilindustrie im weitesten Sinne zu vollbringen vermag, und ebenso wenig soll es

eine Ausnahme bleiben, daß langjährige Praktiker nachträglich durch Eindringen in wissenschaftliche Erfahrung den ihnen nahestehenden Betrieben neue Wege zu weisen in die Lage versetzt werden. Bisher haben wir durch gastweise Aufnahme von Einzelpersonen und Erhaltung der Verbindung mit ihnen bereits in dieser Richtung gewirkt; durch gelegentliche Abhaltung von Ferienkursen für ältere Studierende aus nabeliegenden Disziplinen werden wir auf dieser Bahn noch weiter fortzuschreiten im Stande sein, ebenso wie wir hoffen, durch Herbeiziehung länger bei uns bleibender Hochschüler, die zur selbständigen Bearbeitung bestimmter Gegenstände befähigt sind, der Industrie frühzeitig frische Kräfte aus der Wissenschaft zuzuführen. Eine weitere in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzende Möglichkeit liegt aber auch darin, daß die Industrie für bestimmte vielleicht auch einmal im Augenblick dem Einzelnen näherliegende Arbeit bereits bei sich tätige Kräfte in ein Forschungs-Institut entsendet, um sie mit dessen Mitteln gastweise dort an der Lösung wichtiger Fragen arbeiten zu lassen, so etwa wie bisher die Industrie wissenschaftliche Angestellte in Hochschul-Laboratorien zu entsenden unternahm. Daß auch auf diesem Wege eine Fühlungnahme zwischen Wissenschaft und Industrie und damit die wirtschaftliche Förderung der letzteren erreicht wird, liegt auf der Hand.

Der Wirkungskreis der Forschungs-Institute kann aber noch wesentlich weiter sein. Es ist unausbleiblich, daß die Ergebnisse ihrer Arbeiten, wenn sie überhaupt im Druck veröffentlicht werden, (und das dürfte schon für die gerechte Übermittlung an die Gesamtheit der eigenen beteiligten Industrie der einzige Weg sein) damit auch dem Ausland zur Verfügung stehen. Ein krampfhaftes Geheimhalten, wie es unter der Nachwirkung der Kriegszeit von einzelnen Stellen verlangt worden ist, ist nicht allein technisch unmöglich, sondern der übliche Austausch der internationalen Wissenschaft wird auch für ihre angewandten Zweige nicht allein unvermeidlich, sondern auch für die Industrie förderlich sein. In diesem Sinne sind die Forschungs-Institute berufen, als Beobachtungsstellen gegenüber dem Ausland zu arbeiten und ihrerseits Verbindungen mit Gelehrten ihrer Gebiete im Ausland zu pflegen. Durch Austausch der Veröffentlichungen und Übermittlung von Materialproben, durch brieflichen Verkehr und Besuch werden von uns Fäden über den Erdball gezogen, die unserer Arbeit und unseren Zwecken überaus nützlich sind. Und da wir in Sorau als Forschungs-Institut der gesamten Bastfaserindustrie auch dem ausländischen Rohstoff einen Teil unserer Arbeit widmen, diesen aber an unserer Arbeitsstätte nicht unmittelbar auf die zu seiner Erzeugung und ersten Aufbereitung dienenden Industrien richten können, so hat sich ganz von selbst die wertvolle Notwendigkeit ergeben, auch zur Arbeit in bestimmter Richtung auf dem Boden fremder Länder anzuregen. Wie für alle von der Textilforschung angefaßten Fragen sind auch hierfür wirtschaftliche Erwägungen in hohem Grade maßgebend. Nicht alle Länder kommen in gleicher Weise in Frage, einzelne verschließen oder verbieten sich ganz von selbst, mit andern aber entspinnt sich so weder ein wissenschaftlicher noch ein wirtschaftlicher Wettbewerb, sondern ein kraftvolles und planmäßiges Hand-in-Handarbeiten. Schnell finden sich auch von unserer Industrie her die Verbindungen zur dortigen Wirtschaftswelt, wenn der gelehrte Verkehr vielleicht den ersten Anhalt brachte. Es darf und wird von unserer Industrie nicht verkannt werden, wenn auf diesem Wege fortgeschritten wird. Ihre eigenen Vorzüge sind draußen ebenso bekannt, wie die Vorzüge der deutschen angewandt-wissenschaftlichen Forschungen. Man braucht nur darauf zu achten, wie in den Zeitschriften uns ausgesprochen feindlich gesinnter Länder jeder Fortschritt und jede Organisation unserer Arbeit mit Eifer ja mit Neid verfolgt und den Vertretern der eigenen Wirtschaft vorgehalten wird.

Große Ziele liegen hier vor uns: Muß die deutsche Industrie unter den heutigen Verhältnissen vielleicht mehr als früher für das Ausland oder im Ausland arbeiten, so findet sie einen Wegbereiter auch in der Forschung. Gemeinsame Überlegungen zwischen den Vertretern der Industrie, des Handels und der Forschung wählen zur Zeit die Stellen und die Gegen-

stände, auf die die Anstrengung gerichtet werden soll. Und genau so arbeiten bereits andere Länder, die für ihren Wiederaufbau in gleicher Weise vorgehen, mit uns, entsenden ihre Vertreter und leiten den geistigen Tauschverkehr nicht weniger tatkräftig ein wie den Handelsverkehr selbst. Längst ist die Ansicht überwunden, daß z. B. die Bastfaserindustrie oder Bastfaserforschung einen gewissen Gegenstand in fremdem Lande nur als einzuführenden Rohstoff ansehen können und es setzt sich die wohl begründete Ansicht durch, daß mit dem Einsatz deutscher Arbeit und Kenntnis an diesem Gegenstand für uns auch auf fremdem Boden ein wirtschaftlicher Gewinn zu erzielen sei. Hier besteht eine kräftige und in ihrer Tragfähigkeit für die Zukunft nicht zu unterschätzende Brücke zwischen Textilforschung und Wirtschaftspolitik.

Betriebseinschränkungen, Entlassungen und Arbeiteraustausch.

Von Dr. Franz Goerrig, Siegburg

Da sich infolge der Gesetzesänderungen der Nachkriegszeit und der sich darauf aufbauenden Rechtsprechung der Schlichtungsausschüsse und Gerichte eine recht verworrene Unklarheit in bezug auf das Recht der Entlassung von Arbeitnehmern gelegentlich von Betriebseinschränkungen oder aus irgendwelchen Sonderanlässen eingeschlichen hat, soll hier versucht werden, die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zusammenzustellen und daran einige praktische Schlußfolgerungen zu knüpfen.

Zunächst sei vorweg bemerkt, daß grundsätzlich auch heute der Arbeitgeber auf Grund des noch geltenden § 105 der Gewerbeordnung berechtigt ist, im allgemeinen bestehende Arbeitsverträge jederzeit nach freiem Ermessen mit der jeweils vereinbarten vertraglichen Kündigungsfrist und mangels Vereinbarung solcher Fristen mit den geltenden gesetzlichen Kündigungsfristen aufzukündigen, sofern nicht besondere Ausnahmebestimmungen entgegenstehen. Ein Recht der Betriebsvertretungen, bei Kündigungen und Entlassungen mitzuwirken, besteht nur in Ausnahmefällen. Grundsätzlich unverändert ist auch gegenüber dem Rechte der Vorkriegszeit die Berechtigung, einem einzelnen Arbeitnehmer und gleichzeitig einer Mehrheit von Arbeitnehmern ohne Rücksicht darauf, ob dadurch die Arbeitnehmerzahl vermindert wird oder nicht, fristlos zu kündigen, wenn ein sogenannter wichtiger Grund zur Entlassung ohne Einhaltung einer Kündigung vorliegt.

Die Gründe, aus denen eine fristlose Entlassung ohne Einhaltung der vertraglichen oder der gesetzlichen Kündigungsfrist zulässig ist, sind in den §§ 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches, 70 und 72 des Handelsgesetzbuches, 123, 123 b und c, 134 a und 134 b der Gewerbeordnung und im § 16 der vorläufigen Landarbeitsordnung im einzelnen aufgezählt. Außer den dort angegebenen zur fristlosen Entlassung berechtigenden Gründen können weitere sogenannte „wichtige“ Kündigungsgründe vertraglich oder tarifvertraglich oder in der Arbeits- oder Dienstordnung vereinbart werden.

Liegt einer der an den vorstehend angegebenen Stellen aufgezählten Gründe zur fristlosen Entlassung vor, so kann der Arbeitgeber zur sofortigen Entlassung ohne Rücksicht auf die soziale Lage des zu entlassenden Arbeitnehmers und ohne Rücksicht darauf zur Entlassung schreiten, ob der zu entlassende Arbeitnehmer Schwerbeschädigter oder etwa Betriebsratsmitglied oder Betriebsobmann ist. Selbstverständlich braucht einer solchen Entlassung auch keine Arbeitsstreckung oder eine Anzeige auf Grund des Gesetzes betreffend Maßnahmen gegen Betriebsabbrüche und Betriebsstillegungen vom 8. 11. 20. voranzugehen und zwar auch dann nicht, wenn die ganze Belegschaft aus einem wichtigen Grunde fristlos entlassen wird, z. B. deshalb, weil sie in einen wilden Streik eingetreten ist und trotz Aufforderung die Arbeit nicht wieder aufnimmt.

Grundsätzlich frei ist der Arbeitgeber auch heute noch in der Bestimmung darüber, ob, wann und unter welchen Voraussetzungen er einen Arbeitnehmer oder mehrere Arbeitnehmer zugleich gegen andere neu einzustellende Arbeitnehmer austauschen will. Er muß bei diesem Austausch nur die geltenden gesetzlichen oder vertraglichen Kündigungsfristen bezüglich der zu entlassenden Arbeitnehmer einhalten und prüfen, ob nicht etwa gegen die Entlassung der auszutauschenden Arbeitnehmer von den Betroffenen Einspruch nach dem Betriebsrätegesetz oder nach dem Gesetz betreffend die Beschäftigung Schwerbeschädigter mit Aussicht auf Erfolg erhoben werden kann. Auf die Verordnung vom 12. 2. 20. betreffend Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung braucht keine Rücksicht genommen zu werden, weil diese Verordnung nur eine Verminderung der Arbeitnehmerzahl, dagegen keinen Austausch von Arbeitnehmern verbietet.

Nach dem Betriebsrätegesetz kann bei einem solchen Austausch von den im Austauschwege zu entlassenden Arbeitnehmern zunächst überhaupt kein Einspruch erhoben werden, wenn der Betrieb keine 20 Arbeitnehmer beschäftigt oder aus einem anderen Grunde keinen Betriebsrat, sondern entweder überhaupt keine Betriebsvertretung oder nur einen Betriebsobmann besitzt. In den Fällen, in denen ein Betriebsrat vorhanden ist, ist die Entlassung auszutauschender Arbeitnehmer nur dann unmöglich, wenn die auszutauschenden Arbeitnehmer Mitglied des Betriebs-, Arbeiter- oder Angestelltenrates sind. In diesem Falle muß der Arbeitgeber, sofern er bezüglich des auszutauschenden keinen wichtigen Grund zur fristlosen Entlassung hat, zunächst die Zustimmung der gesamten Betriebsvertretung oder die Ersatzzustimmung des Schlichtungsausschusses einholen. Der Schlichtungsausschuß darf eine solche Zustimmung nur erteilen, falls er nicht etwa feststellt, daß die Kündigung aus tendenziösen Gründen in der Absicht erfolgt, die Betriebsratsmitglieder in der Übernahme und Ausübung der gesetzlichen Betriebsvertretung zu beschränken oder sie deswegen zu benachteiligen. Die Zustimmung darf aber nicht verweigert werden, wenn die Betriebsvertretungsmitglieder sich einer grüßlichen Verletzung der ihnen obliegenden Betriebsratspflichten schuldig gemacht, wenn sie also z. B. entgegen der ihnen auferlegten Verpflichtung, den Arbeitsfrieden zu fördern und die Arbeitslust anzuregen, die Arbeitnehmer des Betriebes aufgehetzt oder zur passiven Resistenz angehalten haben. In diesem Falle kann der Arbeitgeber aber auch einen Absetzungsantrag gemäß § 39 des Betriebsrätegesetzes stellen und nach Genehmigung dieses Antrages zur ordentlichen Kündigung ohne die Genehmigung der Betriebsvertretung schreiten. Dieselben Beschränkungen hat der Arbeitgeber auch zu beachten,

wenn er den Betriebsobmann gegen einen anderen neu einzustellenden Arbeitnehmer austauschen will. In diesem Falle ist nämlich die Zustimmung der Mehrheit der wahlberechtigten Arbeitnehmer zur Kündigung und Entlassung des auszutauschenden Arbeitnehmers bzw. die Ersatzzustimmung des Schlichtungsausschusses erforderlich.

Sollen in Betrieben, für die ein Betriebsrat besteht, Arbeitnehmer ausgetauscht werden, welche nicht Mitglied einer Betriebsvertretung sind, so können diese nur Einspruch gemäß § 84 ff. des Betriebsrätegesetzes mit den dort angegebenen Rechtsfolgen erheben. In diesem Falle müssen sie binnen 5 Tagen nach der Kündigung Einspruch beim Arbeiter- oder Angestelltenrate erheben mit der Begründung und dem Nachweise, daß einer der 4 Fälle vorliegt, die im vorbergehenden Aufsatz „Die Kündigungsfristen im neuen Arbeitsrecht“ (Leipz. Wochenschrift Nr. 50 S. 1489) angeführt sind. Nach Eingang eines solchen Einspruches hat der Arbeiter- oder Angestelltenrat die Berechtigung des Einspruches nachzuprüfen und wenn er den Einspruch für begründet hält, in Verhandlungen mit dem Arbeitgeber eine Einigung zu versuchen. Gelingt eine solche Einigung nicht, d. h. hält der Arbeitgeber die Kündigung und Entlassung und der Arbeiter- oder Angestelltenrat die Behauptung der Unbilligkeit der Kündigung aufrecht, so kann entweder der Arbeiter- oder Angestelltenrat oder der gekündigte Arbeitnehmer den Schlichtungsausschuß binnen weiteren 5 Tagen anrufen.

Der Schlichtungsausschuß hat alsdann über den Einspruch endgültig und nach freiem Ermessen zu entscheiden. Entscheidet er dahin, daß der Einspruch gegen die Kündigung aus einem der vorhin angegebenen Gründe gerechtfertigt ist, so hat er zugleich für den Fall, daß der Arbeitgeber die Weiterbeschäftigung ablehnt, demselben die Pflicht aufzuerlegen, eine Entschädigung zu zahlen, deren Höhe er unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Arbeitnehmers und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Arbeitgebers für jedes Jahr der Beschäftigung bis zu einem Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes, jedoch im ganzen nicht über sechs Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes hinaus festsetzen kann. Nach Fällung des Schiedsspruches, der die Kündigung für ungerechtfertigt erachtet, besitzt der Arbeitgeber die Wahl, ob er den Arbeitnehmer unter Bezahlung der Zwischenzeit weiterbeschäftigen oder ob er ihm die festgesetzte Entschädigungssumme zahlen will. Nach einer Entscheidung des Landgerichtes Berlin ist ein Einspruchsrecht aber nicht gegeben, wenn der gekündigte Arbeitnehmer noch kein volles Jahr in Betriebe des Arbeitgebers beschäftigt war. Nach § 85 des Betriebsrätegesetzes ist das Einspruchsrecht weiterhin nicht gegeben bei Kündigungen und Entlassungen, die in den beiden weiteren Punkten des vorhergegangenen Aufsatzes (an der gleichen Stelle) aufgeführt werden. Andererseits ist das Einspruchsrecht aber auch ausgedehnt auf Fälle der fristlosen Entlassung aus einem wichtigen Grunde, hat aber in diesen Fällen nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn der fristlos entlassene Arbeitnehmer nachweisen kann, daß ein Grund zur fristlosen Entlassung nicht gegeben war. Um in einem solchen Falle die Entscheidung darüber, ob ein wichtiger Grund vorlag oder nicht, dem Schlichtungsausschuße zu entziehen, ist im § 86 des Betriebsrätegesetzes dem Arbeitgeber das Recht eingeräumt, die Zuständigkeit des Schlichtungsausschusses durch Feststellungsklage beim zuständigen ordentlichen Gerichte oder beim Gewerbe- und Kaufmannsgerichte auszuschließen.

Schwieriger sind diejenigen Fälle, in denen für die zu entlassenden Arbeitnehmer, obwohl ein Grund zur fristlosen Entlassung nicht gegeben ist, Ersatz nicht eingestellt werden soll. In diesem Falle stehen den gekündigten Arbeitnehmern zunächst die Rechte zur Verfügung, die ihnen nach den vorstehenden Ausführungen in den Fällen der Entlassung zum Zwecke des Austausches zustehen. Darüber hinaus ist aber gegebenenfalls auch ein weiterer Einspruch nach den Bestimmungen der Verordnung vom 12. 2. 20 möglich. Diese Verordnung gilt für alle Betriebe ohne Rücksicht auf deren Größe und zwingt den Arbeitgeber, vor Entlassungen gegebenenfalls die Arbeitszeit im Sinne des § 12 der Verordnung zu kürzen und bei der Entlassung die Auswahlvorschriften des § 13 der Verordnung zu beachten. Auch hier muß aber unbedingt beachtet werden, daß eine Arbeitsstreckung und eine Berücksichtigung der Auswahlgrundsätze nur notwendig ist, wenn ein einzelner oder mehrere Arbeitnehmer ohne persönlichen Anlaß, also ohne daß z. B. mangelnde Arbeitsleistung vorliegt, in der ausgesprochenen Absicht entlassen werden sollen, die Arbeitnehmerzahl zu kürzen und wenn eine Arbeitsstreckung zugemutet werden kann. Zuzumuten ist diese Arbeitsstreckung nur, wenn durch die Streckung nicht die Wirtschaftlichkeit des Betriebes untergraben oder wesentlich beeinträchtigt wird. Der Arbeitgeber braucht auch nicht die Arbeitszeit unter 24 Stunden je Woche zu kürzen und zur Verhütung von Entlassungen in der einen Betriebsabteilung in anderen Betriebsabteilungen die Arbeit zu strecken. Bei der Auswahl der Arbeitnehmer, die zur Entlassung kommen, soll in erster Linie Rücksicht auf die Betriebswirtschaftlichkeit genommen werden.

Beschäftigung der deutschen Textilindustrie im November.

Die Zurückhaltung des Handels und der Verbraucherkreise vom Bestverkauf hat sich auch im November gezeigt. Die Deckungseinkäufe, die durch die Notwendigkeit weiterer Preissteigerungen ausgelöst werden, beschränken sich möglichst auf greifbare Lagerware, die in letzter Zeit stärker zum Angebot kommt. Die Betriebe, deren ältere Auftragsbestände schwinden, versuchen zum Teil zur Lohnarbeit für ausländische oder inländische Rechnung überzugehen. Nach Zeitungsmeldungen spinnen und weben bereits ganze Konzerne in Lohn für holländische und andere ausländische Firmen, die ihnen das Rohmaterial liefern. Den Auslandsabsatz erschwert die Annäherung der Gestehungskosten an die Weltmarktpreise immer mehr.

Unter 173000 Beschäftigten im Spinnstoffgewerbe waren 44 % gegen 55 % im Vormonat in gut, 80 % im November und im Vormonat in befriedigend und 24 % gegen 13 % im Oktober in schlecht beschäftigten Unternehmungen tätig. (Aussichten nur für 36 % als gut, für 32 % als schlecht bewertet.) Betriebseinschränkungen sind in verschiedenen Gebieten notwendig geworden. In erster Linie ist die Sonnabendsarbeit fallen gelassen; im Handelskammerbezirk Münster schränkten die Baumwollwebereien den Betrieb um zwei Tage in der Woche ein (wegen Kapitalknappheit), im München-Gladbacher Bezirk wird meist nur noch 32, zum Teil nur noch 24 Stunden gearbeitet, im Bezirk Bayreuth nur noch etwa 34—36 Wochenstunden; in Augsburger Zwirnereien, Biele-

felder und Lausitzer Leinwebereien wie in der Krefelder Seidenindustrie kam es zu Betriebseinschränkungen; im bergischen Land sind einzelne Firmen zu Betriebseinstellungen übergegangen, bei anderen stehen solche unmittelbar bevor.

Durch Steigerung der Rohmaterialienpreise vielfach Kreditschwierigkeiten. Verschiedentlich wird über Nachlassen der Versorgung mit Inlandskohle, vor allem was die Qualität anbetrifft, geklagt. Knappheit an Belieferung mit inländischer Soda und Ätznatron, die ebenso wie Kohle durch Einkauf im Ausland zu hohen Preisen ergänzt werden mußten.

Die Baumwollspinnereien und -webereien sind meist noch an älteren Auftragsbeständen beschäftigt. Sie reichen im Bezirk Münster aber noch für 2-3 Wochen. Bei den geringen Neuaufträgen in diesem Bezirk handelt es sich fast ausschließlich um Abschlüsse auf sofort lieferbare Vorratsposten. Im Bergischen Land, dessen Textilbetriebe im November fast durchweg rückläufige Umsatzentwicklung aufwiesen, sind noch die Spinnereien genügend beschäftigt; hier werden auch die Geschäftsaussichten, wenigstens im Inland, sogar günstiger als im Vormonat bezeichnet. Die Baumwollindustrie des Augsburger H.K.-Bezirks hat ausreichend Aufträge für das laufende Jahr. In den Baumwollzwirnereien ist es bereits zu Arbeiterentlassungen und Arbeitseinschränkungen gekommen. Die Beschäftigung in der Buntweberei Augsburgs wird immer geringer, die im H.K.-Bezirk Nürnberg war aber wie im Vormonat günstig.

Die starke Erhöhung des Preises für Wolle führte bei der geschwächten Kaufkraft des Inlandsmarktes zu weiterem Rückgang der Auftragserteilung. Im M.-Gladbacher Bezirk Arbeit der Wollwebereien schon stark eingeschränkt, weil der Auftragsbestand erheblich schwindet. Die Lage der Aachener Streichgarnspinnerei unverändert. Der nur noch geringe Auftragsbestand bedingte bereits vereinzelte Betriebseinschränkungen. Die Kammgarnspinnereien des Augsburger Bezirkes litten unter Schwierigkeiten der Rohstoffversorgung und Auftragsverminderung, sodaß für Dezember zu einer zunächst nicht sehr bedeutenden Arbeitseinschränkung geschritten werden mußte. Die M.-Gladbacher Tuchindustrie zeigte etwas günstigere Verhältnisse als die Wollweberei. In Aachen zunehmende Verschlechterung der Verhältnisse für die Tuchfabriken. Inlandsaufträge fast überhaupt nicht mehr. Vereinzelt bereits Betriebseinschränkungen, zumal Auslandsaufträge nur noch selten.

Der Absatz der Leinenindustrie ist beeinflußt durch die Preissteigerungen, welche die Geldentwertung bedingte. Die Bielefelder Flachspinnereien klagen über Rückgang der Nachfrage und Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung, besonders aus dem Ausland, Aufträge konnten die Leinenwebereien nur noch zu unbefriedigenden Preisen erlangen, zum Teil mußte starke Einschränkung der Arbeitszeit erfolgen. Auch in der Niederlausitz führte der bedeutend geringer gewordene Warenabsatz infolge der Steigerung der Garn- und Warenpreise zu weiteren Betriebseinschränkungen. Die Hanfspinnereien und Bindfadenfabrikation des Augsburger Bezirkes war mit früheren Aufträgen beschäftigt, Neubestellungen nur in geringem Maße.

Die Krefelder Seidenindustrie hat seit Wochen mit Absatzstockung zu kämpfen. Die Betriebe, besonders die Krawatten herstellenden, sind vielfach mit der Ausführung älterer Aufträge beschäftigt. Im übrigen wird auf Lager gearbeitet. Vielfach beträchtliche Betriebseinschränkungen nicht länger zu vermeiden. Auch das Auslandsgeschäft ging nach einzelnen Berichten im November zurück, da z. B. die Schweiz trotz der deutschen Valuta auf fast allen Märkten konkurrenzfähig ist. Die Lage der Samtindustrie hat sich dagegen infolge von Auslandsaufträgen etwas gebessert.

Die Beschäftigung der Textilveredelungsanstalten im Berichtsmonat ist weiter wesentlich zurückgegangen (Grund: Spinnereien und Webereien infolge der Geldknappheit sowie der abnormen Preissteigerungen nicht mehr in der Lage, genügend Rohmaterialien anzuschaffen). Lediglich Betriebe, die noch alte Aufträge auszuführen hatten oder für das Ausland im Wege zollfreien Veredelungsverkehrs ausrüsteten, waren noch einigermaßen zufriedenstellend beschäftigt. Infolge des verminderten Auftragszuflusses vielfach Arbeitsstreckungen, sogar zeitweise Betriebsunterbrechungen und Arbeiterentlassungen. (Aus Reichsarbeitsblatt Nr. 23/24.)

*Der endgültige Einkommensteuertarif für 1922 und der neue für 1923.

Die vor Jahresfrist (20. Dez. 1921) geschaffene Einkommensteuernovelle hatte die Grenze des 10%-Satzes auf 50000 M. Einkommen bemessen. Da diese Festsetzung schon zu Anfang dieses Jahres überholt war, wurde diese Grenze im Juli auf 100000 M. erhöht und gleichzeitig die darüber aufbauenden Sätze auseinandergezogen. Aber auch hier hatte die Gesetzesmaschine nachhinkend gearbeitet. Wieweit dies auch jetzt bei der neuesten, noch nicht verabschiedeten Vorlage, auf der die endgültige Veranlagung für 1922 fußen soll, noch der Fall sein wird, wieweit ferner die gleichzeitige vorläufige Neubestimmung des Tarifs für 1923 sich als unzulänglich erweisen wird, sei hier nicht näher untersucht. Wir begnügen uns im folgenden mit der Feststellung der vorgeschlagenen Änderungen.

Steuerbares Einkommen	1922 Steuer %	Steuerbares Einkommen	1923 Steuer %
bis 400000	10	bis 1 Mill.	10
400 - 600000	15	1 - 2	15
600 - 800000	20	2 - 3	20
800 - 1000000	25	3 - 4	25
1 - 1,4 Mill.	30	4 - 6	30
1,4 - 2	35	6 - 8	35
2 - 3	40	8 - 10	40
3 - 4	45	10 - 12	45
4 - 5,5	50	12 - 15	50
5,5 - 7,5	55	15 - 18	55
über 7,5	60	über 18	60

Abzugsfähig vom steuerbaren Einkommen sind danach für 1922: 1. Sterbekassenbeiträge bis zu 2000 M. (bisher 1000); 2. Versicherungsprämien u. ä. bis zu 16000 M. (bisher 8000).

Bei Einkommen bis 300000 M. (bisher 100000) sind vom Steuerbetrag abzuziehen: für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau je 340 M. monatlich (bisher 40).

Bei Einkommen bis 1000000 M. (bisher 300000) außerdem für jedes minderjährige Kind je 610 M. monatlich (bisher 80).

Bei Einkommen bis 125000 M. (bisher 60000), hauptsächlich aus Kapital-einkommen, aber unter Anrechnung der Werbungskosten usw.: für über 60jährige oder erwerbsunfähige Personen 5000 M. (bisher 2000).

Bei Arbeitseinkommen sind die Werbungskosten einheitlich mit 1080 M. (wie bisher) monatlich vom Steuerbetrag abziehbar.

Die im sogenannten Härteparagrafen zur Berücksichtigung besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gezogene Grenze erhöht sich (von bisher 200000) auf 500000 M. Die für die ganze oder halbe Anrechnung bezahlter Kapitalertragssteuer (§ 44, Abs. 2) vorgesehene Einkommensgrenze erhöht sich (von bisher 25000 bzw. 50000) auf 50000 bzw. 100000 M. Bei Arbeitseinkommen bis 250000 M. findet eine besondere Veranlagung nur dann statt, wenn darin ein anderweitiges Einkommen von über 3000 M. (bisher 1200) enthalten ist und zwar nur für diesen Teil.

Für 1923 sollen die hier genannten abzugfähigen Beträge für Sterbekassenbeiträge bzw. Versicherungsprämien auf 8000 bzw. 48000 M. erhöht werden, ebenso der „Rentnerschutz“ auf 10000 M. und zwar letzterer bis zu einer Einkommensgrenze von 200000 M. Die Einkommensgrenze des Härteparagrafen beträgt 800000 M., die für Anrechnung der Kapitalertragssteuer 100000 bzw. 200000 M. Besondere Veranlagung für Arbeitseinkommen findet nur statt, wenn darin minderwertiges Einkommen von über 4800 M. enthalten ist. Der Steuerpflichtige kann besondere Veranlagung beantragen, wenn die Werbungskosten 60000 M. (1922: 12000 M.) übersteigen.

Die „Familienabzüge“ vom Steuerbetrag betragen 1923: für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau je 2400 M. bei Einkommen bis zu 1 Million, für jedes Kind 12000 M. bei Einkommen bis zu 2 Millionen. Die Werbungskosten sind 1923 auf 5400 M. hinaufgesetzt.

*Eisenbahntarif- und Verkehrspolitik. Tarifpolitik.

In der Sitzung der ständigen Tarifkommission vom 13.-15. Dez. in Bremen wurde u. a. die Frage der Detarifizierung der Textilien besprochen. Es handelte sich hierbei insbesondere um die Aufnahme in die neugeschaffene Wagenladungskategorie B. Es wurde beschlossen, daß der Unterausschuß der ständigen Tarifkommission zur Nachprüfung der deutschen Gütereinteilung anlässlich der Sitzung im Februar kommenden Jahres die auf dem gesamten Gebiet der Textilindustrie vorliegenden Anträge wegen Detarifizierung prüfen soll. Im März nächsten Jahres wird im Anschluß an die Arbeiten des Unterausschusses die ständige Tarifkommission selbst über die Neueintarifizierung der Textilien ihre Beschlüsse fassen.

Mit den mit der Prüfung der Textilfrachten betrauten Reichseisenbahndirektionen Altona und Stuttgart ist seitens der Fachgruppe Textilindustrie des Reichsverbandes der deutschen Industrie vereinbart worden, zur Vorbereitung dieser Arbeiten Material nach einheitlichen für die Beurteilung der Frage maßgebenden Gesichtspunkten zur Verfügung zu stellen und im Anschluß daran eine gemeinsame Besprechung über die Eintarifizierung der Textilien zwischen Vertretern des Verkehrsministeriums, der beteiligten Eisenbahndirektionen und sämtlicher in Frage kommenden Textilverbände herbeizuführen.

Die Teilgruppe Baumwollindustrie des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat bereits zu einer am 10. Januar 1923, vormittags 10 Uhr in der Eisenbahndirektion Berlin, Schönebergerufer 1/4 stattfindenden Sitzung geladen, auf die wir die interessierten Verbände hiermit nochmals aufmerksam machen.

Verpackung von Textilien.

Auf eine Beschwerde der Baumwollindustrie wegen übermäßiger Anforderungen seitens einer Reihe von Güterdienststellen, insbesondere die grundsätzliche Forderung von Kistenverpackungen hat das Reichsverkehrsministerium eine Nachprüfung durch den Sonderausschuß für Neuregelung von Verpackungsvorschriften zugesagt.

Die Lage der Baumwollindustrie und des Baumwollhandels.

Auf der Tagung des Nordwestdeutschen Wirtschaftsverbandes behandelte der Präsident der Bremer Baumwollbörse, Dr. h. c. Cramer, in eingehenden Darlegungen die Lage des Baumwollhandels und der Baumwollindustrie. Der Referent führte u. a. folgendes aus:

Während des Krieges hat das Bedürfnis der Bevölkerung nach Kleidungsstoffen nicht befriedigt werden können, sodaß eine große Lücke entstand. Es

Postbezieher, ausschneiden!

Jeder Bezieher

unseres Blattes, der dasselbe **beim Postamt bestellt hat**, kann nur dann auf ununterbrochene Lieferung rechnen, wenn der weitere Bezug **vor dem 31. Dezember d. J.** erneuert wird, da bei späterer Bestellung Verzögerungen in der Zustellung und Ausbleiben des Blattes unvermeidlich sind.

Dieser Zettel **mit ausgefüllter Rückseite** ist dem **Postamt** oder **Briefträger** zu übergeben.

ist kein Wunder, daß infolgedessen der Bedarf nach Kleidungsstoffen ein ungeheurer großer war. Infolgedessen war es für alle Textilbetriebe möglich, leicht Absatz für ihre Produkte zu finden zu lohnenden Preisen. Sie haben sich dadurch wirtschaftlich in eine günstige Lage versetzt. Es wurde mit sehr gutem Nutzen gearbeitet, und infolgedessen erfuhr das Betriebskapital eine erhebliche Vermehrung, sodaß die Betriebe imstande waren, die Rohstoffe aus eigenen Mitteln zu beziehen und zu bezahlen. Der Bedarf für Baumwollartikel war ein andauernder und besteht auch heute noch. Es ist zu konstatieren, daß unsere Bevölkerung mit Bekleidungsstücken noch immer nur äußerst mangelhaft versehen ist. Das hat zum Teil seine Ursache darin, daß von den Fertigfabrikaten sehr viel zu enorm billigen Preisen ins Ausland gebracht wird. Die günstige Lage der Industrie erfuhr eine plötzliche Veränderung, als im Beginn des Herbstes die enorme Steigerung des Dollarkurses eintrat. Eine Baumwollspinnerei mittleren Umfanges verbraucht im Monat 1000 Bll. Baumwolle, und es dauert etwa zwei Monate, bis der Rohstoff in in Garn verwandelt ist, für welches dann wieder der Kaufpreis eingezahlt wird. Zum Betriebe einer Baumwollspinnerei gehören also etwa 2000 Bll. Baumwolle, die nach dem jetzigen Geldwerte ein Kapital von zwei Milliarden Mark darstellen. Wenn mit der Spinnerei Anrüsterei und Weberei verbunden sind, sodaß der Prozeß etwa 4—5 Monate dauert, müßte eine solche kombinierte Fabrik über ein Betriebskapital von 4—5 Milliarden Mark verfügen. Diese Mittel sind nicht vorhanden. Man hat zwar in sehr vielen Fällen das Aktienkapital erheblich vermehrt, aber das spielt alles keine Rolle gegenüber den ungeheuren gesteigerten Bedürfnissen. Es gibt verschiedene Wege, die Betriebsmittel zu vergrößern, aber es ist unmöglich, die Kapitalien in solchem Umfange zu beschaffen, und die Folge ist nun, daß tatsächlich viele der bestfundierte Etablissements zu Einschränkungen schreiten mußten. Als deren Folge treten natürlich Arbeiterentlassungen ein. Die Frage, diesem Zustande abzuhelfen, ist von außerordentlicher Bedeutung. Ich sprach im Herbst mit Herrn von Havenstein über diese Dinge, und auf meine Anregungen hin hat sich die Reichsbank bereit erklärt, Handelswechsel für Baumwollspinnereien in besonders großem Umfange zu diskontieren. Man ist jetzt bereit, Wechsel im Betrage von 15 Millionen Mark zu übernehmen, ohne sich zu besinnen. Wenn das auch eine große Rolle spielt, so langen die Mittel, die aus diesen Quellen fließen, bei weitem nicht aus, den Bedarf zu decken. Wir wissen, daß infolge der Kapitalvernichtung, die unsere Geldentwertung herbeigeführt hat, die Banken mit wenig Depots im Verhältnis zu den Friedenszeiten versehen sind. Daher herrscht eine große Knappheit an Markguthaben. Daraus erklären sich auch die ruinösen, ich möchte fast sagen skandalös hohen Zinssätze, die jetzt für Markkapitalien bezahlt werden.

Eine weitere Möglichkeit, Baumwolleinkäufe zu finanzieren, besteht darin, sich Kredit im Auslande zu verschaffen. London ist bisher nur in ganz geringem Maße als Kreditgeber aufgetreten. In weitaus größerem Maße gewährt Amerika Kredite in zweierlei Form, erstens derartig, daß die Baumwollvershiffer abliefern an die Spinnereien und Kredit geben für eine gewisse Zeit. Zum Teil erhalten sie Sicherheit dadurch, daß sie sich weiter ein Recht an der Ware vorbehalten, zum Teil geben sie auch ungedeckt Kredit. Als weitere Kreditgeber kommen New-Yorker Banken in Betracht. Dann kommt auch noch in Betracht das deutsch-niederländische Finanzabkommen, wodurch bekanntlich der deutschen Industrie 140 Millionen Gulden für die Zwecke des Wiederaufbaues zur Verfügung gestellt wurden. Sie sehen, daß Baumwolle in sehr großem Umfange in ausländischer Währung gekauft wird und daß man den Kaufpreis für die Baumwolle schuldig bleibt.

Nun kommen wir auf die Devisenverordnung. Man hat bekanntlich gegen diese Verordnung Sturm gelaufen, und es ist ja auch gelungen, eine wesentliche Einschränkung herbeizuführen. Während man von vornherein wollte, daß die Mark als Wertmesser gelten sollte, sofort vom Bezuge an, hat man schließlich zugegeben, daß der Handel zwischen dem Importeur und dem ersten Fabrikanten in ausländischer Währung vor sich geht. Aber die Verordnung besagt noch jetzt, daß der erste Fabrikant nicht in Centwährung weiterverkaufen darf und nicht auf Basis einer ausländischen Währung seine Preise stellen darf, sondern verlangt, daß vom ersten Fabrikanten an das Baumwollprodukt in Mark gehandelt wird. Hierin liegt eine Gefahr. Sie erinnern sich, daß während des Krieges und auch kurz nachher die Regierung verlangt hat, man solle für bezogene Rohstoffe den Kaufpreis schuldig bleiben. Das bewirkte, daß man die ausländische Schuld nicht abdeckte, währenddem man die Ware selbst in Markwährung verkaufte. Nachdem eine Zeit darüber vergangen war, mußte man schließlich an die Abdeckung des Auslandskredits herangehen, und es stellte sich nun heraus, daß diese Abdeckung mit ungeheuren Verlusten vor sich ging. Viele deutsche Importeure und Kaufleute haben dadurch ihr Geschäft zeitweilig oder für immer ruiniert. Was die Regierung jetzt will, ist genau dasselbe. Man bleibt die Rohstoffe in ausländischer Währung schuldig, und nun wird verlangt, daß, was aus ausländischen Rohstoffen hergestellt ist, in Mark verkauft wird. Der Fabrikant mag die Differenz auf sich nehmen. Das ist unhaltbar. Deshalb ist es meiner Ansicht nach

absolut notwendig, im Sturm auf gegen die Devisenverordnung nicht nachzulassen, sondern zu verlangen, daß dieselbe gänzlich beseitigt wird, und daß ein neues Devisengesetz nicht an ihre Stelle kommt. Die Gefahren, die ich eben geschildert habe, bestehen noch nach einer anderen Richtung. Es gibt noch Fabrikanten, welche den Rohstoff beim Bezuge in Mark abdecken und dadurch gewissermaßen ihre Rohstoffe in Mark einkaufen. Die Entwicklung ist dann, daß dieser Fabrikant in Mark, wie es die Regierung verlangt, weiter verkauft an seine Unterabnehmer. Nun stellen Sie sich aber folgendes vor: Es ist viel davon die Rede, die Mark zu stabilisieren. Ein konkreter Plan ist bis jetzt noch niemals ins Auge gefaßt worden. Wir wissen nicht, wie es gemacht werden soll, aber eine Möglichkeit, die Mark zu stabilisieren, mit anderen Worten in ein festes Verhältnis zur Goldwährung zu bringen, eine solche Möglichkeit besteht. Früher oder später muß sie kommen. Nun nehmen Sie einmal an: Der Rohstoff ist eingekauft worden auf der jetzigen Preisbasis von 8000—9000 μ für den Dollar und die Stabilisierung geschehe auf der Basis von 3500, wie man schon ins Auge gefaßt hat. Das bedeutet eine Katastrophe für unendlich viele Unternehmer in der Textilbranche, denn, wenn eine solche Preisveränderung eintritt, dann nimmt kein Mensch die Waren ab, die auf der so unendlich hohen Preisbasis eingekauft worden sind. Das würde unserm Wirtschaftsleben einen furchtbaren Stoß versetzen, und Sie wissen, meine Herren, wenn irgendwo mal etwas kracht, dann breitet sich das von selber aus auf andere Branchen, und es könnte das eine Katastrophe für das deutsche Wirtschaftsleben herbeiführen. Die einzige Rettung vor einer solchen Gefahr besteht darin, daß man den Handel in Dollars freigibt, daß sich alles auf Goldwährung, Dollarwährung einrichtet. Dann können solche Katastrophen absolut nicht eintreten. Nach dieser Sachlage kann es wirklich keinem Zweifel unterliegen, daß uns die Devisenverordnung höchst verderblich werden kann. Das sieht man in der Praxis auch vollkommen ein. Es gibt kaum noch jemand, der sich nach der jetzt bestehenden Devisenordnung richtet. Sie ist praktisch unmöglich, und man kann das Wirtschaftsleben nicht in sie hineinzwängen, es geht doch den naturgemäßen Gang, den es gehen muß. Ich bin der Ansicht, daß es gar kein Nachteil ist, wenn wir für Papiermark Dollars ins Land bringen. Früher oder später werden wir unsere Papierwährung doch über den Haufen werfen müssen. Wir werden wieder zur Goldwährung übergehen müssen, und je mehr Gold oder Dollars — was dasselbe ist — wir im Lande haben, desto leichter ist der Übergang. Praktisch ist es für Deutschland wertvoll, nach und nach Gold oder Goldwerte ins Land zu bekommen, und auch aus diesem Grunde bin ich dafür, daß man sich mit aller Macht gegen die Devisenordnung und gegen ein späteres Devisengesetz ins Zeug legt.

*** Englische Textilstatistik für November.**

Die Statistik des englischen Handelsamtes für November gibt den Garnexport um 1 Mill. lb geringer an als die Oktoberausfuhr, dagegen war die Verschiffung von fertigen Fabrikaten umfangreicher als in irgend einem Monat dieses Jahres, ausgenommen Juli.

Die Schweiz nahm außer bedeutenden Mengen ungebleichten Garns etwa 22 Mill. Qu.-Yards ungebleichten Nessel auf gegen etwa 7 Mill. Qu.-Yards im November 1921. Deutschland nahm im November 1922 etwa 8 Mill. Qu.-Yards Nessel ab gegen 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Qu.-Yards im November des Vorjahres.

Der Export von Baumwollgarnen und fertigen Fabrikaten in den 11 Monaten des Jahres beläuft sich auf 172110797 lb, eine Erhöhung um 9085510 gegen 1921, dagegen ein Minus von 204588363 gegen 1920.

Über die Geschäftslage der letzten Woche gibt die nachstehende Statistik der Liverpooler Hafenbehörde (Zollstelle) den besten Aufschluß. Die Zahlen beziehen sich auf die Ausfuhr in der Woche vom 1.—8. Dezember 1922 in Tausend:

	Stückware einfarbig Qu.-Yards	Stückware gedruckt gefärbt Qu.-Yards	Baumwollgarn lb
Bombay	986	459	33
Kalkutta	24 340	1 347	122
Karachi	4 707	1 126	6
Ceylon	534	47	2
Rangoon	320	456	—
Singapore und Penang	1 032	396	25
Hongkong	276	288	1
Schanghai	4 775	4369	—
Japan	102	93	—
Afrika (Westküste)	1 304	1 946	29
Ägypten	142	139	—
Türkei	—	—	—
Australien u. Neuseeland	1 281	1 447	28
La Plata	1 805	1 994	140
alle Märkte	55 080	22 919	955
vorhergehende Wochen	36 940	16 828	584
Monat Okt. aller Häfen	251 066	102 588	16 082 b.

*** Die japanische Baumwollindustrie.**

Berichte des Deutschen Generalkonsulates in Kobe (Japan) vom 9. Oktober 1922.

I.

Die allgemeine Depression in der Baumwollindustrie, die in England zu einer Kalamität geworden ist, hat auch Japan ergriffen.

Während des Krieges war dieser Zweig der Industrie, wie die meisten anderen, bedeutend vergrößert worden. Während es 1912 41 Gesellschaften mit 147 Spinnereien bei einem Nominalgesamtkapital von 105 Mill. Yen (eingezahlt 72 Mill.) gegeben hat, betragen 1921 die entsprechenden Zahlen: 61 Gesellschaften, 217 Fabriken, 429,5 (295,6) Mill. Yen Gesamtkapital.

Durch das Nachlassen der Ausfuhrmengen mit der Beendigung des Krieges wurde die Baumwollindustrie nicht so betroffen wie die anderen Industrien, denn durch den Wohlstand, den das Land während des Krieges angehäuft hatte, war der innere Bedarf Japans selbst bedeutend gestiegen. Die Produktion hielt sich auf der alten Höhe und die Anzahl der Spindeln vergrößerte sich sogar.

An das Postamt, hier.

Ich bestelle hiermit Exemplar der

„Leipziger Wochenschrift für Textilindustrie“

(Vierteljährlich 1000 Mark freibleibend)

„Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“

(Vierteljährlich 800 Mark freibleibend)

(Nichtgewinnachtes ist zu durchstreichen.)

Name:

Ort:

Straße:

1920 und 21 erholte sich die Ausfuhr wieder. Auch 1922 arbeiteten in der ersten Hälfte die Baumwollspinnereien in Japan gut. Die Zahl der Spindeln 1921 betrug fast das Doppelte wie 1912, nämlich 1912: 2 176 748, 1921: 4 161 126.

Der Weltbedarf, der doch im ganzen durch die mangelnde Kaufkraft vieler am Kriege beteiligt gewesener Länder beschränkt ist, konnte aber auf die Dauer mit der Erhöhung der Produktion nicht Schritt halten.

Der Fall der Baumwollpreise in den Vereinigten Staaten, die schwere Lage der Textilindustrie in England traf in Ostasien zusammen mit einem Rückgang des Bedarfs in China und Indien. Dazu kam die angespannte Lage des Geldmarktes in Japan selbst. Alle diese Momente führten zu der jetzigen Krise der Baumwollindustrie.

Am 6. Juli notierte Baumwollgarn an der Osaka-Börse 270 Yen für 1 Ballen, am 29. August 252 Yen und zurzeit um 200 Yen. Dies entspricht etwa einem Verlust der Fabriken gegenüber dem eigenen Herstellungspreis von 20 Yen je Ballen.

Im August betrug die Produktion von Baumwollgarn in Japan 179 000 Bll., sie zeigte also schon ein Minus von 3704 Ballen gegenüber dem Vormonat.

Die Gesamtbestände vergrößerten sich trotz dieser Einschränkung der Produktion weiter. In den Lagerhäusern in Osaka betrug der Garnbestand Ende August 24 082 Ballen, d. h. er zeigte eine Zunahme von 10 354 Ballen gegen Ende Juli.

Die Aktien der Spinnereigesellschaften wichen entsprechend dem Kurse, es notierten:

	2. August	2. September	2. Oktober
Kanegafuchi	298	295	278
Naigai	268	262	241,50
Toyo	123	118,50	116,30

Der übrige Aktienmarkt gab entsprechend nach. Kleinere Spinnereien werden es bei dieser Lage des Marktes schwer haben, durchzuhalten, auch sonst sind Bankrotte von Brokerfirmen (wie in Osaka Goten-Shoten) vorgekommen. In den letzten Tagen hat sich der Aktienmarkt etwas erholt. Auch der Cotton Yarn Markt hat sich unter dem Einfluß der amerikanischen höheren Notierungen gebessert und der Share Markt zeigt wieder eine aufsteigende Kurve. Ob diese anhalten wird, läßt sich nicht beurteilen.

Aus einer Anlage (Bericht der japanischen Baumwollspinnerei-Vereinigung) geht hervor, daß die Zahl der japanischen Spinnerei-Gesellschaften, die bei Kriegsausbruch 42 betrug, 1916 auf 40 zurückging, dann aber bis 1921 auf 61 stieg. Die Zahl der Fabriken nahm von 1912 mit 147 progressiv auf 217 i. J. 1921 zu, das nominelle Betriebskapital derselben von 105 136 400 Yen (davon eingezahlt 72 366 495) auf 429 577 650 Yen (eingezahlt 295 648 358). Die Garnproduktion stieg von 1912 mit 1 352 209 Ballen auf 1923 841 Ballen i. J. 1917, ging 1918 auf 1 803 866 Ballen zurück und betrug 1919: 1 920 782, 1920: 1 816 976, 1921: 1 811 350 Ballen. Die Garnausfuhr weist folgende Ziffern auf (in Bll.): 1912: 374 933, 1913: 468 736, 1914: 569 990, 1915: 575 891, 1916: 547 147, 1917: 470 852, 1918: 421 512, 1919: 230 333, 1920: 304 925, 1921: 292 260; sie ist also gegen die Vorkriegszeit wesentlich zurückgegangen. Die Zahl der Webstühle und Spindeln hatte sich dagegen 1921 gegen 1912 verdoppelt: Webstühle 1912: 21 898, 1919: 44 401, 1920: 50 583, 1921: 54 994; Spindeln 1912: 2 176 748, 1919: 3 488 262, 1920: 3 988 904, 1921: 4 161 126.

II.

Von den japanischen Industrien hat sich die Baumwollspinnerei am kräftigsten entwickelt. Die Japaner, die hierbei nur von dem seit altersher gewohnten Handbetrieb zu dem modernen Maschinenbetrieb überzugehen brauchten, haben sich in der Herstellung von groben Garnen und geringwertigen Geweben als so leistungsfähig erwiesen, daß sie mit diesen großen Artikeln nicht nur das Inland versorgen, sondern auch den englischen und amerikanischen Fabrikaten in ganz Ostasien ernsthafteste Konkurrenz machen können. Der Krieg, der die große Entwicklung dieser Industrie verursacht hat, hat auf der anderen Seite doch auch schwierigere Bedingungen geschaffen, namentlich in Bezug auf die Arbeitslöhne. Die Tagelöhne der Spinnereiarbeiter und arbeiterinnen haben sich von 0,44 und 0,29 Yen vor dem Kriege auf 1,48 und 1,17 Yen i. J. 1921 gehoben. Trotz dieser Bezahlung haben die Fabriken schon Schwierigkeiten, überhaupt die nötigen Arbeitskräfte vollzählig zu erhalten, da die lange Arbeitszeit und die ungünstigen sanitären Verhältnisse sowie die Nacharbeit, besonders auf die Frauen, die dreiviertel der Arbeiterzahl ausmachen, abschreckend wirken. Bei Erweiterungen von Fabriken fällt ins Gewicht, daß sowohl Grundstückspreise wie Baukosten enorm gestiegen sind.

Alle diese Verhältnisse liegen günstiger in China, dem Hauptabsatzgebiet der japanischen Spinnereifabrikate, das zudem im Gegensatz zu Japan die Rohbaumwolle nicht einzuführen braucht, sondern in reichlichen Mengen im Lande erzeugt. Eine Reihe japanischer Spinnereien hat sich daher entschlossen, Fabriken in China zu errichten, und zwar besonders in Schanghai, Tsingtau und Tientsin. In wie großem Umfange sie ihre Pläne bereits verwirklicht haben, geht aus einem Bericht der japanischen Spinnereivereinigung hervor, nach dem Ende 1921 bei einer Gesamtzahl von 1 700 000 Spindeln für ganz China 398 000 Spindeln in japanischen und 256 000 in anderen nicht-chinesischen Spinnereien im Betriebe waren. Weitere Vergrößerungen stehen bevor und zwar sollen von Japanern 906 000 Spindeln, von Chinesen 1 945 000 Spindeln aufgestellt werden, sodaß die Spinnereien in China hiernach insgesamt über 3 107 000 Spindeln verfügen werden, eine Zahl, die etwa dreiviertel der 1921 in Japan betriebenen Spindeln gleichkommt.

Die bisherige Entwicklung der chinesischen Baumwollspinnereien rechtfertigt eine optimistische Auffassung für die Zukunft, namentlich auch wegen der guten Entwicklung der Rohbaumwollkulturen an der Schantungbahn. Während 1910 bei einem chinesischen Bedarf von 3 350 Ballen Baumwollgarn noch 2 300 Ballen oder 68% eingeführt wurden, brauchten 1921 bei einem Bedarf von 5 700 Ballen nur 1 200 Ballen oder 21% aus dem Ausland bezogen werden, weil die einheimischen Fabriken bereits 79% selbst liefern konnten. Japanische Spinnereileiter, die an den chinesischen Unternehmungen beteiligt sind, drücken zwar ihre besondere Genugtuung über die Entwicklung der chinesischen Fabriken aus, doch liegt auf der Hand, daß die Abwanderung der Industrie vom volkswirtschaftlichen Standpunkt von vielen Japanern als für die Zukunft nicht unbedenklich angesehen wird. Von einem Verlust der japanischen Ausfuhr nach China kann man freilich nicht sprechen, denn wenn auch die Zahl der ausgeführten Ballen gesunken ist, so ist trotzdem der Wert

der Ausfuhr gestiegen, weil im Laufe der Jahre feinere und teure Garne einen größeren Prozentsatz der Ausfuhr einnahmen.

Vielleicht wird sich mit der Zeit eine Arbeitsteilung zwischen der chinesischen und japanischen Industrie in diesem Sinne entwickeln. Jedenfalls wird dieses von Japan aus angestrebt.

*Eine endgültige Entscheidung des Reichsgerichts zur Frage der mangelhaften Verpackung in Krepppapier.

Maßgebend ist die Auffassung der Bahn, nicht die Ansicht der Handels- und Verkehrskreise.

Das Reichsgericht hat in einem der letzten Erkenntnisse zu der Frage der Haftbefreiung der Bahn für die Fälle Stellung genommen, daß vom Absender der Vermerk „Mangelhaft verpackt“ in die Frachtkunde eingesetzt worden ist. Es handelt sich um Versendung von 2 Ballen Bucksinstoff, die im Herbst 1919 von Frankfurt a. M. nach Königsberg versandt worden sind. Die Verpackung bestand aus Krepppapier.

Landgericht und Frankfurt a. M. haben den beklagten Reichseisenbahnfiskus wegen Verlustes der Sendung zu Schadensersatz verurteilt. Das Oberlandesgericht vermißt die Darlegung der Möglichkeit, daß die Verpackung in Papier die Ursache des Verlustes der Sendung sei. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Klage abgewiesen. Die

reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe,

die von den betreffenden Handelskreisen mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden dürften, führen hierzu folgendes aus: Die Begründung des Oberlandesgerichts ist nicht frei von Rechtsirrtum. Für die Verpackung von Expreßgut gilt die Ausführungsbestimmung 5 zu § 40 EVO., die im wesentlichen dem vom Berufungsgericht angewendeten § 62 EVO. entspricht. Sie lautet: Gegenstände, die ihrer Natur nach zum Schutze gegen Verlust oder Beschädigung bei der Beförderung einer Verpackung bedürfen, aber unverpackt oder mangelhaft verpackt sind, können zurückgewiesen werden. Sie werden angenommen, wenn sie sich nach dem Ermessen des abfertigenden Beamten zur Beförderung eignen. In diesem Falle hat der Absender die fehlende oder mangelhafte Verpackung schriftlich anzuerkennen. Danach ist dem abfertigenden Beamten die Entscheidung über die Frage eingeräumt, ob eine Verpackung den Anforderungen des Eisenbahnbetriebes genügt. Hält er die Verpackung für unzulänglich, so kann er dennoch das Gut zur Beförderung annehmen, wenn der Absender die mangelhafte Verpackung schriftlich anerkennt. Ein solches Anerkenntnis entspricht dem § 459, Abs. 1, Nr. 2 HGB. und dem § 86, Abs. 1, Nr. 2 EVO., wonach die Eisenbahn bei Gütern, die ihrer Natur nach eine Verpackung zum Schutz gegen Verlust, Minderung oder Beschädigung während der Beförderung erfordern, trotzdem aber nach Erklärung des Absenders im Frachtbrief unverpackt oder mit mangelhafter Verpackung zur Beförderung aufgegeben sind, nicht für den Schaden haftet, der aus der mit dem Mangel oder mit der mangelhaften Beschaffenheit der Verpackung verbundenen Gefahr entsteht. Der Frachtbrief wird bei der Beförderung von Expreßgut durch die Paketkarte ersetzt (Ausführungsbestimmung 2 zu § 40 EVO.). Die Erklärung des Absenders in der Paketkarte, daß das Gut unverpackt oder mangelhaft verpackt abgeliefert sei, ist daher eine genügende Unterlage für die Anwendung des § 459 Nr. 2, Abs. 2 HGB., § 86, Abs. 1, Nr. 2 EVO.

Darüber, wann ein Gut als mangelhaft verpackt anzusehen ist, hat die Eisenbahn nach billigem Ermessen unter Berücksichtigung der Eisenbahnverhältnisse, insbesondere der dem Eisenbahnbetriebe eigentümlichen Gefahren, zu entscheiden. Der Auffassung des Handels und der sonstigen Verkehrskreise kommt keine ausschlaggebende Bedeutung zu, und es steht nichts dem entgegen, daß die Eisenbahn in Zeiten unsicherer Verkehrsverhältnisse höhere Anforderungen an die Verpackung stellt, als sie es in früheren Zeiten, da noch bessere Ordnung im Betriebe herrschte, getan hat. Von diesem Standpunkte aus erscheint es durchaus billig und zulässig, daß die Eisenbahn bei der seit dem Kriege und der Staatsumwälzung hervorgetretenen Unzuverlässigkeit einer großen Zahl der Bahnaugestellten, bei der gesunkenen Volksmoral und der gesteigerten Neigung zu Diebstählen eine Verpackung wertvoller Tuche in Packpapier nicht mehr als ordnungsmäßig ansieht, auch wenn sie damit zu der Auffassung der Handelskreise in Widerspruch tritt und in früherer Zeit sich mit einer Verpackung in Packpapier oder Packleinen begnügt hat. Das Berufungsgericht irrt daher, wenn es die Verpackung von Tuchen in Packpapier deshalb als ordnungsmäßig ansieht, weil die Bahn in anderen Fällen die Verpackung in Packleinen für ausreichend erachtet hat, und die Diebstahlsgefahr bei einer Leinenverpackung nicht geringer einzuschätzen sei, als bei einer Papierverpackung. Im Gegenteil muß, wie die Revision zutreffend ausführt, das von der Absenderin in der Paketkarte abgegebene Anerkenntnis der mangelhaften Verpackung für voll wirksam erachtet werden, und es bedarf keiner Stellungnahme zu der Frage, ob es als unbillig zu bezeichnen wäre, wenn die Eisenbahn unter den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen auch eine Verpackung von Tuchwollen in Leinen als mangelhaft ansehen würde. (Aktenzeichen: I 84/22. — 11. 11. 22.)

K. H.-L.

Die Geschäftslage in den Fabrikbezirken

Die Damenkleiderstoffbranche im Jahre 1922.

(Von unserem Berliner E.-Mitarbeiter.)

Berlin, 23. Dezember.

Wiederum haben wir bald den Zeitraum eines Jahres hinter uns und zwar eines Jahres, das so inhaltsschwer in seinen Ereignissen und so abnorm in der Gestaltung der Dinge ist, daß man nur ungerne zurückblickt. Denn wenn man sich das Jahr in seinem Verlaufe vergegenwärtigt, drängt sich jedem unwillkürlich die Frage auf, welchen Weg gehen wir und wie soll derselbe enden? Wenn die Frage auch noch nicht beantwortet werden kann, so er-

öffnen sich jedoch gleichzeitig Perspektiven, die alles andere denn aussichtsreich bezeichnet werden können, denn das weitere Sinken unserer Valuta bringt uns dem Zusammenbruch unseres Wirtschaftslebens immer näher, während andererseits eine nicht nur vorübergehende, sondern wirklich beständige Steigerung unserer Mark eine Krisis erwarten läßt, wie wir sie noch nicht erlebt haben und die unter Umständen manchen Unternehmungen, auch wenn sie auf solider Basis aufgebaut sind, verhängnisvoll werden dürfte. Und doch müssen wir durch diese Krisis hindurch, denn mit jeder weiteren Entwertung unserer Zahlungsmittel nähern wir uns immer mehr österreichischen und russischen Verhältnissen, die für uns als ausgeprägten Industriestaat, der, wenn er existieren will, Rohmaterial importieren und Fertigwaren exportieren muß, viel schwerer zu ertragen sind und dann eine Krisis erwarten lassen, die noch viel katastrophaler wirken würde als jetzt. Leider sind wir nicht selbst Herr in unserem Hause, um darüber zu bestimmen, denn unser Wirtschaftsleben ist auch im verflossenen Jahre in immer stärkerem Maße ein Spielball der politischen Verhältnisse geworden. Wir sind nicht mehr Subjekt, sondern Objekt, auf dessen Kosten gefeilscht und gehandelt wird, und für das der Begriff Selbstbestimmungsrecht nur noch den Wert einer Phrase hat. Solange nicht die uns durch den Vertrag von Versailles auferlegten Verpflichtungen auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden, ist keine wirkliche Besserung der Verhältnisse zu erwarten, und auf die bisher durch Konferenzen erweckten Hoffnungen ist der Rückschlag in immer stärkerem und depressiverem Maße erfolgt.

Wenn wir den Verlauf des Jahres kurz an uns vorüberziehen lassen, so ist als bemerkenswerteste Erscheinung der stete Kampf gegen die immer mehr anwachsende Teuerung besonders hervorzuheben. Zwischen den Fabrikanten und ihren Rohstofflieferanten, zwischen den Grossisten und den Fabrikanten, und schließlich zwischen den Einzelhändlern und den Grossisten haben die Differenzen von Firma zu Firma und von Verband zu Verband nicht aufgehört, mit dem Erfolg, daß die Teuerung doch Sieger geblieben ist. So paradox es klingen mag, derjenige der am ehesten Preissteigerungen bewilligt hat, ist am schnellsten und am billigsten zu Ware gekommen, denn in der während der Differenzstreitigkeiten verflossenen Zeit ist die Ware nicht billiger, sondern in vielen Fällen erheblich teurer geworden; hat man es doch mehr als einmal erleben müssen, daß Abmachungen über Teuerungszuschläge bereits am Abschlußstage längst überholt waren und kaum noch praktisch zur Anwendung gekommen sind. Diese dauernden, immer und immer wiederkehrenden Preissteigerungen und Preisnachforderungen haben allmählich die Verbraucher abgestumpft und fatalistisch gemacht, und während sich im Frühjahr die Fabrikations- und Verbraucherverbände wegen weniger Prozente mit Verkaufs- und Einkaufssperren befähigt und dabei zu beiderseitigem Nachteil günstige Einkaufsmöglichkeiten nicht genügend ausgenutzt haben, werden jetzt anstandslos Teuerungszuschläge bezahlt, die von Lieferung zu Lieferung um Hunderte von Prozenten höher sind und die 1000 %-Stufe bereits weit überschritten haben.

Das Geschäft ist während des Jahres im großen ganzen sehr flott gewesen, und die Nachfrage war im allgemeinen meist wesentlich stärker als das Angebot, sodaß man fast durchgängig von einem sehr fühlbaren Warenmangel sprechen konnte. Die Erwartungen, die man an Konferenzen, die eine Besserung unserer politischen und wirtschaftlichen Lage versprochen, geknüpft hat, haben den Gang des Geschäftes vorübergehend im stagnierenden Sinne beeinflusst, doch ist diesen zeitlich verhältnismäßig kurzen Perioden geschäftlichen Stillstandes eine meist umso lebhaftere Geschäftstätigkeit gefolgt, da bei dem jeweiligen Fallen der Mark panikartig die Flucht vor der Mark einsetzte und weite Kreise des Publikums dazu veranlaßte, Ware um jeden Preis und in großem Umfange zu kaufen. Die Verdienstmöglichkeiten sind unter diesen Umständen fast immer gut gewesen, nur kann man an den dabei gemachten Verdiensten keine reine Freude haben, denn dieselben bieten auch nicht annähernd ein vollwertiges Äquivalent für die eingetretene Geldentwertung. Selbst Firmen, die versucht haben, sich unter allen Umständen mit ihren Preisen der fortschreitenden Geldentwertung anzupassen, haben nicht vermocht, mit der Entwicklung der Dinge Schritt zu halten, und per Saldo können sowohl die Fabrikation und der Handel mit den ihnen jetzt zur Verfügung stehenden Mitteln nicht mehr in dem Umfange disponieren, als ihnen dies am Ende des letzten Jahres möglich gewesen wäre.

Hierzu kommt noch, daß auch der ganze Gang und die ganze Entwicklung des Geschäftes viel schwieriger geworden ist, weil das Geschäft gegen früher unter dem Druck der Verhältnisse einen viel spekulativeren Charakter angenommen hat. Infolgedessen ist heute damit ein viel größeres Risiko verbunden, das sich nicht immer durch eine auf den Nutzen aufschlagende Risikoprämie ausgleichen läßt. Dies kommt in einer Branche wie der unserigen, die darauf angewiesen ist, ihre Rohmaterialien aus dem Ausland zu beziehen, besonders zur Geltung, und es ist verständlich, wenn man sich dagegen in irgendeiner Weise zu schützen sucht. Ob allerdings der dabei eingeschlagene Weg des Verkaufes und Fakturierung in Auslands-Währung der richtige gewesen ist, erscheint immer fraglicher. Die Beurteilung der Lage und der geschäftlichen Situation, wie sie dem Grossisten möglich ist, läßt sich nicht überall und unter allen Verhältnissen im Einzelhandel voraussetzen, und dies ist doch zum mindesten nötig, wenn der Einzelhändler die mit dem Verkehr in fremder Währung verbundenen Vor- und Nachteile richtig beachten soll. Dieser Übergang zu fremder Währung, der die neuen Saisonwaren im Preise ziemlich auf Goldparität bringt, hat sehr ernüchternd und einschränkend auf das Geschäft gewirkt, und hat sehr dazu beigetragen, daß es geschäftlich in bezug auf die neue Sommersaison verhältnismäßig ruhig geworden ist, da die vorhandenen Betriebskapitalien bei weitem nicht die Erhöhung und Verstärkung erfahren haben, wie sie eigentlich angesichts der Geldentwertung nötig wäre. Ob die durch die hohen Preise einerseits und die zu geringe Beweglichkeit bedingte Versteifung des Geschäftes, die sich jetzt gegen Jahreschluß geltend macht, für längere Zeit anhält, entzieht sich noch der Beurteilung. Ein ermunternder Anfang für das kommende neue Jahr ist es nicht, und wir können nur wünschen und hoffen, daß sich etwa eintretende ungünstige Verhältnisse nicht zu schwer auswirken.

*Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Webereien.

M.-Gladbach, 19. Dezember.

Der Verkehr am Webstoffmarkt des M.-Gladbacher Bezirks hat in den verflossenen 14 Tagen eine weitere Abschwächung erfahren. Die Schwankungen

und Steigerungen am Devisenmarkt hatten die Rohstoffpreise so sehr in die Höhe getrieben, daß ein Weiterarbeiten im bisherigen Umfange wegen Kapitalmangel nicht mehr möglich war. Die Kaufstätigkeit hat dadurch so sehr nachgelassen, daß in allen Betrieben erhebliche Streckungen in der Arbeitszeit vorgenommen werden mußten.

Die Nessel- und Kordwebereien haben zwar noch manche ältere Aufträge zu erledigen, welche aber den Fabrikanten infolge Steigerung der Löhne, Rohstoffe und sonstigen Unkosten nicht allein keinen Nutzen, sondern vielfach noch eine Zuluße auferlegen. Man sucht sich, wo es eben angeht, zu einigen. Die Neueingänge sind knapp, die Kundschaft deckt nur den dringendsten Bedarf; langfristige Abschlüsse gibt es fast überhaupt nicht mehr, da weder Hersteller noch Abnehmer solche Risiken eingehen können.

In den Webereien, die Biber und Kalmuckartikel sowie baumwollene Schlafdecken, Betttücher und Hemdenflanellen herstellen, hat die vorgeschrittene Geschäftszeit den Verkehr ohnehin beeinträchtigt, indessen sind trotz der sehr hohen Preise noch immer kleinere Bestellungen in diesen Erzeugnissen zu verzeichnen. Die Lagervorräte scheinen beim Großhandel vollständig geräumt zu sein, es werden daher noch dauernd kleinere Mengen zur Ergänzung der Bestände hinzugekauft. Größere Aufträge gibt es augenblicklich fast nicht, können auch meistens wegen der hohen geldlichen Anforderungen nicht eingegangen werden. Die Arbeitszeit erstreckt sich auf 5-6 Tage in der Woche, nach dem jeweiligen Beschäftigungsgrad.

In den Hosenzeugwebereien hat die Streckung der Arbeitszeit in ähnlicher Weise eingesetzt. In diesen Betrieben ist im allgemeinen noch leidlich zu tun, da die Hosenhersteller ziemlich regelmäßig abnehmen. Meistens sind es ältere Abschlüsse, mit deren Aufarbeitung man beschäftigt ist, indessen waren auch manche Kleiderfabriken, deren Aufträge erledigt waren, gezwungen, zu den jetzigen hohen Preisen zu kaufen, um ihre Kundschaft bedienen zu können. Diese Artikel finden infolge ihrer schönen Musterausstattung und guten Qualität mit jeder Saison größeren Anklang.

In den Buckskin-, Kammgarn- und Cheviotwebereien ist die Beschäftigung nicht einseitlich. Die größeren Werke arbeiten meistens noch 5-6 Tage in der Woche, wogegen die mittleren und kleineren Betriebe durchgängig die Arbeitszeit etwas mehr eingeschränkt haben. Kammgarnstoffe für Hosen, sowohl in den besseren wie in den mittleren Qualitäten, sind noch einigermaßen gefragt, während Buckskin- und Cheviotartikel etwas vernachlässigt sind. Die stark erhöhten Preise haben das ganze Geschäft sehr beeinflusst, es sind daher meistens kleinere Aufträge, die noch eingehen, diese stellen aber schon Summen dar, die man noch vor kurzer Zeit nicht für möglich gehalten hätte. Von größeren Frühjahrsaufträgen hört man noch wenig.

*Das österreichische Textilgeschäft im Jahr 1922.

Die österreichische Textilindustrie und der Textilienhandel blicken auf ein bewegtes Geschäftsjahr zurück. Die ersten Monate gingen noch an, aber im Juli machte die Geldentwertung derartige Fortschritte, daß die ganze österreichische Volkswirtschaft zugrunde zu gehen schien. Als dann schließlich nach Unterzeichnung der Genfer Protokolle der Kronenkurs zum Stehen kam, brach über die Industrie eine schwere Krise herein, da die Ausfuhr erschwert und in vielen Fällen ganz unmöglich war.

Wenn auch die Krone seit Beginn des Jahres immer tiefer sank, allen Bemühungen der Regierung zum Trotz, so blieb doch das Geschäft im Gang. Es war nicht glänzend, aber es ging. Die Preise paßten sich dem sinkenden Kronenkurs an und stiegen immer höher. Aber die Ausfuhr war noch möglich, da die österreichischen Erzeugnisse noch immer billig waren. Im Inlandsgeschäft traten als Hauptkäufer die Fremden auf, die vor allem Luxuswaren kauften. Der verhängnisvolle Juli brachte eine vollständige Preisumwälzung. Die neue Regierung Seipel hatte den Staatsangestellten, um dem Eisenbahnerstreik ein Ende zu machen, die Zusage gegeben, daß in Zukunft die Gehälter den Lebensmittelpreisen angepaßt werden würden, in der festen Erwartung, daß der Kronenkurs steigen werde. Aber das Umgekehrte trat ein, er sank weiter und noch viel rascher als bisher. Die Folge war, daß die Aufwendungen des Staates für seine Personalausgaben eine phantastische Höhe erreichten und den Staat in seinem Bestand bedrohten. Die Preise schnellten in die Höhe, die Teuerung begann unheimlich zu werden und das Volk war der Verzweiflung nahe. Die Mark stieg bis auf 76, und die tschechoslowakische Krone bis auf 2600 Kronen.

Bei solchen Kursen war an die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse nicht zu denken. In eine sehr schlimme Lage waren die Importeure geraten, die bei billigen Kursen eingekauft, sich aber nicht mit den nötigen fremden Zahlungsmitteln eingedeckt hatten, in der sicheren Erwartung, daß die Krone steigen müsse. Der feste Glaube an das Steigen der Krone, der zu Beginn des Sommers fast allgemein war, hat viel Unheil angerichtet. Die Folge dieser plötzlichen gewaltigen Steigerung der fremden Zahlungsmittel war, daß viele Importeure ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen konnten, hauptsächlich ihren tschechoslowakischen, daß Aufträge widerrufen wurden und andere Schwierigkeiten zwischen Käufern und Verkäufern entstanden.

In dem Maß, wie im Inland alle Preise und Löhne stiegen, blieben die Fremden aus, und die Erzeugung verteuerte sich. Die österreichischen Waren hatten die Weltparität erreicht und damit wurde die Ausfuhr schwierig. Gegen die deutschen Erzeugnisse konnte die österreichische Industrie nicht aufkommen. Diese sah nicht nur ihren Absatz im Ausland zusammenschrumpfen, sondern auch immer mehr ausländische, zumeist deutsche, Waren ins Land eindringen. Nur tschechoslowakische Waren blieben fern, da der Kursunterschied gar zu gewaltig war. Als aber die österr. Krone zum Stillstand gekommen war und sich die tschechoslow. Krone etwas senkte, machte sich sofort der tschechoslowakische Wettbewerb wieder geltend. Je mehr die Mark verfiel, desto größeren Umfang nahm der deutsche Wettbewerb an.

So sind wir zu Beginn des Oktobers in die gegenwärtige Industriekrise eingetreten. Zu den Erschwerungen, die die Kursverhältnisse der Ausfuhr bereiteten, kamen die Einfuhrverbote und Erschwerungen in den Nachfolge- und den Balkanstaaten. Diese richteten sich vor allem gegen Luxuswaren, wodurch Österreich am schwersten betroffen wurde. Der neueste Schlag ist der neue türkische Zolltarif, der die Einfuhr von besseren und Luxuswaren entweder ganz verbietet oder mit hohen Zöllen belegt.

Die österreichische Industrie hat keine Aufträge mehr, und die Unternehmer sehen sich gezwungen, den Betrieb einzuschränken oder ganz stillzulegen. Die Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter nimmt ständig zu und

deren Unterstützung erfordert viele Milliarden wöchentlich. Für die österreichischen Spinner und Weber kam noch der verhängnisvolle Umstand hinzu, daß die Rohbaumwolle im Preise stieg, während sie ihre Erzeugnisse immer billiger abgeben mußten. Die meisten arbeiten jetzt wohl tatsächlich mit Verlust. Amerikanisches Garn Nr. 20 kostet gegenwärtig 60000 Kronen das kg.

Die hohen Löhne und Gehälter, die die Industrie zwar sehr belasten, wären noch erträglich, wenn die Arbeitsleistung ihnen entspräche. Doch leisten die Arbeiter noch immer weniger als in der Vorkriegszeit und weigern sich hartnäckig, Überstunden zu machen. Daher wird die Erzeugung wesentlich verteuert durch Spesen, die bei etwas längerer Arbeitszeit vermieden werden könnten.

Sehr schwer leidet die österreichische Industrie unter den hohen Kohlenpreisen. Steinkohlen kosten das 60000fache des Friedenspreises, sind also, auf den gleichen Geldwert umgerechnet, viermal so teuer wie vor dem Krieg. Eine Ursache der hohen Kohlenpreise sind die hohen Eisenbahnfrachten, die auch sonst schwer auf der gesamten österreichischen Volkswirtschaft lasten. Die Fracht auf den Linien kostet doppelt so viel wie die Kohle an der Grube. Jede Kohlenpreis- und Bahnfrachterhöhung in Deutschland spürt die österreichische Industrie sofort, zum Glück sind sie durch den Marktsturz gemildert worden. Billigere Kohlen sind für alle Industriezweige, die viel Kohlen verbrauchen, wie z. B. Färbereien und Appreturanstalten, eine Lebensfrage. Zu den hohen Bahntarifen kommen die noch höheren Post-, Telegraphen- und Fernsprecharte, die hohen Einfuhrzölle und die hohen Steuern und Abgaben. Die Zölle, die jetzt schon unerschwinglich sind, werden im nächsten Jahr noch mehr erhöht werden. Die Textilindustriellen machen jetzt Anstrengungen, Zollfreiheit oder wenigstens eine Zollherabsetzung für Teerfarben zu erhalten, die sie in großer Menge verbrauchen, aber in Österreich nicht erzeugt werden.

Eine letzte Ursache der Industriekrise ist die große Geldknappheit, die schon seit Wochen herrscht. Die Banken gewähren nur schwer Kredit und und dann zu sehr drückenden Bedingungen.

Die Aussichten für die Zukunft sind unklar. Sollte die Finanzreform gelingen, was zu hoffen ist, sodaß sich der Kronenkurs befestigen würde, dann wäre wenigstens eine feste Grundlage für den geschäftlichen Verkehr gewonnen. Sehr viel könnte die Regierung für die Milderung der Krise tun, wenn sie die Kohlenfrachten und einige allzu drückende Abgaben ermäßigte. Was sie dadurch weniger einnimmt, ersparte sie an der Arbeitslosenunterstützung. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß zum Frühjahr die Krone eine bedeutende Milderung erfahren werde. —t.

*Die Lage der tschechoslowakischen Textilindustrie.

Zwittau, 19. Dez.

Wie leider zu erwarten war, hat das Weihnachtsgeschäft kaum eine fühlbare Besserung gebracht. Einige Zweige verzeichnen schwache Erfolge, doch überall ist das gehäufte Lager eine schwer hemmende Last. Die trübe Stimmung ergreift immer weitere Kreise. Man sieht für die nächste Zeit einen schweren Kampf voraus. Beinahe täglich hört man aus den einzelnen Industriebezirken von Betriebsverkürzungen, zeitweisen Sperrungen und öfter als lieb von Zahlungseinstellungen. Der 50%ige Preisabbau kann den Konkurrenzunterschied beim Exporte nicht allein tragen, denn die Gesteungskosten und Transportauslagen sind für die tschechoslowakischen Verhältnisse zu ungünstig. Stehen doch die Stundenlöhne gegenüber Deutschland 1:3! In den Hauptabsatzgebieten drängt sich in den letzten Wochen England und Italien merkbar vor, und Belgien und Frankreich rühren sich gleichfalls. Nur wirkliche Qualitätsgeschäfte waren sehr gut eingeführten Fabriken noch möglich abzuschließen. Einzelne Firmen interessieren sich außerordentlich für neu zu errichtende Industrien in den Nachbarstaaten. Sogar Jugoslawien hat zahlreiche Gründungen in Aussicht. Die Abwanderung der Textilindustrie aus der Tschechoslowakei ist nur dann aufzuhalten, wenn der Staat, solange es noch von Wert ist, tatkräftig mit eingreift. Augenblicklich ist die Lage so, daß Fabrikanten, die vor einem Vierteljahr starre Gegner eines Übersiedlungsgedankens waren, jetzt Vertrauensmänner auf Erkundigungen schicken. Wird aber dann nicht auch die Arbeiterschaft nachfolgen müssen?

Die Baumwollindustrie schränkt ihre Arbeitszeit im langsamen Tempo weiter ein. Hier waren für einzelne Firmen mittlere Inlandsgeschäfte möglich. Die geplanten Verkäufe nach Deutsch-Österreich kamen nicht zustande, da man gegenüber der Konkurrenz mit $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ Verlust hätte verkaufen müssen. An Ungarn und Rumänien erleiden zahlreiche Webereien empfindlichen Schaden. Schweizer und englische Firmen sollen in Ungarn dreijährige Kredite mit Bankgarantie anbieten. In Jugoslawien sind auch ziemliche Verluste zu verzeichnen.

Für die Schafwollindustrie sind die großen Lager direkt verhängnisvoll. Der Export ist so gut wie ausgeschlossen und außer den bei der Baumwollindustrie angegebenen Ausführungsschwierigkeiten und Verlusten ist die lebhafteste Konkurrenz in Südslawien und Ungarn durch die neugegründeten Fabriken ein empfindlicher Schlag. Polen hat viel Aussicht, bei dem neuen Wirtschaftsabkommen mit Ungarn ziemliche Erleichterungen für die Textilwaren-Einfuhr zu erreichen. Betriebsstillsetzungen und Einschränkungen sind an der Tagesordnung.

In der Leinenindustrie sind die Mißverhältnisse der Flachsversorgung schon einige Male von uns betont worden. Der Inlandsanbau kann nur 15% der Feinspindeln Böhmens versorgen und dabei fehlen noch einzelne Qualitäten (geweichte Fläche). Aber gerade die Feinspinnerei war gut exportfähig. Die Webereien sind sehr unterbeschäftigt, arbeiten durchschnittlich 3 Tage in der Woche mit einem Teil des Betriebes. Auslandsgeschäfte sind selten und der Inlandsabsatz absolut unzureichend.

Bei der Juteindustrie, den Seidenwebereien und den Kunstseidenwarenfabriken haben sich die Verhältnisse krisenhaft verschlechtert. Erstere stehen schon zumeist ganz. Seidenwaren können nur in besten Qualitäten an der äußersten Grenze der Gesteungskosten abgesetzt werden. Halbseiden- und Kunstseidenwaren finden im Inland schon schwachen Absatz, für den Export stellen sie sich zu hoch. —a.

Roßbach, 16. Dezember.

Nachdem die inländischen Mode- und Warenhäuser in den letzten Monaten mit dem Einkaufe vollständig zurückgefallen, sahen sie sich durch das

Weihnachtsgeschäft doch genötigt, kleinere und größere Aufträge hinauszugeben, was eine kleine Besserung des Geschäftsganges hervorrief. Trotzdem die Baumwolle in New-York gestiegen ist und unsere tschechosl. Krone auf den Auslandsbörsen sank, zeigt sich im Inland volle Zurückhaltung.

Im Exportverkehr mehrten sich in letzter Zeit die Anfragen und einige Branchen erhielten kleinere Aufträge. Infolge des Kronensturzes beginnt ein emsiges Offertemachen nach dem Ausland, was nicht ohne Erfolg sein dürfte, und man hofft im Januar/Februar bereits auf eine bessere Beschäftigung. Viele Exportkunden haben eine starke Voreingenommenheit gegen K&O-Offerten und verlangen die Preise in anderer Währung.

Baumwollspinnereien: Die Garnpreise wurden auch in den letzten Wochen wieder hinaufgesetzt, doch können manche Betriebe infolge zu großer Lagerposten und aus Mangel an Aufträgen noch nicht beschäftigen. In den letzten Tagen besserte sich die Lage, und man erwartet auch in den kommenden Wochen einen besseren Absatz, sodaß mit Jahresbeginn an eine teilweise Beschäftigung zu denken ist. Kleine Deckungskäufe sind bereits abgeschlossen, wegen größerer Posten laufen meistens noch Unterhandlungen.

Baumwollwebereien: Der Absatz hat sich in den letzten Wochen gebessert. Die Preisschleuderei hat ziemlich ihr Ende gefunden. Es kommt heute meistens vor, daß diejenigen Fabrikanten, die Verlustpreise notierten, nicht mehr zu diesen Preisen nachliefern können oder keine Vorräte mehr haben. Schön gemusterte Barchente und Flanelle fanden guten Absatz.

Die Stickereien sind ganz gut beschäftigt, und der augenblickliche Winterbedarf spielt eine ziemliche Rolle.

Die Wollwebereien waren bis jetzt noch teilweise, einige Betriebe aber mit Spezialartikeln sogar noch voll beschäftigt. Die inländische Kundschaft zeigte sich trotz des Winter- und Weihnachtsabsatzes sehr zurückhaltend und gab lieber mehrere und kleinere Aufträge. Man glaubt, auch in dieser Branche bereits im Januar auf den Auslandsmärkten konkurrenzfähig zu sein und Exportaufträge zu erhalten.

Die Teppich- und Plüschwebereien haben noch riesige Lager, doch dürfte es bald möglich sein, die Posten ins Ausland abzustößen. Das Inland kaufte sehr wenig, woraus zu schließen ist, daß die Kaufkraft der Bevölkerung seit Jahr und Tag gewaltig nachgelassen hat.

Marktberichte

Wolle

Deutsche Wollmärkte.

* **Vom Bremer Wollmarkt** berichtet uns die Firma C. A. Focke in Bremen unterm 23. Dez.: Die Nähe der Weihnachtsfeiertage tat dem Geschäft keinen Abbruch, da die Nachfrage aus dem Inland lebhaft war. Der Markt verlief bei guter Kauflust für alle Sorten Fabrikwäschchen in fester Haltung. — Preise zu Verkäufers Gunsten. — Von dem Angebot in Kämmlingen fanden Crossbreds zu weiter anziehenden Preisen lebhaft Beachtung, sehr fest lagen auch beste Merinos, während für Mittelsorten weniger Kauflust vorhanden war. — In der letzten Woche des alten Jahres findet ein Börsenverkauf nicht statt.

* **Vom Hamburger Wollmarkt** berichtet uns der Verein des Hamburger Wollhandels unterm 18. Dez.: In der vergangenen Berichtswoche wurden mehrere hundert Ballen fehlerhafte Buenos Aires-Vließwollen zu marktgemäßen Preisen verkauft. Auch wurden einige nicht unbedeutende Abladegeschäfte am hiesigen Platze getätigt. Die Preise für Wollen aller Art sind außerordentlich fest, und auch die Preise für grobe Wollen haben erheblich angezogen. — Die Auswirkungen der augenblicklichen Bewegungen am Devisenmarkt sind noch nicht abzusehen, sollte indessen eine tatsächliche Besserung der Mark eintreten, so haben wir eine Periode der Stagnation zu erwarten.

Englische Wollmärkte.

z. **Bradford**, 18. Dez. In Anbetracht der Jahreszeit ist der Markt heute sehr befriedigend. Das laufende Geschäft genügt, um die Preise völlig stetig zu halten und Vertrauen für das neue Jahr einzufößen. Auch erscheint die Lage des Rohmaterials als sehr gesund. Die Weltnachfrage nach Wolle neigt zur Steigerung eher als zur Abnahme, und wenngleich die neuen hohen Merinopreise etwas abschreckend zu wirken schienen, steht einem großen Verbrauch nur beschränkte Versorgung gegenüber. Die B. A. W. R. A. hielt bisher das Kräftegleichgewicht auf dem Wollmarkt, jetzt aber, wo der Lagerüberschuß an gekämmten Merinos erschöpft ist, besteht keine andere Kontrolle mehr als das Gesetz von Angebot und Nachfrage. Das Verlangen nach feinen Kammzügen hat zwar in den letzten Wochen etwas nachgelassen, aber es kennzeichnet die Lage, daß die Zugmacher fast keinerlei Preiszugeständnisse gemacht haben. Heute sind 64er Kammzüge fest bei den letzten Notierungen, und die Zugmacher sind überzeugt, daß die Preise im nächsten Jahr nicht nur aufrechterhalten werden, sondern daß sie noch beträchtlich steigen. Was Crossbreds betrifft, so hängt die nächste Gestaltung von der Stellung Amerikas wesentlich ab, aber man ist auch hier vertrauensvoll. Die Nachfrage nach Garn ist etwas unregelmäßig. Die Preise sind aber auch hier fest bei den letzten Notierungen und das Geschäft hat sich belebt. Der Stückhandel geht noch vereinzelt und stellt das einzige unsichere Geschäft dar. Teilweise sind aber auch hier Anzeichen von Besserung zum nächsten Jahr vorhanden.

o. **Rochdale**, 18. Dez. Infolge der Nähe des Festes macht sich eine Erschlaffung der Nachfrage für den heimischen Handel bemerkbar, aber die Fabrikanten sind im allgemeinen gut beschäftigt. Nach den Feiertagen erwartet man eine Neubelebung und im ganzen sind die Aussichten für den Winter gut. Schottland und Irland liegen weiter still: Folgen der Beschäftigungslosigkeit in ersterem und der Unruhen im letzterem. Wolle blieb in London fest, und man erwartet höhere Flanelpreise.

r. **Huddersfield**, 19. Dez. Das Geschäft in Wollgarnen und -waren hat angesichts des bevorstehenden Festes kaum zugenommen. Die Käufer begegnen den Notierungen für Frühjahrswaren mit wenig Vertrauen, aber die Nachfrage wird im neuen Jahr doch wohl etwas lebhafter werden. In geringen

und mittleren Wollen für den heimischen Handel merkt man davon allerdings vorerst noch kaum etwas und es ist sehr schwer, über Herrenstoffe zu disponieren. Nach Mantelstoffen ist mehr Nachfrage, sie scheint den Durchschnitt zu übersteigen. Die Preise für Wollgarne haben etwas angezogen, woraus man schließt, daß eine Reaktion in Bezug auf Wolle im nächsten Jahr zu erwarten ist, insbesondere wohl in Crossbreds. Im Exporthandel keine Veränderung. Die Japaner scheinen an der Grenze ihrer Kauffähigkeit angelangt zu sein. Die australische Nachfrage nach Wollgarnen hat auch plötzlich nachgelassen, aber in Wollen sind für Australien hübsche Aufträge eingegangen. Doch reichen auch sie nicht aus, alle Stühle mit Vollzeit in Betrieb zu halten.

n. **Halifax**, 16. Dez. In Rohmaterial ist die Lage gesund, und trotz geringem Geschäft ist die Tendenz gegen den Käufer. Infolge der Teuerung der Botany-Kammzüge operieren die Verbraucher nicht in diesen Sorten. Mehr Nachfrage besteht in Crossbreds, wenn auch die Aufträge aus dem gegenwärtigen Bedarf folgen. Die Spinner berichten von einem Abflauen der Nachfrage, und für kleine Mengen Wirkgarne sind Abschlüsse zustande gekommen. Die Weber und Händler stehen unter dem Eindruck der Preisschwierigkeiten, die besonders für feinere Qualitäten bestehen.

***Vom englischen Woll- und Kammzugmarkt.** (Mitgeteilt durch Joseph Dahmen, Wollhandlung in Heidelberg, früher in Bradford.) Bradford, 13. Dez. Obgleich das heimische Geschäft infolge der herannahenden Feiertage und der bevorstehenden Lageraufnahmen ziemlich ruhig lag, war die Tendenz des Marktes nach wie vor eine sehr feste für alle Qualitäten. — In Merinos sind die Käufer so stark engagiert, daß die ganze gegenwärtige Produktion nicht zur Befriedigung der laufenden Kontrakte ausreichen wird. Auf der jetzigen Londoner Auktion kommt nur eine geringfügige Menge feinerer, für 64er bis 70er Zug geeignete Merinowolle zum Angebot, sodaß die hiesigen Zugmacher sich nicht entschließen können, irgend welche nennenswerten Preiskonzessionen zu bewilligen. Die aus den Ursprungsländern kommenden Nachrichten lauten etwas abweichend. Sydney meldet unter starkem japanischen Wettbewerb feste bis 5% höhere Preise für alle Sorten, Adelaide meldet für gute Kamm-Merinowollen feste, etwas höhere Preise und für feine Crossbreds bis 10% höhere Notierungen als am 10. November d. J., jedoch für minderwertige und fehlerhafte Sorten, für Stücke, Bläuche usw. leichtere Preise, während Melbourne einigermaßen unregelmäßige Preise meldet, die sowohl für Merinos wie Crossbreds mehr zu Gunsten der Käufer lagen. Die Londoner Auktion vom 12. Dezember brachte wiederum eine sehr kleine Auswahl Schweiß-Merinowollen, welche zu letzten durchaus festen Preisen — sogar teilweise etwas im Preise anziehend — schlank Absatz fanden. — Crossbreds sind sowohl in London wie auf den Kolonialmärkten weiterhin sehr fest mit steigender Tendenz insbesondere für feinere Qualitäten. — Unterm 12. Dezember eröffnete die letzte diesjährige Liverpooler Auktion ostindischer Wollen mit einem Angebot von 15800 Bll. Mit November-Preisen verglichen wurden durchschnittlich 5–10% höhere Preise bezahlt, mit Ausnahme von besten gelben Wollen, die fest und unverändert blieben und grauen Sorten, welche etwas teurer waren. — In Alpakawollen sind um das jetzige Wochenende bedeutende Umsätze zustande gekommen. Das ganze Lager in Liverpool von rund 4200 Bll. Arequipa-Vliesen wurde von einer einzigen Selbstverbraucherfirma übernommen zu einem Preise von 18–18¹/₄ d je lb. Dieses stellt den größten Kauf dar, der seither in Alpaka von seiten einer einzigen Firma vorgenommen wurde. Der Markt in Türkisch-Mohair war ebenfalls sehr aktiv, und es sind rund 4000 Bll. gegen Wochenende abgesetzt worden. — Englische Wollen lagen in Übereinstimmung mit den Londoner und kolonialen Meldungen sehr fest, besonders für feinere Sorten werden ganz bedeutende Preiserhöhungen gefordert, die hier befindlichen Vorräte besserer englischer Wollen räumen sich sehr schnell. — Kämmlinge, Abrisse und andere Beiprodukte wurden zu festen, erhöhten Preisen gehandelt.

***Zur Lage des Bradforder Wollmarktes** berichten uns die Herren Wood, Hentzen & Schlundt in Leipzig unterm 23. Dez.: Die Umsätze waren in der Berichtswoche nicht sehr bedeutend, da die Feiertagsstimmung sich bereits an der Börse bemerkbar machte. Allgemein hat man volles Vertrauen zur gegenwärtigen Preisbasis, und man rechnet mit neuen bedeutenden Aufträgen nach den Feiertagen. Die Überseemärkte verkehren andauernd sehr fest, sodaß infolgedessen die Kammereien zu Konzessionen nicht zu bewegen sind. Kämmlinge, Zugabrisse und Abgänge wurden zu alten Preisen gehandelt. — Für unsere bekannten Kammzug-Standard-Qualitäten werden nachstehende freibleibende Preise genannt:

Deutsch Englisch

E (44er)	Kammzug in Öl 17 ¹ / ₄ d je lb	5002 # je kg,
DII (46er)	" 18 ¹ / ₄ d je lb	5365 # je kg,
DI (48er)	" 22 ¹ / ₄ d je lb	6453 # je kg,
CII (50er)	" 27 ¹ / ₄ d je lb	7975 # je kg,
CI (56er)	" 36 ¹ / ₄ d je lb	10585 # je kg,
Crossbred B (58er)	" 46 d je lb	13340 # je kg.

Trocken gekämmt 7% Aufschlag, loco Bradford, netto Kasse, Umrechnungskurs 31575,— # für ein Pfd. Sterl.

Liverpooler Wollversteigerungen. Liverpool, 15. Dez. Die laufende und damit letzte diesjährige Reihe der Versteigerungen ostindischer Wollen schloß heute mit einem Ausgebot von 4635 Bll., womit sich das Gesamtausgebot während der vier Verkaufstage auf 18832 Bll. erhöht. Die heute versteigerten Wollen waren von gut mittlerer Beschaffenheit und wurden so gut wie ganz geräumt zu Preisen, die ungefähr den höchsten Stand während der Reihe darstellen. Verglichen mit dem Preisstand vom November d. J. waren die besten Wollen ungefähr 5% höher, während mittlere 10–15% teurer waren. (K. Z.)

Französische Wollmärkte.

—ch. **Roubaix-Tourcoing**, 14. Dez. Die Lage des Kammwollmarktes blieb unverändert, und die Nachfrage nach Kreuzzuchten hielt weiter an. Kämmlinge, hauptsächlich die feineren Sorten, waren auch in der Berichtswoche stark begünstigt, und die Preise blieben äußerst fest.

***Zur Lage des Tourcoinger Wollmarktes** berichten uns die Herren Wood, Hentzen & Schlundt in Leipzig unterm 23. Dez.: Da der heimische Konsum seinen Hauptbedarf gedeckt hat und der Export immer noch sehr gering ist, war der Geschäftsgang in der letzten Zeit ruhig. Man erwartet eine Belebung nach den Feiertagen.

Tourcoinger Kammzug-Terminmarkt. Es wurden folgende Preise in Kammzug „Type unique“ genannt. Laut telegraphischer Meldung vom 21. Dez.: Käufer Dez. 29 Frs. je kg, April 28,50 je kg. Kein Umsatz. Laut telegraphischer Meldung vom 22. Dez.: Lage unverändert.

Südamerikanische Wollmärkte.

***Bremen**, 21. Dezember. (Bericht der Firma Lohmann & Co. in Bremen.) Die Herren Lahusen & Cia. Ltda., Buenos Aires, kabela uns: In Buenos Aires und Montevideo herrscht rege Nachfrage, besonders für mittlere und grobe Kreuzungen. Bei großen Umsätzen bleiben Preise im Vergleich zur Vorwoche unverändert.

***Amsterdam**, 21. Dezember. (Bericht der Firma A. & F. Rhodius in Amsterdam.) Buenos Aires: Lebhaftige Stimmung. Preise anziehend, besonders für die größeren Kreuzzuchten. Ankünfte sehr bedeutend. — Montevideo: Der Streik ist beendet. Der Markt verkehrt lebhaft, Preise sehr fest.

Australische Wollmärkte.

***Bremen**, 21. Dez. (Bericht der Firma Lohmann & Co. in Sydney, Melbourne, Brisbane und Bremen.) Unter allseitiger Beteiligung schlossen die Sydney-Auktionen am 19. Dezember bei ausgezeichneter Auswahl in Spinnerwollen zu sehr festen Preisen. Japan kauft stark. Nach einer vorübergehenden Schwäche Anfang November haben Preise seitdem von Woche zu Woche langsam angezogen und stellen sich heute 1–2 d über den Eröffnungspreisen Ende September.

***Amsterdam**, 21. Dez. (Bericht der Firma A. & F. Rhodius in Amsterdam.) Neuseeland: Die Auktion in Dunedin am 19. ds. verlief bei unverändert festen Preisen für alle guten Wollen. Weniger ansehnliches Material wurde eher höher bezahlt. — In Timaru kommen am 22. ds. etwa 9000 Bll. zum Verkauf. — Sydney: Die diesjährigen Versteigerungen schlossen lebhaft mit Tendenz nach oben. Etwa 30000 Bll. wurden angeboten, etwa 26000 Bll. verkauft. — Melbourne: Auch dieser Markt brachte einen sehr festen Schluß bei hauptsächlichlicher Beteiligung von Frankreich und England. Crossbreds waren entschieden schwerer käuflich.

Christchurch (Neuseeland), 15. Dez. Hier wurden 18400 Bll. versteigert, von denen 17600 Bll. zugeschlagen wurden. Das Ausgebot umfaßte eine gute Auswahl Kreuzzuchten, während Merinowollen nur schwach vertreten waren. Die Kauflust für englische, festländische und amerikanische Rechnung war stramm, und im Vergleich mit der vorausgegangenen hiesigen Versteigerung (16. Nov.) waren die Preise für Merinos 5–10% und für Kreuzzuchten 10–15% höher. Die Erlöse für Merinos im Schweiß und für mittlere bis sehr feine Kreuzzuchten waren wie folgt: sehr feine Merinos 24–26 d und mittlere 22–23¹/₂ d; Kreuzzuchten: 50–58er 17¹/₂–21¹/₂ d, 48–50er 15–18¹/₂ d, 46–48er 11¹/₂–15 d, 44–46er 9¹/₂–11¹/₂ d und 40–44er 8¹/₄–9¹/₂ d.

Sydney (Neusüdwales), 11. Dez. Heute begann hier die siebente Reihe, und zwar wurden ausbezogen 8513 Bll., wovon 7950 Bll. Aufnahme fanden. Es herrschte allgemein lebhaftes Kaufinteresse. Die Preise für Merinos behaupteten sich gut zu den Schlusspreisen der vorausgegangenen Versteigerung. Fußwollen verkauften sich leicht zu vollen Preisen, während Comebacks und feine Kreuzzuchten 5% höher waren. Merinos im Schweiß holten bis zu 31¹/₂ d je engl. Pfund. (K. Z.)

Wollbestände in der Hand der B. A. W. V. G. Am 30. Nov. d. J. bezifferten sich die Vorräte wie folgt: 576287 Bll. (am 31. Dez. 1921 1175584 Bll.) australische Wollen, und zwar 73805 (419517) Bll. Merinos und 502482 (756067) Bll. Kreuzzuchten, ferner 364607 (634152) Bll. neuseeländische Wollen, darunter 2465 (2732) Bll. Merinos, 220723 (367883) Bll. Kreuzzuchten, 73442 (126282) Bll. Gerberwollen und 67977 (127255) Bll. Kreuzzuchten im Scoured-Zustande. Die südafrikanischen Wollen, die Ende 1921 80652 Bll. umfaßten, sind ganz abgestoßen. Insgesamt betragen diese Bestände jetzt noch 940894 (1890388) Bll., jedoch gehört nur die Hälfte der australischen Wollen der B. A. W. V. G., alles übrige steht im Eigentum der britischen Regierung. In den 11 Monaten bis Ende November d. J. wurden im ganzen 949494 Bll. abgestoßen. Sobald der letzte Ballen Wolle veräußert ist, wird nach einem Beschluß der Anteilseigner von Anfang Dezember d. J. die B. A. W. V. G. aufgelöst. (K. Z.)

Baumwolle

Sichtbarer Vorrat am 15. Dezember (in Tausenden von Ballen)

	Amerikanische:	1922 vor. Woche	1921	1920	1919	1918
Vorrat — Liverpool	431	446	562	562	628	179
Manchester	41	37	59	65	82	43
Kontinent	384	397	654	364	199	85
Häfen d. Ver. St.	1084	1089	1365	1406	1568	1399
Im Innern	1416	1435	1570	1522	1255	1301
Schwimmend Großbritannien	181	166	101	218	298	150
Kontinent	363	374	247	447	380	201
	3900	3944	4558	4584	4410	3358
Ostindische:						
Vorrat — Liverpool	23	24	23	79	59	33
Manchester	2	3	3	4	12	17
London	4	4	1	5	8	3
Kontinent	11	18	21	38	22	9
Bombay i. Hafen	12	12	3	4	13	—
Schwimmend Liverpool	24	24	8	6	10	2
London	—	—	—	—	—	—
Kontinent	79	78	39	37	74	12
	155	163	98	173	193	76
Ägyptische:						
Vorrat — Liverpool	100	93	87	40	55	19
Manchester	30	25	14	8	60	17
Kontinent	9	9	15	7	14	7
Alexandria	345	369	308	180	239	361
Schwimmend Großbritannien	35	34	16	15	15	36
Kontinent	22	23	16	14	12	4
	531	558	456	264	395	444

Diverse:							
Vorrat	Liverpool	208	208	281	256	89	78
	Manchester	—	—	—	—	—	—
	London	1	1	—	—	1	1
	Kontinent	9	10	15	24	21	1
Schwimmend	Großbritannien	50	57	38	28	28	14
	Kontinent	10	7	4	6	—	3
		278	283	338	314	139	97
	Total 15. Dezember	4868	4943	5450	5333	5137	3975
	Total 8. Dezember	4943	4955	5543	5231	5121	3805
	Differenz:	-75	-12	-87	+103	+16	+170

Deutsche Baumwollmärkte.

***Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse** vom 23. Dez. Das Geschäft war in der Berichtswoche ziemlich ruhig, einige Frage bestand für greifbare Ware. Die amerikanischen Abgeber waren ziemlich fest und die Basis ist anziehend. In den Terminmärkten war die Tendenz stetig bis fest, und die Notierung erreichte wieder einen Stand von 26 Cents und höher. Der am 20. d. Mts. veröffentlichte Entkörnungsbericht gibt die bis zum 13. d. Mts. entkörnte Menge mit 9493000 Bll. an. — Vergleichsziffern in Tausenden: 1921: 7791 Bll., 1920: 10876 Bll., 1919: 9397 Bll. Entkörnt seit dem letzten Bericht per 1. Dez. in Tausenden: 1922: 175 Bll., 1921: 151 Bll., 1920: 735 Bll., 1919: 553 Bll.

Notierungen vom 22. Dezember 1922:

Amerikanische Baumwolle. Preise in bar ohne Abzug. (Mark für 1 kg.)

Middl. fair	Fully good middl.	Good middl.	Fully middl.	Middling	Fully low middl.	Low middl.	Fully good ordinary	Good ordinary	Ordinary
4597,00	4517,00	4477,00	4429,00	4381,00	4317,00	4237,00	4125,00	3997,00	3757,00

Notierungen der letzten Woche:

Amer. fully middl., good	18./12.	19./12.	20./12.	21./12.	22./12.	23./12.
col. a. staple, loco 1 ^h m.	3937,—*	4634,—*	4304,—*	4311,—*	4194,—*	4194,—*
) nominell. 6 ^h n.	4256,—	4440,—*	4388,—*	4141,—*	4429,—*	4486,—*

*Statistik des Bremer Marktes.

	Zugeführt			
	Diese Woche	seit 1. Januar 1922	seit 1. August 1922	gleichz. seit 1. Aug. 1921
Nordamerikanische	28 758	1213 112	426 824	681 197
Ostindische	—	6 619	3 601	532
Diverse	—	3 014	1 367	541
Total	28 758	1222 745	431 792	682 270

	Ausgeführt			
	diese Woche	seit 1. Januar 1922	seit 1. August 1922	gleichz. seit 1. Aug. 1921
Nordamerikanische	24 926	1419 146	511 841	625 557
Ostindische	—	5 875	3 648	1 581
Diverse	—	3 847	2 397	973
Total	24 926	1428 868	517 886	628 111

	Vorräte			
	am 1. August 1922	am 1. Januar 1922	heute	gleichzeitig 1921
Nordamerikanische	194 281	315 248	109 214	321 159
Ostindische	977	206	930	206
Diverse	1 470	1 406	440	1 406
Total	196 678	316 860	110 584	322 771

Sichtbare Versorgung für Bremen in nordamerikanischer Baumwolle

	heute	vor. Woche	gleichzeitig 1921
Vorrat	109 000	105 000	321 000
Schwimmend	60 000	60 000	90 000
An Schiffsbord	* 000	24 000	11 000
* Nicht eingetroffen. Total	000	189 000	422 000

***Vom Bremer Baumwollmarkt** berichtet uns die Firma Knoop & Fabarius in Bremen unterm 22. Dezember: Nach mancherlei Schwankungen schlossen die Märkte am 21. d. Mts. ruhig wie folgt:

Bremen, fully middling, g. c. a. st. loko 4141.— # das Kilo.

mid. disp. Januar März Mai Juli

Liverpool: 15,03 d 14,34 d 14,19 d 14,04 d 13,84 d

New-York: 25,90 cs 25,68 cs 26,03 cs 26,10 cs 25,85 cs

New-Orleans: 26,00 „ 25,68 „ 25,68 „ 25,50 „ 25,88 „

In Erwartung des am 20. d. Mts. erscheinenden Entkörnungsberichtes herrschte auf den Märkten zunächst eine feste Stimmung mit steigender Tendenz vor. Nach Veröffentlichung dieses Berichtes mit einer Entkörnungsziffer von 9493000 Bll. (entkörnt in der ersten Hälfte Dezember nur 125000 Bll.) trat aber eine ausgesprochene Ruhe ein, trotzdem Liverpool auf den erwähnten Bericht hin zunächst mit einer Hausse von rund 18 Punkten antwortete, dann aber bald abschwächte.

Die Erntefrage scheint nunmehr vollkommen geklärt, indem die vorerwähnte Ziffer von 9493000 Ballen wieder ein Gesamtergebnis von annähernd 9¹/₂ Millionen Ballen erwarten läßt. Nunmehr wird bestimmend für den weiteren Verlauf der Märkte die Nachfrage sein. Vor Beginn des neuen Jahres ist eine solche von nennenswertem Umfange nicht zu erwarten, aber angesichts des noch vorhandenen großen ungedeckten Bedarfs muß man mit einer Wiederbelebung in nicht ferner Zeit rechnen. Bremens Vorrat ist auch unter Einrechnung der für unseren Platz jetzt noch in Sicht befindlichen Mengen sehr knapp, ein Punkt, den man nicht außer acht lassen darf, wenn man an die

nötige Versorgung unserer heimischen Industrie denkt. Alexandria: ruhig unverändert bis etwa 10 Punkte höher. Bombay: schwankend. Die Finanzkrise in Japan beeinflusst die Lage ungünstig. Preise etwa 20 Punkte höher.

***Preisnotierungen der Industrie- und Handelsbörse Stuttgart** vom 20. Dezember. Verkaufsbedingungen: Garne und Gewebe: ab Fabrik, zahlbar netto Kassa ohne Skonto bei Empfang der Rechnung.

Baumwollgarne:

Nr. 20 engl. Trossel-, Warp- und Pincops	6000—6200 #	das Kilo
30	6800—7000	„
36	6900—7100	„
42	7000—7200	„

Baumwollgewebe:

88 cm Cretonnes (18/16 je 1/2 frz. Zoll) aus 20/20 er	980,00—1000,00 #	das Meter
88 cm Renforcés (18/18 je 1/2 frz. Zoll) aus 30/30 er	870,00—890,00 #	das Meter
92 cm glatte Cattune od. Croisés (19/18 je 1/2 frz. Zoll) aus 36/42 er	720,00—740,00 #	das Meter

Nächste Börse am Mittwoch, den 10. Januar 1923.

Englische Baumwollmärkte.

k. **Liverpool**, 19. Dez. Der Markt war heute sehr viel ruhiger als gestern. Auf einen „bullish“ National-Ginnerbericht hin wurden Versuche gemacht, die Preise zu erhöhen, aber es ist ratsam, den amtlichen Zensusbericht abzuwarten. Der heimische Markt ist noch überschwemmt mit amerikanischen Berichten, die sehr viel höhere Preise für die nächste Zukunft melden. — Heutige Platzverkäufe 7000 Bll., einschließlich 4750 Amerikanische, 500 Ägyptische, 250 Ostindische, 500 Brasilianische, 500 Peruanische und 500 Afrikanische. In amerikanischer Baumwolle wird von besserem Geschäft berichtet, Notierungen stiegen 15 Punkte, fully middling American 14,99 d. Ägyptische war gut gefragt, Notierungen unverändert; fully good fair Sakelaridis 17,80 d. In Ostindischer stiegen die Notierungen von Surtee, Broach und Tinevelly 25 Punkte, andere Arten 15 Punkte; fully good fair Tinevelly 13,75 d.

***Liverpooler Wochenübersicht.** (Unverbindliche Privatmeldungen.)

Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Umsatz	Ankünfte
18. Dez.	14,41	14,31	14,21	14,14	14,06	13,99	5000
19. „	14,44	14,34	14,21	14,16	14,07	14,00	7000
20. „	14,60	14,52	14,40	14,35	14,26	14,19	4000
21. „	14,43	14,34	14,25	14,19	14,11	14,04	4000
22. „	14,54	14,44	14,44	14,35	14,29	14,21	3000

***Liverpool**, 15. Dezember. (Baumwoll-Wochenbericht.)

	Diese Woche		Vor. Woche	
	Ballen	18 000	20 000	20 000
Verkäufe der Woche		18 000	20 000	20 000
Ablieferungen an die Spinnereien		55 000	54 000	54 000
Wirklicher Export		5 000	2 000	2 000
Import der Woche		50 000	135 000	135 000
davon Amerikanische		23 000	101 000	101 000
Vorrat		761 000	770 000	770 000
davon Amerikanische		431 000	446 000	446 000
davon Ostindische		23 000	24 000	24 000
Schwimmend nach Großbritannien		290 000	281 000	281 000
davon Amerikanische		181 000	166 000	166 000
dem Kontinent		474 000	482 000	482 000
Quotierung: Fully middl. Amer. loko		14,61	14,35	14,35
good Bhownggar		10,05	9,90	9,90
good Oomra Nr. I		10,15	10,00	10,00
good Bengal		8,10	7,80	7,80

***Preise für baumwollene Garne und Tücher in Manchester.**

Garne. 19. Dezember.

	je engl. Pfund		je kg in #	
	19 1/4 d bis 20 1/4 d	20 1/2 d	5997,10	bis 6464,40
24's mule twist American	19 1/4 d	20 1/4 d	5997,10	bis 6464,40
32's mule twist American	20 1/2 d	22 d	6386,52	6853,83
40's mule twist American	23 d	24 d	7165,36	7476,90
16's weft American	17 1/2 d	20 d	5451,91	6230,75
24's weft American	18 d	20 1/2 d	5607,68	6386,52
40's weft American	20 d	22 1/2 d	6230,75	7009,59
50's weft American	23 d	26 d	7165,36	8099,98
60's weft American	26 1/4 d	27 d	8177,86	8411,51
32's twist cops Egyptian	22 d	23 d	6853,84	7165,36
40's twist cops Egyptian	23 d	24 d	7165,36	7476,90
60's twist cops Egyptian	27 d	31 d	8411,51	9657,66
70's twist cops Egyptian	34 d	36 d	10592,28	11215,35
80's twist cops Egyptian	37 d	39 d	11526,89	12149,96
32's weft Egyptian	22 d	23 d	6853,83	7165,36
40's weft Egyptian	23 d	24 d	7165,36	7476,90
50's weft Egyptian	24 d	25 d	7476,90	7788,44
60's weft Egyptian	26 1/2 d	28 d	8255,74	8723,05
70's weft Egyptian	28 1/2 d	31 d	8878,82	9657,66
80's weft Egyptian	29 d	31 d	9034,59	9657,66
100's weft Egyptian	35 1/2 d	38 d	11059,58	11838,43
20's water, bundles	20 1/2 d	21 d	6386,52	6542,29
30's water, bundles	21 d	23 d	6542,29	7165,36
40's mule bundles	22 1/2 d	23 1/2 d	7009,59	7321,13
36's ring beams	22 1/4 d	24 d	6931,71	7476,90

Tücher.

	Rood, Pick. In.		Yds.	lb.	19. Dez.	
	10 x 3	11 x 3			je Stück	je Stück
Shirtings	13 x 11	38	87 1/2	5 1/4	10 x 3	10 x 3
Shirtings	16 x 14	35	38	—	14 x 9	15 x 8
Shirtings	15 x 14	38	37 1/2	8 1/4	13 x 5	13 x 11
Shirtings	16 x 15	39	37 1/2	8 1/4	14 x 9	15 x 8
Shirtings	18 x 16	38	37 1/2	10	17 x 0	18 x 0
Jaconets	16 x 14	40	23	—	7 x 0	7 x 1 1/2
Jaconets	20 x 18	42	30	—	9 x 0	9 x 3
Drills	—	30	40	14	20 x 0	21 x 0
Mexicans	18 x 18	32	24	—	12 x 0	13 x 0
Printers	17 x 17	32	125	—	35 x 0	39 x 0
Shoetings	—	95	40	12	21 x 0	22 x 0
Sateens	72 x 104	81 1/2	90	—	42 x 6	45 x 6
Twills	72 x 72	41	68	—	31 x 9	34 x 9
Sateens	72 x 116	41	90	—	58 x 0	61 x 0
Drillettes	120 x 76	41	64	—	48 x 10 1/2	51 x 10 1/2
Sateens	72 x 116	56	80	—	90 x 6	93 x 6

Französische Baumwollmärkte.

—h. **Roubais-Turcoing**, 10. Dez. Die allgemeine Lage der Spinnerei und des Baumwollgarngeschäftes blieb im Vergleich zur Vorwoche unverändert.

Havre. Terminbasis fully middling. (Telegr. der Société d'Importation et de Commission.) 16. Dez.: Dez. 424, März 413, Mai 406. Tagesanfuhr in den amerikanischen Häfen —, Bll. Wochenanfuhr in den amerikanischen Häfen 147000 Bll., Wochenverschiffungen nach England 40000 Bll., nach Frankreich 4000 Bll., nach dem übrigen Kontinent 68000 Bll. Total in Sicht während der Woche 375000 Bll. — 18. Dez.: Dez. 425, März 416, Mai 409. Tagesanfuhr in den amerikanischen Häfen 33800 Bll. — 19. Dez.: Dez. 447, März 436, Mai 431. Tagesanfuhr in den amerik. Häfen 28000 Bll. — 20. Dez.: Dez. 444, März 434, Mai 428. Tagesanfuhr in den amerikanischen Häfen 26200 Bll. — 22. Dez.: Dez. 442, März 431, Mai 425. Tagesanfuhr in den amerikanischen Häfen 27000 Bll. (N. Z. Z.)

Amerikanische Baumwollmärkte.

***New-Yorker Wochenübersicht.** (Unverbindliche Privatmeldungen.)

	New-York	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Zufuhren zusammen
16. Dez.	loko	25,70	25,47	25,44	25,55	25,66	30000
18. "		26,10	25,92	25,80	25,95	26,10	28000
19. "		26,20	26,00	25,89	26,01	26,13	36000
20. "		26,05	25,34	25,75	25,87	25,87	17000
21. "		25,90	25,65	25,68	25,85	26,03	22000
22. "		26,20	—	25,96	26,13	26,33	13000

***New-York**, 15. Dez. (Statistik über die Bewegung der Ernte vom 1. August an, zusammengestellt vom „Chronicle“.)

	1922	vor. Woche	1921
Ankünfte in den Häfen	3713000	3574000	3181000
Netto über Land	531000	483000	685000
Südlicher Verbrauch	1622000	1533000	1369000
Inl. Plätze	910000	929000	476000
Total in Sicht heute	6776000	6519000	5711000
In Sicht gebracht während der Woche	256000	276000	239000
Von Spinnern im Norden genommen während der Saison	1088000	1010000	1203000

***New-York**, 15. Dezember. (Baumwoll-Statistik.)

	Diese Woche		Vorige Woche		Gleichzeitig	
	1922	1921	1922	1921	1921	1920
Ankünfte Atlant. Häfen	38000	40000	32000	28000		
Golf-Häfen	109000	129000	87000	157000		
Zusammen f. d. Woche	147000	169000	119000	185000		
Seit 1. Aug.: Häfen	931000	893000	794000	593000		
1. Golf-Häfen	2843000	2734000	2444000	2526000		
1. Zusammen	3774000	3627000	3238000	3119000		
Export nach Großbritannien	40000	28000	24000	41000		
nach Bremen	24000	10000	23000	26000		
nach dem übrigen Kontinent	36000	55000	35000	35000		
Zusammen f. d. Woche	100000	93000	82000	102000		
Seit 1. Aug. nach Großbritannien	828000	788000	684000	830000		
1. nach Bremen usw.	372000	348000	630000	421000		
1. n. d. übr. Kontinent	1097000	1061000	800000	829000		
Seit 1. Aug. zusammen	2297000	2197000	2114000	2080000		
Vorräte in allen Häfen	1084000	1089000	1365000	1406000		
in den inländischen Plätzen	1416000	1435000	1570000	1522000		
in New-Orleans	268000	276000	384000	469000		
in New-York	67000	57000	87000	24000		
Ankünfte in den inländischen Plätzen	184000	231000	181000	221000		
Ablieferung von den Plantagen	120000	147000	131000	243000		
Von amerik. Spinnern gen. **)	297000	327000	161000	113000		
seit 1. Aug.	3646000	3349000	3579000	1775000		
Export nach Mexiko, Japan usw.	12000	22000	29000	21000		
seit 1. Aug.	251000	239000	530000	72000		

**) einschl. Japan, Mexiko etc.

An Schiffsbord n. klariert:

	vor. Woche
in allen Häfen	160000
für Großbritannien	38000
für Bremen	24000
für den übrigen Kontinent	54000

***Ablieferungen amerikanischer Baumwolle an die Spinnerien** laut New-Yorker Baumwollbörse vom 15. Dez.

	Während der Berichtswoche				Seit 1. August		
	1922	vor. Woche	1921	1920	1922	1921	1920
Großbritannien	33000	33000	33000	15000	714000	760000	792000
Kontinent	85000	84000	70000	47000	1265000	1367000	1015000
Vereinigte Staaten	285000	305000	132000	92000	3395000	3049000	1703000
Japan, Mexiko etc.	12000	22000	29000	21000	251000	530000	72000
Total:	415000	444000	264000	175000	5625000	5706000	3582000

***New-York**, 15. Dez. (Notierungen für „middling“ auf Lieferung.)

	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Vor. Freitag	24,75	24,78	24,86	24,94	24,90	24,85	24,70	24,55	24,20	23,68
Dies. Freitag	25,39	25,23	25,34	25,47	25,52	25,59	25,45	25,30	24,80	24,25

***New-Orleans**, 15. Dez. (Notierungen für „middling“ auf Lieferung.)

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Vor. Freitag	24,47	—	24,54	—	24,47	—	—	—	—	—
Dies. Freitag	25,08	—	25,16	—	25,15	—	24,97	—	—	—

New-Orleans. 18. Dez.: Middling 26,00 (25,50), Dez. 25,76 (25,30), Jan. 25,71 (25,29), März 25,87 (25,39), Mai 25,86 (25,37), Juli 25,67 (25,18). — 19. Dez.: Middling 26,00, Dez. 25,73, Jan. 25,68, März 25,84, Mai 25,87, Juli 25,67. — 20. Dez.: Middling 26,00, Dez. 25,55, Jan. 25,57, März 25,67, Mai 25,68, Juli 25,49. — 21. Dez.: Middling 26,00, Dez. —, Jan. 25,58, März 25,68, Mai 25,68, Juli 25,50, Okt. 23,88. (Ch. T.)

Aegyptischer Baumwollmarkt.

Alexandria. 18. Dez.: Sakelaridis Jan. 33,60 (33,55), März 34,65 (34,50). Oberägyptische Aschmuni Dez. 27,70 (27,65), Febr. 27,85 (27,90). — 19. Dez.: Sakelaridis Jan. 34,00, März 34,95. Oberägyptische Aschmuni Dez. 28,00, Febr. 28,20. — 20. Dez.: Sakelaridis Jan. 35,75, März 34,70. Oberägyptische Aschmuni Dez. 27,90, Febr. 28,00. — 21. Dez.: Sakelaridis Jan. 27,50, März 27,65. Oberägyptische Aschmuni Dez. 33,48, Febr. 33,43. (Ch. T.)

Liverpool. 18. Dez.: Dez. 17,15 (16,95), Jan. 17,15 (16,95), Febr. 17,25 (17,05), März 17,40 (17,20). — 19. Dez.: Dez. 17,15, Jan. 17,15, Febr. 17,25, März 17,40. — 20. Dez.: Dez. 17,10, Jan. 17,10, Febr. 17,20, März 17,35. — 21. Dez.: Dez. 16,80, Jan. 16,80, Febr. 16,95, März 17,10. — 22. Dez.: Dez. 16,70, Jan. 16,70, Febr. 16,85, März 17,—. (N. Z. Z.)

Ostindischer Baumwollmarkt.

lw. Bombay, 18. Dez. Der Baumwollmarkt schließt fest bei guter Nachfrage. Feine M.-G.-Bengal Dez.-Jan.-Verschiffung gingen um 15 R auf 350 R hinauf. Der Stückwarenmarkt blieb still. Graue Shirtings werden weiter frei angeboten bei geringer Nachfrage. Trotz Preiszugeständnissen der Bazarverkäufer werden auch gebleichte Gewebe wenig verlangt. Die Lager an Importgarn wachsen. Wechsel auf London 1 s 4 1/2 d (1 s 4 1/2 d i. d. Vorw.), Wechsel auf Paris 4,32 (4,50) Frs. Dampferfracht Liverpool um 1 s höher auf 23 s. — Baumwollengänge der Woche: 123000 Bll. (Total der Saison 489000). Verschiffungen: 5000 Bll. nach dem Kontinent, 5000 nach dem Verein. Königreich, 48000 nach Japan und China, 5000 im Hafen für Europa. Lager: 457000 Bll. Aus anderen indischen Häfen gingen 16000 Bll. nach dem Kontinent, 4500 nach dem Vereinigten Königreich.

***Bombay**, 15. Dezember. (Baumwoll-Wochenbericht.)

Zufuhren der Woche	Diese Woche		Vorige Woche
	Ballen	108000	84000
do. seit 1. Jan.	4000000	3892000	
Ausfuhr der Woche nach Großbritannien		1000	
do. seit 1. Jan.	61000	61000	
do. der Woche nach dem Kontinent	15000	29000	
do. seit 1. Jan.	552000	537000	
do. der Woche nach China und Japan	42000	25000	
do. seit 1. Jan.	649000	607000	
An Schiffsbord	7000	12000	
Kurs auf London	1 s 4 1/2 d	1 s 4 1/2 d	

Ostindische Baumwolle. Preise in bar ohne Abzug. (Mark für 1 kg.)

	Extra-oder Super				Fine				Fully good				Good			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Broach m. ginned	3339,00	3228,00	3133,00	3038,00	Bengal	2281,00	2186,00	2091,00	1996,00							
Domra Nr. 1 m. ginned	2908,00	2797,00	2702,00	2607,00	Bengal m. g.	2396,00	2301,00	2206,00	2111,00							
Domra Nr. II m. ginned	2822,00	2711,00	2616,00	2521,00	Scinde m. ginned	2367,00	2272,00	2177,00	2082,00							
Khandeish m. ginned	—	2647,00	2568,00	2489,00												

* nominal.

Seide

Lyon, 15. Dezember. Preise für Rohseide:

	270	Frs.
Grèges Cévennes extra 11/13	270	
1er ordre 12/16	260	
Italie extra 12/16	260	
1er ordre 12/16	255	
Piémont et Messine extra 11/13	275	
Brousse 1er ordre 13/15	240—245	
Organsins Syrie 1er ordre 20/22	270	
Grèges Chine filatures	250—275	
Canton	240—275	
Japan	250—255	

(„Bulletin des Soies et des Soieries“.)

***Mailand**, 20. Dez. (Rohseidenbericht, mitgeteilt von der Firma J. B. Limburger junior in Leipzig.) Wir haben von einer weiteren Woche in aller Ruhe zu berichten, wengleich es nicht an Nachfrage nach fast allen Artikeln fehlte; die Abschlüsse wurden jedoch bis nach den Feiertagen verschoben und man rechnet dann wieder mit einem lebhafteren Geschäftsverkehr. Man zahlt für:

Mail. Webgrège „Exquis“ 13/22 ds. ungefähr 330,—	Lire	alles loko
Organzin	19/21	350,—
Trame	22/26	340,—

Vom italienischen Seidenmarkt wird der „Frkft. Ztg.“ aus Mailand unterm 20. Dez. geschrieben: „Die Kauflust ist immer noch sehr gering. In dieser Woche wurde etwas mehr nach groben Grègen gefragt, die als Ersatz für protestierte Ware dienen sollen. Auch einzelne Realina-Ballen für Crèpe waren gefragt, ohne jedoch den Markt zu beleben. Die Markschwankungen wurden aufmerksam verfolgt. Amerika hat vor einigen Tagen die Fühler ausgestreckt und Anstellungen verlangt, vermutlich hat sich auch diese Nachfrage auf das Gerücht des amerikanischen Darlehens an Deutschland gestützt. Mit Lyon wird sehr wenig abgeschlossen. Da wie immer vor den Festtagen der Markt ruhig ist, sieht man von Abschlüssen vorläufig ab. Immerhin werden Stimmen laut, daß verschiedene neue Stoffartikel guten Absatz finden. Die heutigen Preise sind: 350/340 Lire für Grège exquis, 330 Lire für Grège extra, 320/325 Lire für Grège classique. Die asiatischen Märkte sind wieder schwächer.“

Trotz dem starken Sturze des Silberkurses sind die Notierungen immer noch 10/15 Frs. teurer als auf den europäischen Plätzen.

Flachs, Hanf, Jute usw.

—h. **Gent**, 16. Dez. Röhflachs: Der Markt zeigte eine leise Abschwächung, und die Nachfrage war weniger lebhaft als in der Vorwoche. Bei den scharfen Bedingungen der Eigner von Stocks zogen sich die meisten ausländischen Käufer von unserem Markte zurück. Nur die heimischen Spinner tätigten einige Käufe, wenn auch nur im bescheidenem Umfang. Die Höchstpreise scheinen erreicht zu sein, und es wird demnächst mit einer Baisse zu rechnen sein. Man notierte durchschnittlich für: Courtrai-Flachs superior 10,50—16 Frs., gelb 7,70—11 Frs., blau 8,25—10 Frs., Tauröstflachs 7,50—9 Frs., Wasserröstflachs 7,25—9 Frs., russisch 5,50—9 Frs., Werge 3—6 Frs. je kg. — Flachs- und Werggarne: Die Lage war in der Berichtswoche unverändert. Der Geschäftsgang bewegte sich in nur engen Grenzen und die Preise blieben fest. — Leinen: Das Geschäft lag noch immer ziemlich still. Die Weberei ist etwas beunruhigt durch den spärlichen Auftragsengang, jedoch scheint diese Stauung nur vorübergehend zu sein.

—h. **Lille**, 16. Dez. Die Preise in einheimischen Flächsen blieben ziemlich unverändert. Man notierte für: Tauröstflachs 7—8,75 Frs., Wasserröstflachs 7,25—9 Frs., gelb 8,50—11 Frs., blau bis zu 12,50 Frs., Courtrai-Flachs superior bis zu 28 Frs. je kg. — Werge sind noch immer gut gefragt, vor allem schöne Qualitäten. Werge aus den Kämereien wurden notiert bis zu 6,75 Frs. je kg. Flachsstroh mit 0,70—0,90 Frs. in guten, mittleren Sorten. Die Preise in russischem Flachs schwankten zwischen 5,50—8,75 Frs. je kg. — Der Geschäftsgang in Flachsgarnen war ruhig. Man zahlte für 1 Bündel Flachs von 100 Strähnen:

Flachs	Kette (naß)	Schuß	Werg	Kette	Schuß
Nr. 30	285—330	255—280 Frs.	Nr. 16	275—300	235—270 Frs.
„ 40	275—300	225—270 „	„ 20	235—270	215—240 „
„ 50	255—280	205—250 „	„ 25	230—250	195—220 „
„ 60	235—260	185—230 „	„ 30	215—230	175—210 „
„ 80	215—240	175—200 „			

Die Lage in Leinen ist die gleiche wie in der Vorwoche. Die Weberei ist gut engagiert. — Der Hanfmarkt ist ruhig, da das Geschäft durch die scharfen Bedingungen der Verkäufer ziemlich erschwert ist. — Der Geschäftsgang in Hanfgarnen ist noch immer sehr lebhaft, und die Preise zeigen steigende Tendenz.

al. **Belfast**, 20. Dez. Die irischen Flachsmärkte waren in den letzten 14 Tagen wohl versorgt. Die Nachfrage nach allen Sorten war gut. Auf dem Kontinent war die Versorgung gering und die Preise gingen gegen den Käufer, daher war die Auswahl schwer. Französische Spinner kauften frisch. Das Webereigeschäft war ziemlich gering. In Hausleinen, Damast, Handtüchern war mäßige Nachfrage. In Stickereileinen wächst die Nachfrage. Der Aufkauf eines ganzen irischen Leinenlagers durch ein amerikanisches Importhaus (aus einer Liquidation) hat dem Markt einen stetigeren Charakter gegeben, da die hiesigen Händler nun von regulären Lagern einkaufen mußten.

in. **Dundee**, 19. Dez. Im gesamten Jutehandel geringe Veränderung. Die Rohfaser blieb stetig, und zwar sträubten sich die Verkäufer noch bei einem Preis von 38 £ für erste Marken Dez.-Jan.-Verschiffung. Infolge der Knappheit der Ernte wird binnen kurzem eine ziemliche Preissteigerung zu erwarten sein. Jutegarne und -gewebe liegen stiller, da die Käufer die notierten Sätze nicht zahlen möchten. Gewöhnliche 8 lb Cops werden genannt mit 3 s 5 d und mittlere Spulen mit 3 s 7 d, 10 1/2 oz. 40 in. Hessians 4 1/2 s, 8 oz. 3 1/2 d.

London, Jute. 18. Dez. Native first marks Dez.-Jan. 36 £ 5 s (zuletzt 36 £ 15 s), lightnings 34 £ 15 s (35 £ 0 s). — 19. Dez.: Dez.-Jan. 36 £, 10 s, lightnings 34 £ 15 s. — 20. Dez.: Dez.-Jan. 36 £ 5 s, lightnings 34 £ 15 s. — 21. Dez.: Dez.-Jan. 36 £ 10 s, lightnings 35 £ 0 s. — 22. Dez.: Dez.-Jan. 36 £ 0 s, lightnings 35 £ 0 s. (K. Z.)

Devisennotierungen (Mittelkurse) in Berlin.

	19. Dez.	20. Dez.	21. Dez.	22. Dez.	23. Dez.	25. Dez.
1 Dollar	7312 1/2	6687 1/2	6750	6775	6925	—
1 Brasil. Milreis	880	790	787 1/2	795	815	—
1 Arg. Pap.-Peso	2770	2525	2545	2570	2625	—
1 Pfd. Sterling	34000	30500	31100	31300	32200	—
1 Holl. Gulden	2930	2655	2675	2700	2750	—
1 Schweiz. Fr.	1397 1/2	1272 1/2	1275	1282 1/2	1327 1/2	—
1 Franz. Fr.	540	500	502 1/2	505	517 1/2	—
1 Belg. Fr.	497 1/2	457 1/2	460	462 1/2	470	—
1 Ital. Lire	375	340 1/2	342 1/2	345	354 1/2	—
1 Span. Peset.	1160	1050	1060	1060	1100	—
100 Oesterr. Kr.	10 1/2	9 1/2	9,65	9 3/4	10 1/2	—
1 Tschech. Kr.	209	202	200	205 1/2	220	—
100 Ungar. Kr.	312	280	295	302	302	—
1 Dän. Kr.	1525	1350	1380	1360	1430	—
1 Schwed. Kr.	1960	1775	1810	1785	1860	—

Goldzollaufgeld vom 27. Dez. bis einschl. 2. Jan. 186 900 (189900) %.

Wöchentlicher Kaufkraftindex der „Ind.- u. Hand.-Ztg.“ (1913=1):

	2.—8./12.	9.—15./12.	16.—22./12.
Marktwertungsfaktor	1960,76	1923,43	1587,07
Gesamtwarenindex	1784,60	1792,92	1642,28
Textilien	3368,86	3691,00	3500,25
Baumwolle	3874,16	3872,09	3283,53

Technische Oele und Fette.

(Marktbericht der Firma „Rohame“ Chem. Fabrik, G. m. b. H., Dresden-N. 116 vom 22. Dezember 1922.)

Es herrscht weiter Geschäftsstille. Die Notierungen lauten heute — auf Dollarbasis 7000 kalkuliert — ungefähr wie folgt und zwar je kg netto einschließlich Zoll ab unserer Fabrik Dresden:

amerik. Maschinenöl — Raff. Visc. 2—20 b. 50	475,00—1010,00	„
amerik. Heißdampfzylinderöl Flpt. 280/320	720,00—775,00	„
Sattdampfzylinderöl Flpt. 240/60	875,00—785,00	„
Bohröl, wasserlöslich	825,00	„
Automobilöl — Raff. dünnflüssig „Fama“ ges. gesch.	780,00	„
Automobilöl — Raff. mittelflüssig „Fama“ ges. gesch.	800,00	„
Automobilöl — Raff. schwerflüssig „Fama“ ges. gesch.	900,00	„
Maschinenfett, Staufferfett, hellgelb	650,00	„
Spinnöl, voll auswaschbar	825,00	„
Spinnschmelze	500,50	„
Oleinspinnfett	475,00	„
Glyzerin-Ersatz „ROD“ (Appreturmittel) Olein-Sap. und Dest. auf Anfragen.		„

Vermischtes

* **Zusammenkunft der sächsischen Handelskammern.** Eine Zusammenkunft von Vertretern der sächsischen Handelskammern befaßte sich am 8. Dezember in Dresden unter Teilnahme von Vertretern der Staatsregierung mit der Einführung einer Sonderumlage für das Deutsche Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden. Man gelangte einmütig zu dem Ergebnis, eine solche auf Grund von § 19 des sächsischen Handels- und Gewerbekammergesetzes unter Anhörung der Beteiligten in den einzelnen Kammerbezirken in die Wege zu leiten und zwar in ganz Sachsen einheitlich in der Weise, daß die Handelskammerbeitragspflichtigen der unmittelbar beteiligten Zweige (Textilindustrie, Veredlungsgewerbe, Papierfabrikation) mit 1 Pfg., die der mittelbar beteiligten Zweige (Großhandel und Handelsvertretung in Textilrohstoffen, -Halb- und Fertigfabrikaten; Herstellung von Maschinen und Utensilien des Textilfaches) mit 1/2 Pfg. auf die Steuermark des gewerblichen Einkommens nach der Veranlagung für 1920 gemäß des Gesetzes vom 15. Juli 1922 herangezogen werden sollen. — Verhandelt wurde ferner über Neufestsetzung der Handelskammergebühren für Bescheinigungen, Beglaubigungen, Begutachtungen und dergl. sowie der Gebühren und Tagegelder von den Handelskammern nach § 36 RGO. öffentlich bestellter und vereidigter Gewerbetreibender (Sachverständiger, Probenehmer usw.).

* **Brandversicherung und Industrie.** In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde von verschiedenen Seiten auf die große Beunruhigung hingewiesen, die in den Kreisen der sächsischen Industrie darüber besteht, daß sie gegen Brandschäden nur sehr unzureichend durch Versicherung gedeckt ist und sich auch wegen des bestehenden Gebäudeversicherungsmonopols des sächsischen Staates nicht ihren Bedürfnissen entsprechend versichern darf. In dieser Frage hat der Verband Sächsischer Industrieller seit über Jahresfrist auf die große Gefahr hingewiesen, die in jetziger Schadensregulierung durch die Sächsische Brandversicherung liegt und daher eine schleunige Neuregelung der Schadendeckung bei der Gebäudeversicherung gefordert. Den Versuch der Brandversicherungskammer, diese Frage durch freiwillige Baunotversicherung zu regeln, mußte der Vorstand unzulänglich bezeichnen, da durch eine, in das Belieben der Versicherten gestellte Notversicherung eine wirklich ausreichende finanzielle Grundlage für eine allgemeine volle Schadendeckung nicht gegeben ist. Der Verband hat es deshalb für seine Pflicht gehalten, für diese Baunotversicherung die obligatorische Form für alle Gebäudeversicherer zu fordern. Inzwischen sind wieder mehrere Monate vergangen, ohne daß seitens der Brandversicherungskammer in dieser so außerordentlich wichtigen Frage, die den Ruin ganzer Betriebe zur Folge haben kann, irgend etwas Durchgreifendes geschehen wäre. Es besteht vielmehr nach wie vor für jeden Gebäudeversicherer die Gefahr, durch einen Brandschaden ruiniert zu werden, denn bei der jetzigen Entschädigungsform fehlen die Mittel, um abgebrannte Gebäude wieder zu errichten. Der Gesamtvorstand des Verbandes hielt es deshalb für seine Pflicht, nochmals auf die besondere Dringlichkeit der Änderung der jetzigen Verhältnisse hinzuweisen und an die Regierung und den sächsischen Landtag das Ersuchen zu richten, die ausreichende Versicherung der Gebäude entweder durch eine Zwangsnotverordnung oder durch Zulassung der privaten Ergänzungsversicherung unverzüglich wieder herzustellen.

* **Die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes.** Vom Hansa-Bund wird uns geschrieben: Gegen den Plan der Erhöhung der Umsatzsteuer auf 2 1/2 % und den Antrag des Deutschen Städtetages sogar 3 % Umsatzsteuer zu erheben, hat der Hansa-Bund unter Hinweis auf die katastrophale Preisgestaltung und die Überlastung der Wirtschaft mit Steuern Einspruch erhoben. Angesichts der ständig steigenden Wiederbeschaffungspreise sieht der Hansa-Bund in der Umsatzsteuer keine Möglichkeit der Abwälzung. Die Umsatzsteuer ist die rohste Steuerform, die keinerlei Rücksicht auf Ertrags- und Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen nehmen kann. Gleichzeitig weist der Hansa-Bund auf die Tatsache hin, daß die von den Konsumvereinen beantragte Umsatzsteuerbefreiung der Genossenschaften dem Reich einen Steuerausfall von 5—6 Milliarden \mathcal{M} auf Kosten von Handel, Gewerbe und Industrie verursachen würde. Der Hansa-Bund hat sich dieserhalb mit einer dringenden Eingabe an alle hürgerlichen Fraktionen des Reichstages gewandt.

* **Preisberechnung in glatten Marktbeträgen.** Eine wesentliche Erleichterung für die Fertigstellung des Rechnungswerkes in den Buchhaltungen der einzelnen Betriebe würde das Weglassen der Pfennig-Kolonnen bedeuten, indem man Beträge unter 50 Pfg. nach unten und Beträge über 50 Pfg. nach oben abrundet. Der Vorstandsrat des Verbandes Sächsischer Industrieller hält es daher für zweckmäßig, in Zukunft bei allen Buchungen und Preisberechnungen auf oben erwähnter Basis der Abrundung sämtliche Pfennigbeträge in Wegfall kommen zu lassen.

Zur Förderung des bayrischen Hanf- und Flachsbaues wurde lt. M. N. N. eine in den Sitzungssaal des Landwirtschaftsministeriums

einberufene Versammlung von Vertretern der Regierung, der Landwirtschaft, der Aufbereitungsanstalten, der Textilindustrie und anderen Interessenten abgehalten. In seinen einleitenden Worten wies Dr. Escalas auf die für unsere wirtschaftliche Weiterentwicklung und für die verringerte Abhängigkeit bei der Baumwolleneinfuhr hochwichtige Frage der Hanf-Produktionsförderung hin. Es drohte die Gefahr, daß die während des Krieges gewonnenen Fortschritte auf dem Gebiete des Hanfaubaues wieder verloren gehen. Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Industrie sei deshalb erforderlich und müsse angebahnt werden.

Ermäßigung der Nähgarnpreise. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwollnähfadefabriken G. m. b. H. (München) hat den Zuschlag auf die Liste vom 21. Aug. 22 mit Wirkung vom 18. Dez. ab um 30 % auf 630 % ermäßigt.

Haftbarkeit der Streikleitung. Die Nr. 53 der „Mitteilungen des Deutschen Industrieschutzverbandes“, Sitz Dresden, bringt in dieser außerordentlich wichtigen Frage eine Abhandlung unter Zugrundelegung eines Kammergerichts-Urteiles. Danach haften die Streikleitung und ihre Mitglieder für alle Schäden, die aus gesetzwidrigen Handlungen der Streikleitung selbst, der von ihr Beauftragten, z. B. der Streikposten, und der Streikenden erwachsen, wenn von ihnen nicht nachgewiesen werden kann, daß sie das Notwendige zur Verhütung der gesetzwidrigen Handlungen getan haben. Die Schadenersatzpflicht ist auch dann gegeben, wenn unter Kontraktbruch in den Streik eingetreten und nachweisbar dadurch Schaden verursacht wird.

Auslands-Rundschau.

Unentbehrlichkeit deutscher Farbstoffe für die Tschechoslowakei. Die seitens der tschechoslow. Regierung beabsichtigte Einführung von Wertzöllen auf Teerfarbstoffe bildete kürzlich den Gegenstand eingehender Verhandlungen zwischen den Vertretern der tschechoslowakischen chemischen Industrie und den Vertretern der tschechoslowakischen Textilindustrie, die in erster Linie für die Abnahme der Farbstoffe in Frage kommt. Eine Einigung konnte bei den Verhandlungen nicht erzielt werden, da der Textilindustrie, die sich zwar mit der Einführung von Wertzöllen auf diejenigen Erzeugnisse, die in der Tschechoslowakei in einwandfreier Güte erzeugt werden könnten, einverstanden erklärte, nicht zugestanden wurde, daß in Zukunft gegen die Einfuhr deutscher Farben keine einschränkende Maßnahmen der Regierung erlassen würden. Bemerkenswert ist die einstimmige Feststellung in den Verhandlungen, daß all die Länder, die sich während des Krieges durch Schaffung eigener chemischer Industrie von dem Bezuge deutscher Farbstoffe unabhängig zu machen suchten, damit nicht den gewünschten Erfolg erzielt haben, sondern nach wie vor im Interesse ihrer verbrauchenden Industrien gezwungen sind, deutsche Farbstoffe einzuführen. (V. A.)

K. Einfuhrverbot für bedruckte Baumwollstoffe nach Oesterreich. Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft teilt mit: Zuzufolge Verfügung des Handelsministeriums unterliegen bedruckte Baumwollwaren (aus Zolltarifnummer 189-192), welche bisher beim Bezuge aus dem Auslande ohne Einfuhrbewilligung von den Zollämtern ausgeführt wurden, ab 9. d. M. wieder dem Einfuhrverbote. Für noch nicht verzollte Sendungen muß wegen Einfuhrbewilligung bei der Zentralstelle für Ein-, Aus- und Durchfuhrbewilligungen angesucht werden. Dieses Einfuhrverbot wird eine Verteuerung dieser wichtigen, für weite Kreise der Bevölkerung notwendigen Artikel zur Folge haben.

Änderung der Einfuhrfreiliste in Ungarn. Nach Verordnung des Finanz- und Ackerbauministeriums vom 14. Oktober dürfen folgende für die Textilindustrie in Betracht kommende Waren mit besonderer Bewilligung eingeführt werden. Aus Zolltarif-Nr. 189/b: Im Webstuhle gleich, in 2-3-4 Schichten gewebte Gewebe, welche in bestimmten Distanzen gemeinsame Fäden miteinander verbinden (sogenannte Tetragewebe). — Aus 190/b: Im Webstuhl gleichzeitig in 2-3-4 Schichten gewebte Gewebe, welche in bestimmten Distanzen gemeinsame Fäden verbinden (sogenannte Tetragewebe). — Aus 191: Im Webstuhl gleichzeitig in 2-3-4 Schichten gewebte Gewebe, welche in bestimmten Distanzen gemeinsame Fäden miteinander verbinden. — Aus 239 b: Krollhaar. — 266: Hutstumpen aus Filz. — Aus 274: Nicht besonders benannte Kleidungen (das sind Männer-, Frauen- und Kinderoberkleider, Mieder, Damenkorsetts usw.), Wäsche (das sind Männer-, Frauen- und Kinderunterkleider, Bettzeug, Tischwäsche und sonstige Hauswäsche, Miederschützer, Waschschrürzen, Hemden usw.), ferner Kragen und Manschetten, wenn die Einfuhr der Stoffe, welche die Grundlage für die Zollberechnung bildet, nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen an eine Bewilligung gebunden ist. Ebenso wenn sie aus den zur Tarif-Nr. 191 gehörigen feinen Baumwollstoffen verfertigt sind. — Aus 316: Elastische Gewebe, Wirk- und Posamentierwaren (Schuhelastiques), bei denen die verarbeiteten Fäden aus anderen Spinnstoffen als aus Seide bestehen.

Das russische Flachsausfuhrkontingent wurde von der Plankommission des Volkskommissariats für Außenhandel auf 2 1/2 Mill. Pud festgesetzt.

Verbot der Ausfuhr von Baumwolle aus Russland. Schwedischen Blättermeldungen zufolge hat der Sowjet für Arbeit und Landesverteidigung die Baumwollausfuhr aus ganz Russland sowie die Transitausfuhr von Baumwolle verboten.

Die englischen Kriegsrestbestände an Textilien wieder auf dem Markt. Der Disposals Board verfügte bekanntlich nach dem Krieg über große Mengen Tuch, Leinen usw., die aus der Demobilisierung übrig geblieben waren. Es war den englischen Soldaten freigestellt worden, sich einen Anzug mit nach Hause zu nehmen oder dafür eine Geldentschädigung zu empfangen. Wider Erwarten wählten die meisten das letztere. So blieben nicht weniger als 3 Millionen Yards Baumwollbesätze, Futterzeug und Segeltuch liegen. Vor 3 Jahren nahm der Disposals Board das Angebot einer italienischen Gesellschaft an und man glaubte, daß die Bestände nun verbraucht seien. Jetzt erscheinen sie wieder und werden von der Regierung in großen Mengen zum Mißvergnügen des regulären englischen Handels auf den Markt geworfen, selbstverständlich zu niedrigsten Preisen. Der englische Handel ist der Ansicht, daß, wenn die Regierung den Verkauf durch Handelskreise hätte bewerkstelligen lassen, längst alles vor zwei Jahren, als die Preise noch 2 bis 3 mal so hoch waren und ein ungestillter Bedarf herrschte, abgesetzt wäre. Man ist gespannt, ob die Regierung diesmal mehr Glück mit ihrem Überfluß hat.

Rücksendung von Waren aus England. Die englische Regierung beabsichtigt, eine Versteigerung der in den englischen Zolldepots aus

der Zeit vor dem 1. Januar 1922 ruhenden deutschen Sendungen, für die die 26% ige Reparationsabgabe noch nicht bezahlt worden ist, vorzunehmen. Von amtlicher deutscher Stelle ist eine Fristverlängerung wenigstens von 4 Wochen beantragt worden, damit deutsche Firmen etwa in Frage kommende Waren aus England noch rechtzeitig zurückbeordern können. Der Antrag auf Rücksendung wird am zweckmäßigsten an eine englische oder in England vertretene Speditionsfirma gerichtet, da die englischen Zollbehörden sich selbst nicht mit der Rücksendung befassen können.

Zum Wiederaufbau der Baumwollpflanzungen hat einer Meldung aus Moskau zufolge das Volkskommissariat für Landwirtschaft beschlossen, einen Kredit von zehn Millionen Goldrubel zu bewilligen.

Maschinengeklöppelte Spitzen für Italien. Italien zeigt in der letzten Zeit reges Interesse für deutsche maschinengeklöppelte Spitzen und Einsätze. Während sonst die einfadigen Spitzen die größte Rolle spielen, zeigen die italienischen Abnehmer auch für mehrfadige Spitzen größeres Interesse, was der Spitzenindustrie nur erwünscht ist, da sie in einfadigen Spitzen meist auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen versehen ist. In mehrfadigen Spitzen dagegen kann sie mit ziemlich kurzen Lieferterminen noch Aufträge hereinnehmen.

Die amerikanische Ausfuhr von Baumwolle und Baumwollwaren. Wie das Handelsministerium in Washington kürzlich bekannt gegeben hat, ist die Ausfuhr von Rohbaumwolle (einschließlich Linters) aus den Vereinigten Staaten in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres (Berichtsperiode) im Verhältnis zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres (Vergleichsperiode) der Menge nach um etwa 11% zurückgegangen, im Werte aber um annähernd 23% gestiegen. In der Berichtsperiode stellte sie sich auf 3849000 Ballen und 390375000 Doll., gegen 4311000 Bll. und 317184000 Doll. in der Vergleichsperiode. Der durchschnittliche Ausfuhrpreis eines Ballens stellte sich somit auf 101 bzw. 74 Dollar; das macht — den Ballen zu 500 Pfund gerechnet — 20 bzw. 15 Cents für das Pfund. Die Ausfuhr von Baumwollgeweben hob sich mit alleiniger Ausnahme der ungebleichten, bei denen in der Menge ein Rückgang eintrat, in der Berichtsperiode durchweg. Im ganzen wurden während der letzteren 449550000 Geviertyard zum Gesamtbetrage von 63709000 Dollar ins Ausland abgeführt. Diese Ziffern bedeuteten gegenüber der Vergleichsperiode einen Fortschritt von 14 bzw. 20%. Fast 40% der Ausfuhr bestand aus ungebleichten Geweben. Wie bereits bemerkt, hat die Ausfuhr dieser Warengattung, an der Menge gemessen, nachgelassen; sie sank von 155435000 auf 142112000 Geviertyard, übertraf indes die der Vergleichsperiode im Werte um reichlich 1 Mill. Doll. Gedruckte Kattune, gebleichte, ferner im Stück gefärbte Zeuge schlossen sich in der Reihenfolge ihrer Bedeutung, vom Standpunkt der Menge aus betrachtet, mit rund 86,77 und 74 Mill. Geviertyard den ungebleichten Stoffen an; dem Werte nach nahmen jedoch die im Stück gefärbten Zeuge mit 13 Mill. Doll. die erste Stelle unter diesen 3 Warenklassen ein. Etwas geringer — nicht ganz 61% Mill. Geviertyard (10 1/2 Mill. Doll.) — war der Absatz der im Garn gefärbten Gewebe, während das mit „duck“ bezeichnete grobe Baumwollzeug nur in der Gesamtmenge von 8,7 Mill. Geviertyard (3,3 Mill. Doll.), die allerdings gegen die Vergleichsperiode eine Zunahme von mehr als 60% darstellten, im Auslande Aufnahme fand.

L. H. Z.

Der Handel der Vereinigten Staaten mit Südamerika in Baumwollzeug betrug im August d. Js. um die Hälfte mehr als im August 1921.

Deutschlands Bedeutung für die argentinische Wollausfuhr. Dem Oktober-Bericht der Firma Ernesto Tornquist & Cia. Ltda. in Buenos Aires entnehmen wir die folgende Aufstellung über die Wollausfuhr Argentiniens in den letzten Jahren (in to):

Nach	1918-19	1919-20	1920-21	1921-22
Deutschland	—	11 250	43 480	65 520
Frankreich	28 120	32 360	16 820	45 660
Groß-Britannien	9 970	18 600	19 430	35 180
Vereinigte Staaten	55 800	30 410	38 030	18 270
Italien	7 070	8 070	1 800	10 000
Holland	5 030	5 390	410	200
Belgien	4 060	17 660	9 540	20 900
Spanien	1 420	320	130	730
Andere Länder	7 370	2 790	2 620	3 170
Insgesamt	118 890	126 850	132 216	199 690

Die starke Steigerung der Gesamtausfuhr wird auf die Verwertung von Lagerbeständen zurückgeführt. Für das kommende Jahr wird mit einem Rückgang gerechnet, da die Lagerbestände stark abgenommen haben und die Produktion auf 250000 Ballen, d. h. 105000 Tonnen geschätzt wird.

Anbau von Baumwolle in Guatemala. Man beginnt in Guatemala dem Anbau von Baumwolle besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bisher wurde lt. W.-N. ihre Kultur nur an der pazifischen Abdachung bei Mazatenango betrieben und der ganze Ertrag für den lokalen Bedarf verbraucht. Die gepflanzte Sorte ist einheimische, langstapelige Baumwolle. In Zukunft wird in diesem Gebiet wahrscheinlich ein kleiner Überschuß für die Ausfuhr erzielt werden. An der atlantischen Küste sind kürzlich 270 ha versuchsweise mit Baumwolle bepflanzt, und ein Gebiet von mehr als 1000 ha ist für die Kultur vorbereitet. Dieses Gebiet liegt bei Zakapa und ist besonders geeignet für den Baumwollanbau. Die diesjährige Ernte soll dort 6000 Quintals langstapelige peruanische Baumwolle ergeben. Eine Manchester Firma macht Versuche mit ägyptischer Baumwolle. Da die Hauptschwierigkeit in Guatemala in dem Mangel an Arbeitskräften besteht, kann offenbar keine umfangreiche Entwicklung erfolgen, solange die Beschränkungen über die Einfuhr farbiger Arbeiter nicht gemildert sind.

Zunehmender Baumwollanbau bei Tientsin. Bezeichnend für die schnelle Ausdehnung des Baumwollanbaues, hauptsächlich infolge der außerordentlich schnellen Entwicklung der chinesischen Baumwolle verarbeitenden Industrie, in China ist ein Bericht, den das Department of Commerce kürzlich aus Tient-in erhalten hat. Dieser Bericht, der in der „Economic World“ veröffentlicht ist, führt aus, daß der Anbau von Baumwolle im Tientsin-Distrikt schnell zunimmt. Die dortige Ernte im Jahre 1921 betrug 13000 pikuls, d. i. 2500 pikuls mehr als im Jahre 1920 (1 pikul = 60,45 kg). Klima und Boden des Gebietes von Tientsin haben sich als besonders für die Baumwollzucht geeignet erwiesen, und gute Erfolge sind erzielt worden.

b.

Garantiepreise für Baumwollplanzer in Queensland. Die Regierung von Queensland wird lt. W.-N. den Baumwollpreis für weitere drei Jahre vom 23. August an gerechnet garantieren. Für das erste Jahr soll diese Garantie auf der Grundlage einer gleitenden Skala vereinbart werden bei Höchstzahlung von 5 1/4 d für Saatbaumwolle mit einem Stapel von 1 1/4 inch. b.

Personalnotizen.

Jubiläen.

*Leipzig. Herr Direktor Ernst Rausch blickt am 1. Januar 1923 auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Leipziger Wollkämmerei zurück.

Todesfälle.

*Venusberg, Sa. Nach kurzem, schweren Leiden verschied am 15. Dezember der Fabrikbesitzer und Direktor der Spinnerei Gebr. Schüller A.-G., Herr Richard Schüller, im 56. Lebensjahr.
*Plauen i. V. Herr Ernst Tröger, Inhaber der gleichnamigen Lohnstickerei, verstarb vor einigen Tagen nach kurzem Krankenlager.
*Sorau, N.-L. Herr Paul Kühn, alleiniger Inhaber der Leinen- und Baumwollgarngroßhandlung Wilh. Kühn und der Firma „Erste Deutsche Bastfaser-Veredlung, Paul Kühn & Co.“, Spinnerei und Färberei in Sorau, N.-L., ist am 14. Dezember unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit im 41. Lebensjahr gestorben.
*Hervest-Dorsten, Westf. Am 10. Dezember verschied nach längerem Leiden Herr Gustav Spoer, Mitinhaber der Bleicherei R. Paton, G. m. b. H., im 65. Lebensjahr. Er war der Gründer und ehemaliger Inhaber des Rohseideagenturgeschäftes Gustav Spoer in Krefeld.
*Sobornheim, Rhld. Am 12. Dezember verschied unerwartet im 78. Lebensjahr Herr Moritz Marum, Aufsichtsratsmitglied der Strumpf-Fabriken A. Marum Wwe., Akt.-Ges. und Gründer des Unternehmens.
*Nürnberg. Der Seniorchef der Firma Leinenhaus Sigmund Levinger & Co., Herr Louis Levinger, ist dieser Tage plötzlich verstorben.
*Rheydt. Nach kurzem Leiden ist kürzlich im 69. Lebensjahr Herr Louis Morkramer, Mitinhaber der Weberei A. Morkramer & Söhne, gestorben.
*Elberfeld. Kürzlich verschied im 78. Lebensjahr Herr Carl Tillmanns sen., Gründer der Kleiderstofffabrik und Großhandlung Carl Tillmanns jr.
*Koesfeld, Westf. Kürzlich verschied Herr B. Thies, Inhaber der gleichnamigen Färberei.
*Zeidler, Tschechosl. Herr Josef Vetter, Seniorchef der Wirkwarenfabriken Klinger & Co. in Zeidler, Nixdorf und Wien, ist am 3. November im 59. Lebensjahr verschieden.

Sonstige Personalien.

*Zittau, Sa. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat Herrn Direktor Krause der städtischen Höheren Fachschule für Textilindustrie zu Zittau die Amtsbezeichnung „Oberstudiendirektor“ verliehen.
*Bamberg. Zum stellv. Vorstand der Mech. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Bamberg wurde Herr Direktor Friedrich Traub ernannt.

Literatur.

*Deutsch-Russisches Exporthandbuch. In russischer und deutscher Sprache erscheint Anfang nächsten Jahres in der russischen Abteilung des Verlags für Politik und Wirtschaft G. m. b. H., Berlin W. 35, in Verbindung mit dem Deutsch-Russischen Verein und der Königsberger Ostmesse das „Deutsch-Russische Exporthandbuch“. Die Redaktion des Buches wird von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Wagemann geleitet. Der erste allgemeine Teil des Werkes enthält Beiträge von 1. Generalkonsul Graap, 2. Geheimrat Dr. Bücher, vom Reichsverband der Deutschen Industrie, 3. Minister a. D. Prof. Dr. Warmbold, 4. Geheimrat Cuno, dem jetzigen Reichskanzler, 5. Geheimrat Stimming, 6. Ministerialdirektor Dr. von Schoenbeck, 7. Geheimrat Prof. Dr. Wagemann. Daran schließt sich ein Informationssteil, in dem die Spezialfragen des Wirtschaftsverkehrs zwischen Deutschland und Rußland von kompetenten Fachleuten behandelt sind. Es folgt ein genaues Verzeichnis von über 300 am Export nach dem Osten interessierten deutschen Wirtschaftsverbänden, nach Branchen geordnet (Deutsch und Russisch). Ein umfangreicher Adressen- und Inseratenteil endlich gibt den deutschen Firmen eine einzigartige Gelegenheit, in diesem Buche, dessen Verteilung in Rußland schon jetzt sichergestellt ist, die wirkungsvoll vertreten zu sein. Die zuständigen Reichsämter, wie Auswärtiges Amt, Reichswirtschaftsministerium, zahlreiche Wirtschaftsorganisationen und Handelskammern haben dem Deutsch-Russischen Exporthandbuch weitgehende Förderung zugesagt.

*Deutsches Baumwoll-Handbuch 1922/23. 9. Jahrg., herausgegeben von der Bremer Baumwollbörse. — Es berichtet wieder über Baumwollpreise aller Sorten an den Haupthandelsplätzen; ferner über 50 Jahre Bremer Baumwollbörse, über den Aufschwung des Bremer Baumwollmarktes, des deutschen Baumwollhandels und der Industrie seit den 70er Jahren, über Ein- und Ausfuhr, Welternen, Weltspinnerei und Weberei, sowie deren Betriebskürzungen in letzter Saison; über Garne, Gewebe und deren Preise in Stuttgart, M.-Gladbach und Manchester usw. So schafft es internationalen Weitblick.

Von den Aktiengesellschaften

(Die verehrl. Verwaltungen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 42 auf 72 Mill. M durch Ausgabe von 42 Mill. M Stammaktien, die ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigt sind. Von den neuen Aktien werden 21 Mill. M den alten Aktionären im Verhältnis von 4 : 3 zum Kurse von 200% angeboten. Die übrigen 21 Mill. M sollen zur Durchführung der eingeleiteten Interessengemeinschaft mit der Elberfelder Textilwerke A.-G. in Elberfeld Verwendung finden. Wie die Verwaltung bekannt gibt, ist in Berlin vor kurzem ein neues Unternehmen unter der Firma Deutsche Kammgarn-Industrie A.-G. mit 20 Mill. M gegründet worden, woran sowohl die Stöhr-Gesellschaft als auch die Elberfelder Gesellschaft bis zur Hälfte beteiligt sind.

Hermann Wronker Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 24 auf 36 Mill. M, davon werden zunächst 12 Mill. M zur Ausgabe gelangen, die restlichen 12 Mill. M später. Die neuen Aktien gehen an ein Konsortium unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Das Konsortium ist jedoch verpflichtet, den Aktionären das Bezugsrecht im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 135% anzubieten. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigt. Der Restbetrag von 12 Mill. M wird von der Verwaltung freihändig begeben.

Thüringer Wollgarnspinnerei Aktiengesellschaft in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Kapitalserhöhung um 13,2 Mill. M auf 26,4 Mill. M. Die jungen, ab 1. Jan. 1922 dividendenberechtigten Stammaktien dienen zum Austausch der ausgegebenen 12000 Genussscheine, die bis 31. Dezember 1923 gekündigt werden, dergestalt, daß auf je einen Genussschein eine neue Stammaktie über 1000 M gegen Rückgabe des Genussscheines und Zahlung von 4000 M entfällt.

Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz A.-G. in Trosen i. Sa. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Kapitalserhöhung um 8,50 auf 15 Mill. M unter Einräumung des Bezugsrechtes von 230% im Verhältnis 1 : 1. Der Geschäftsgang ist zweizeit nach den Mitteilungen der Verwaltung zufriedenstellend.

Deutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Meißen. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung von 6 auf 18,6 Mill. M, wobei auf 2400 M unge 1200 M alte Aktien zum Kurse von 850% angeboten werden. Die geschäftliche Entwicklung lasse einen günstigen Abschluß erwarten.

Mechanische Weberei zu Linden in Hannover-Linden. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß unter Umwandlung von 6 Mill. M Vorzugsaktien in Stammaktien die Erhöhung des Aktienkapitals um 51 Mill. M Stammaktien und 6 Mill. M neue Vorzugsaktien mit zwölflichem Stimmrecht, sämtlich für 1922 halbdividendenberechtigt. 45 Mill. M jungen Stammaktien werden den alten Aktionären im Verhältnis 1 : 1 zum Kurse von 430% angeboten, die restlichen 12 Mill. M bleiben zur Verfügung der Verwaltung. Trotzdem die große Kauflust nachgelassen hat, sind, wie die Verwaltung mitteilt, noch bedeutende Aufträge eingegangen, sodaß ein erfreuliches Resultat für das laufende Geschäftsjahr zu erwarten ist.

Concordia Spinnerei und Weberei in Bunzlau und Marklissa. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Ausgabe von 20 Mill. M neuer Stammaktien sowie 2 Mill. M Vorzugsaktien, welche wie die alten Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht ausgestattet sind. Beide Kategorien erhalten halbe Dividende für 1922. Die Stammaktien werden vom Konsortium zu 325% übernommen und den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zu 350% zum Bezuge angeboten. Die Aussichten sind als gut bezeichnet.

Rommel, Weiß & Co. Akt.-Ges. in Köln-Mülheim. Die Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 1500000 Mill. M auf 3 Mill. M Stammaktien. Bezugsrecht der Aktionäre 1 : 1 zu 200%. Außerdem werden 200000 M Vorzugsaktien, die mit 7% Dividende bevorrechtigt sind und in bestimmten Fällen zehnfaches Stimmrecht haben, ausgegeben. Über die Beschäftigung heißt es in dem im November herausgegebenen Geschäftsbericht, daß man mit Aufträgen für die nächste Zeit noch versehen sei.

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern in Kaiserslautern i. d. Pf. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals von 16,6 auf 34 Mill. M sowie die beantragte Änderung des Gesellschaftsvertrages einstimmig genehmigt.

Aktiengesellschaft für Handelsstätten der Schliesischen Leinwandweberei und Wäscheversandhaus Kramer & Co. in Berlin. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals auf 50 Mill. M durch Ausgabe von 2 Mill. M 6% Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht, die zu Pari begeben werden, und 38 Mill. M neuer Stammaktien, deren Mindestausgabe mit 150% in Aussicht genommen ist. Das Geschäft wurde als gut bezeichnet.

Nähfadefabrik vorm. Julius Schürer in Augsburg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalverdoppelung von 3 auf 6 Mill. M, wobei 1 Mill. M Inhaberstammaktien und 2 Mill. M Vorzugsaktien geschaffen werden. Die Stammaktien mit Dividende für 1922 werden zu 200% im Verhältnis 1 : 1 angeboten.

Adalbert Stier A.-G. in Berlin. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das erste Geschäftsjahr einen befriedigenden Verlauf genommen. Gegen Ende des Geschäftsjahres hat sich dem Unternehmen eine wesentliche Vergrößerung unseres Arbeitsfeldes geboten. Die erforderliche Basis ist durch eine Reihe modern eingerichteter Werkstattbetriebe gegeben, zu deren Ausnützung bisher zwei kleinere Gesellschaften gegründet worden sind. Auf dieser Grundlage war es möglich, Aufträge großen Stils für den Massenbedarf von privaten und behördlichen Organisationen hereinzunehmen. Die Gesellschaft erzielte in dem ersten, die Zeit vom 3. Februar bis 30. Juni umfassenden Geschäftsjahre nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen einen Reingewinn von 894652 M. — Die ordentliche Generalversammlung setzte die zahlbare Dividende auf 10% fest. Die Aussichten Generalversammlung setzte die zahlbare Dividende auf 10% fest. Die Aussichten wurden im allgemeinen als günstig bezeichnet. Die Beschäftigung ist zufriedenstellend. In den Aufsichtsrat wurden die bisherigen Mitglieder Justizrat Dr. Becherer, Bankier Leo Michels und Kaufmann Adalbert Stier wiedergewählt.

Georg Liebermann Nachf. A.-G. in Falkenau i. Sa. Laut Rechenschaftsbericht des Vorstandes war das Unternehmen im Berichtsjahre gut beschäftigt. Bis auf eine kleine Anzahl älterer Maschinen waren alle Spindeln regelmäßig in Betrieb. Der Abruf und die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen war rger. Nach Abzug der Abschreibungen und Unkosten verblieb ein Reingewinn von 3873623 (1461980) M aus dem eine Dividende von 30 (15) % zur Verteilung kommt und 102460 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Die Generalversammlung setzte die Dividende wie vorgeschlagen fest.

Gladbacher Wollindustrie Aktiengesellschaft vorm. L. Josten in M.-Gladbach. Nach Abzug der Abschreibungen ergeben sich einschl. 295215 M Vortrag 8,93 (2,11) Mill. M Reingewinn, woraus wieder 20% Dividende verteilt und 295085 M vorgetragen werden. — In der Generalversammlung wurde die beantragte Kapitalverdoppelung zurückgezogen. Der Jahresabschluß und die Dividende wurden genehmigt. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Generaldirektor Leifke und Spinnereibesitzer Karl Schmölzer, beide aus Rheydt.

Wollhaar-Kämmerei und Spinnerei Aktiengesellschaft in Mainichen. Einschließlich Vortrag und nach Abzug der Abschreibungen wurde ein Reingewinn von 2955706 (382413) M erzielt, aus dem eine Dividende von 15 (8) % verteilt wird. Zum Vortrag auf neue Rechnung kommen 1069889 M. — Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende. Infolge der gesteigerten Nachfrage müsse man, wie die Verwaltung mitteilt, demnächst eine dritte Schicht einlegen. Nach der vollen Inbetriebnahme des Werkes, etwa Mitte November, sollte die Zulassung der Aktien zum amtlichen Börsenhandel beantragt werden.

Sondermann & Stier, A.-G. in Chemnitz. Nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes hat die im vorigen Jahre aufgenommene Abteilung für die Herstellung von Textilmaschinen eine außerordentliche Ausdehnung erfahren. Im Verlauf des Jahres wurde auch noch ein weiterer Fabrikationszweig (Spindeln für Zwirn- und Spinnmaschinen) aufgenommen. Das Unternehmen erzielte nach Abzug der Abschreibungen und Unkosten einen Reingewinn von 6901377 (1826401) M, aus dem eine Dividende von 30 (20) % verteilt und 551377 M auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende und beschloß die beantragte Kapitalserhöhung um 20 auf 50 Mill. M.

Beantragte Kapitalserhöhungen: Vereinigte Märkische Tuchfabriken Akt.-Ges. in Berlin (um 55 Mill. M Inhaberstammaktien und 6,5 Mill. M Namensvorzugsaktien). — Tränkner & Würker Nachf. Aktiengesellschaft in Leipzig-Lindenau (um 6 Mill. M Stammaktien). — Mechanische Weberei Aktiengesellschaft in Zittau (um 11,5 Mill. M Stamm- und 0,5 Mill. M Vorzugsaktien auf 26 Mill. M). — Vereinigte Jutespinnereien u. Webereien Aktiengesellschaft in Hamburg (um 60 Mill. M Inhaberaktien). — Gladbacher Textilwerke A.-G. vorm. Schneiders & Irmen in M.-Gladbach (um 7 Mill. auf 17 Mill. M). — Baumwollspinnerei Erlangen in Erlangen (um 21 Mill. M auf 45 Mill. M Inhaberstammaktien und um 5 Mill. M Vorzugsaktien).

Genehmigte Kapitalserhöhungen: Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G. in Leipzig (um 42 Mill. M Stammaktien auf 72 Mill. M). — Helmann Meyer, Aktiengesellschaft in Köln a. Rh. (um 30 Mill. M Stamm- und 5 Mill. M Vorzugsaktien auf 100 Mill. M). — Mech. Baumwollspinn- und Weberei Kempten in Kempten (um 10 Mill. auf 15,5 Mill. M). — Wäschefabrik Hölgen Aktiengesellschaft in Oberlichtenau, Bez. Dresden (um 20 Mill. auf 25 Mill. M). — Martins & Bloch, Aktiengesellschaft in Hamburg (um 85 Mill. M Stamm- und 2 Mill. M Vorzugsaktien auf 102,5 Mill. M). — Vereinigte Flachs-Spinnereien in Bayreuth (von 0,2 Mill. auf 5 Mill. M). — Süddeutsche Baumwoll-Industrie in Kuchen (um 17 Mill. auf 25,5 Mill. M). — Berlin-Veltener Textilfabrik Aktiengesellschaft in Berlin (um 5 Mill. auf 10 Mill. M). — Desag Deutsche Sackvertriebs- und Faserindustrie A.-G. in Mannheim (um 30 Mill. M Stammaktien).

Dividendenvorschläge: Baumwollspinnerei Lengenfeld in Lengenfeld i. V. 30 (25) % — Strumpfwarenfabriken Emil A. Billig, A.-G. in Chemnitz 20% — Teppichmanufaktur Akt.-Ges. in Beuel 30 (0) % und 25% Bonus.

Ausübung von Bezugsrechten neuer Aktien: Dauerwäse-Aktien-Gesellschaft bis 4. Januar. — Moritz Jahr A.-G. in Gera (Reuß) bis 6. Januar. — Baumwollspinnerei Kolbermoor bis 30. Dezember. — Vereinigte Deckenfabriken Calw A.-G. in Calw bis 30. Dezember. — Zwirnerei u. Nähfadefabrik Kirchberg Aktiengesellschaft in Kirchberg i. Sa. bis 31. Dezember. — Oberlungwitz Handschuhfabrik Aktiengesellschaft in Oberlungwitz i. Sa. bis 30. Dezember. — Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien Aktiengesellschaft in Hamburg bis 12. Januar.

Generalversammlungen.

- 4. Januar Carl Mez & Söhne A.-G. in Freiburg i. B. (a.o.).
5. „ Mühlenthaler Spinnerei und Weberei A.-G. in Dieringhausen, Rhld.
6. „ Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur Aktiengesellschaft in Dresden-Dobritz (a.o.).
6. „ Vogtl. Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft in Plauen i. V. (a.o.).
6. „ Schubert & Salzer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Chemnitz (a.o.).
6. „ Schliesische Textilwerke Methner & Frahn Aktiengesellschaft in Landeshut, Schles. (a.o.).

Messen und Ausstellungen.

*Leipziger Mustermesse 1923. Im Jahre 1923 findet die Leipziger Frühjahrsmesse (Allgemeine Mustermesse mit Technischer Messe und Baumesse) vom 4. bis 10. März, die Herbstmesse, vom 26. August bis 1. September statt.

***Die Breslauer Frühjahrsmesse** findet in der Zeit vom 11. bis 14. März 1923 statt, d. h. im unmittelbaren Anschluß an die Leipziger Messe. Fast sämtliche Aussteller der Herbstmesse haben ihre Beteiligung für die Frühjahrsmesse bereits wieder angemeldet, sodaß mit der gleichen Beteiligung von etwa 2000 Aussteller gerechnet werden kann.

Technische Fragen

Die aus unserem Leserkreise bei uns eingehenden Antworten auf die hier abgedruckten „Technischen Fragen“ gelangen in unserer Monatschrift, und zwar in dem Teil „Stimmen der Praxis“, zur Veröffentlichung. D. S.

(Aus dem Leserkreise eingesandt.)

Abnorm großer Verschleiß der Spindelsaiten. (Frage Nr. 3802.) In einer Zwirnerie sind eine Anzahl Zwirnmaschinen in Betrieb, deren einzelne Spindeln durch rund geflochtene Spindelsaiten angetrieben werden. Der Verschleiß in diesen Saiten ist nun ein abnorm groß und zwar erfolgen die Bruchstellen meistens direkt an der Zusammenknötung. Gibt es irgend ein praktisches Verbindungsverfahren der Spindelschnüre, das den vorgenannten Übelstand beseitigt?

Einstellung des mechanischen Webstuhles. (Frage Nr. 3803.) Ein neu eingestellter Webmeister in einer Baumwollweberei behauptet, daß bei Außentrittstühlen und solchen Einrichtungen, die das Oberfach zwangsläufig aufziehen, wie z. B. die Schaufelschaftmaschine, der Streichbaum und eventuell auch der Brustbaum zwecks Entgegenarbeitens des Kettfadens während des Webens eine Kleinigkeit über die Mittellinie gelegt werden müssen. Da die anderen Meister der Ansicht sind, daß dies keinen wesentlichen Einfluß auf das Kettfadensreißen habe, wird um Auskunft darüber gebeten.

Verhinderung von Schützenschlägen an Losblattwebstühlen. (Frage Nr. 3804.) Wem ist eine Vorrichtung bekannt, bei welcher an mechanischen Losblatt- (Blattflieger-) Webstühlen beim Einschlagen eines Webschützens in das Fach das Webblatt nicht nur nach hinten hinausgedrückt, sondern auch bei stärkerem Druck z. B. beim gleichzeitigen Einlegen von zwei und mehr Schützen in das Webfach, wie dies bei kleingemusterten Karrierwaren vorkommen kann, auch aus der Hohlkehle des Ladendeckels gerissen wird. Um eine möglichst skizzierte Beschreibung einer derartigen in der Praxis bewährten Vorrichtung wird gebeten.

Zur Beachtung.

Dem ersten Heft des Jahrgangs 1923 wird das Sach-Register zum 37. Jahrgang (1922) der Leipziger Monatschrift für Textilindustrie, sowie das Inhaltsverzeichnis der 4 Sondernummern beigelegt werden.

Webeblätter

für Tuch-, Buckskin-, Decken- und Kammgarnweberei [3900/1]

H. E. Wolf, Crimmitschau.

Feuer-Versicherungen!

Schnellste Deckung aller Objekte und geößter Summen

Rudolf G. Lentz & Co., Berlin-Friedensau, Stubenrauchstr. 73 [8832]

— General-Agentur aller Versicherungszweige. —

Gesucht wird Spezialfirma welche die Neuauffrischung, Leimung und Säuberung von

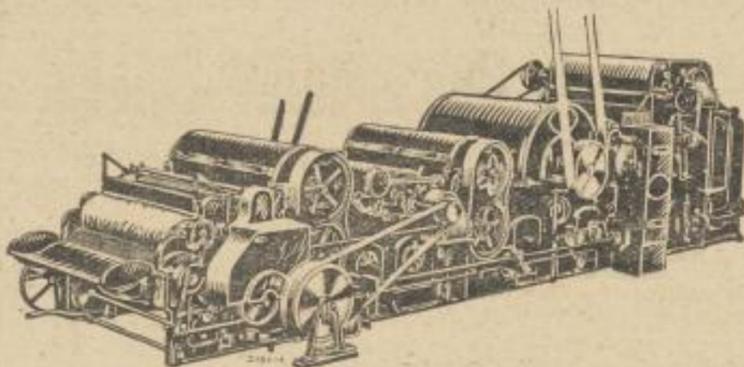
Nietschelhosen

aus Büffelleder ausführt. [5790]

Gefl. Angebote unt. Z. Z. 5790 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Hartmann

Horizontal-Öffner



Einrichtung vollständiger Baumwoll-Feinspinnereien
Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft
Zweigwerk Dresden — Dresden N. 15 Industriegelände Albertstadt.

Crimmitschau

[6121/V]

Spezialität:
Artur Richter
Spulmaschinen
für [3434]
Kunstseide,
Seide und Garne.
Jöhstadt i. Sa.

Hanf-Schläuche
Albert Ziegler
Schlauchfabrik
Griengen a. Branz.
[5477]

Spezialität seit 1879:
Erstkl. bewährte Textilmaschinen-Ersatzteile und Bedarfsartikel.

ALLE
Maschinen-Ersatz- u. Reserve-Teile für sämtliche Systeme deutscher, englischer, französ. u. schweizer Spinnerei-, Zwirnerie-, Weberei-, Bleicherei- u. Appretur-Maschinen, schnell, gut u. zu vorteilhaften Preisen.

Geo. F. Kraemer, Augsburg
Weltbekannte alte deutsche Firma
Lieferant der bedeutendsten Textilwerke [5463] im In- und Auslande.
Günst. Bezugsquelle für Textilmaschinen-Fabriken, Händler, Agenten

Staatl. anerk. Untersuchungsstelle der deutschen Bastfaserindustrie Sorau N.-L.
(im Forschungsinstitut für Bastfasern, Fernspr. 442)

Ausführung aller die Bastfaserindustrie betreffenden Untersuchungen unter Heranziehung des Forschungsinstitutes, der höheren Fachschule für Textilindustrie in Sorau u. a.

Landwirtschaft: Leinsaatprüfung (Reinheit, 1000-Korngewicht, Keimenergie und Keimfähigkeit), Flachskrankheiten, Ermittlung und Bekämpfung. Beratungsstelle für züchterische und Anbaufragen von Flachs und Hanf. — **Röstindustrie:** Röstverfahren. Wasseruntersuchung. Festigkeit von Schwungflachs, Feststellung von Schäden infolge Aufbereitung. — **Überseehandel:** Gewinnung und Anbau von Faserpflanzen; Beurteilung von Rohstoffen, Aufbereitungs- und Verwendungsmöglichkeit. — **Spinnerei und Weberei:** Prüfung und Bewertung neuer Faserstoffe im Rohstoff und verarbeitet, Aufbereitung und Verarbeitungsmöglichkeit. Konditionierung, Nummer-, Gleichmäßigkeits- und Festigkeitsbestimmung von Garnen. Prüfung von Geweben. — **Bleicherei und Färberei:** Ermittlung der Ursachen von Fehlern in allen Fabrikationsstufen, Untersuchung der Hilfsstoffe (Chemikalien usw.). — **Auskünfte für Hilfsindustrien:** Maschinen für Fasergewinnung und Aufbereitung. [58.0]

**Luftbefeuchtungs-
Süftungs-
Luftheizungs-
Anlagen**

Pneumat. Transport-Anlagen
Maschinenfabrik

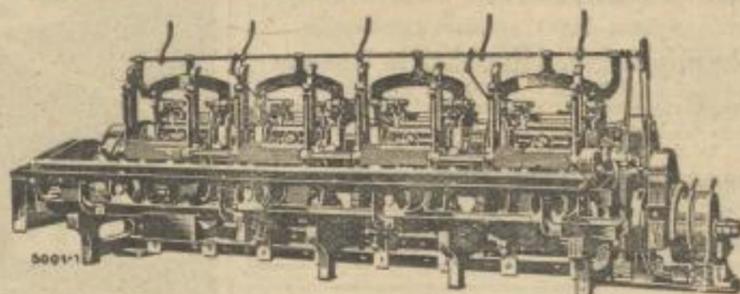
**Carl Wiessner,
Görlitz**

Fernspr. 590 u. 1726 Postfach 71 Tel.-Adr.: Cewiess.

[11090/I
[4187/11

Hartmann

Doppelnadelstrecke (Intersektings)
für Wollkämmerel und Spinnerel-Verarbeitung.



Sächsische Maschinenfabrik
vorm. **Rich. Hartmann**, Aktiengesellschaft.
Zweigwerk Dresden, Dresden-N. 15, Industriegelände Albertstadt.

Chemnitz

[5121/V

Flugasche frißt Kohle und Geld

hier hilft Ihnen der

Flugascheausbläser Bauart Starke

D. R. Patente

reinigen und sparen

Berlin-Perleberger Masch.-Fabr. und Eiseng. A.-G.

Berlin W. 50.

[5920

Adolphe Schwachhofer, Leipzig

Gegründet 1906 Nordstraße 1 Gegründet 1906

Fernsprecher 23901

Tel.-Adr.: Wollschwachhofer

**Rohe und gewaschene Wollen.
Kämmlinge, Abgänge.**

Ständig Consignations-Läger erster Importeure.

[4699

Linters

auf direkte Verschiffung von New Orleans cif. Hamburg, bekannte Bedingungen, in allen Qualitäten und Preislagen erhältlich durch

Eiermann & Lucas, Hamburg

Generalvertreter für Geismar & Heymann, New Orleans

[5652

**Montagen
Nachmontagen**

[3763/II

von

Vorwerken, Karden, Strecken, Flyer,
Ring-Spinnmaschinen, Selfaktoren
jeden Systems

Maschinenfabrik für Spinnerei-Maschinen-Ersatzteile

Ing. Eugen Bretschneider, Chemnitz, Humboldstr. 9

Telegr.-Adresse: Ebawing. — Telefon 2529 5259.

Kittlose Glasdächer

Dachentlüftungen.
Schmiedeeiserne Fenster

G. Zimmermann
Stuttgart * Rotebühlstr. 57-59
Fernsprecher: 9255-9258

J. Reinhardt

Reichenbach i. V. Abteilung Hartpapierspulen
Telegramm-Adr. J. Reinhardt
Reichenbachvogelhand
Fernsprech-Anschluß Nr. 185
D. R. G. M. 357132

Rochlitz in Sachsen
Telegramm-Adresse:
Spulenfabrik Rochlitzsachsen
Fernsprech-Anschluß Nr. 171
D. R. G. M. 357137



Küpenfarben

(Indanthren)
nach besonderer Vereinbarung

Schwefelfarben per kg Mk. 40.—
Halbwolle und Wolle per kg Mk. 36 40
nicht entsprechendem Zuschlag
färbt im Lohn — Lieferung 2-3 Tage —
Oberpfälzer Strang- und Stückfärberei und
Bleicherei, Weiden (Bayern).
Fernruf 270 Tel.-Adr.: Weißfärberei

[2360]



[4508]

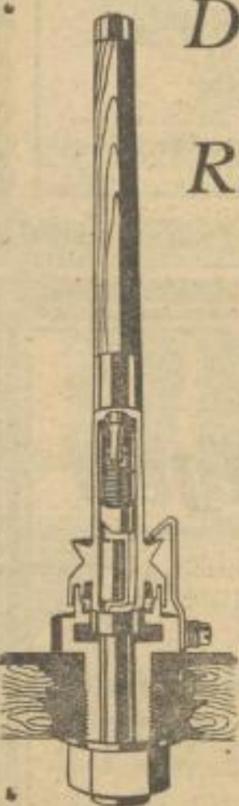
Dudeff- Patent- Ringspindel

für
Spinn- u. Zwirn-
Maschinen jeder Art

D. R.-Patent
Auslandspatente

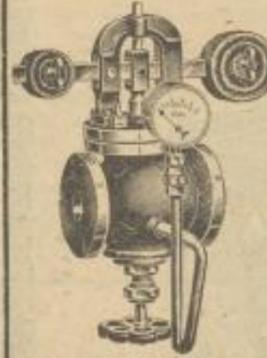
Eigene Fabrikation
Solideste Herstellung
Leichtester Lauf

**Gebrüder
Ludwig**
Spindel-Fabrik
Grüna i. Sa.



[8788]

Dampfdruck- Reduzier-Ventile



(4014.H)

Über 30000 im Betrieb
Größtmögliche Reduktion
Absolut zuverlässig
Spezialität seit vielen Jahren

C.F. Pitz, Chemnitz
Armaturen- und Pumpenfabrik.



Global

tötet Motten

Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich.
Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Vertretungen

SCHWEIZ

Best renommierte, am Platze Zürich ansässige
Firma, die bei sämtlichen schweizer, Grossisten
und Konfektionären gut eingeführt ist, sucht
noch die Vertretung einer leistungsfähigen
deutschen Fabrik von Herren- und Damen-Stoffen
zu übernehmen.

Firma-Inhaber ist in der zweiten Hälfte Dezember-
zwecks persönl. Entgegennahme der Kollektion
in Deutschland und erbittet Anfragen unter
F. F. 4423 an Rudolf Mosse, Freiburg, Br. [5865]

Woll- u. Futterstoff- Vertretung

von angesehenen Züricher Firma ge-
sucht. Dieselbe verfügt über eine
seriöse, treue Kundschaft in der
deutschen u. französischen Schweiz.

Gefl. Angolote unter B. J. 5846 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. [5846]

Lohnaufträge

Gut eingerichtete größere
sächsische Baumwollspinnerei
sucht

Zwirn-Lohnaufträge.

Anfragen unter T. A. 5591 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwirnaufträge

im Lohn

in Leinen-, Baumwoll-, Hanf-, Jute-
und Abfallgarnen

übernimmt unter Zusicherung bester und
schnellster Bedienung [6683]

Zwirn-, Spul-, Kops- und Bleicherei
Franz Dimier
Dittersbach bei Waidenburg in Schles.

Heinrich Mühlen, M.-Gladbach,
mercerisiert u. färbt kurzfristig
alle Arten [5791]

Baumwoll-Gewebe

Verkäufe

Calc. Soda [5122]
Natronlauge
Aetznatron
Kallauge
Aetzkalk
Pottasche
Oxalsäure

liefern laufend für die Textil-Industrie

Dr. Wolter & Co., Berlin-Wilmersdorf, Zähringerstr. 27
Drhtanschrift: Kallwitzer Fernsprecher: Pflanzburg 3904 u. 3905.

Bei Bedarf in Zylinderlacken für Spinnereien

in versch. Farbentönen fordern Sie bitte
Mustersendungen gegen Berechnung. [4915]

Hermann Poser
Langenbielau i. Schl.
Fabrikation chem. techn. Erzeugnisse.

Gebrauchte, aber vollständig betriebs-
fähige, sehr gut erhaltene

Rauh-Maschine

Fabrikat E. Geßner Aue, Sa, mit 24 Rauhwalzen, Strich-
Gegenstrich, Walzenbreite 2040 mm, sehr gut geeignet
zum Rauen von Trikotstoffen und Flanellen aller Art
preiswert abzugeben.

Angebote sind unter C. E. 5884 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes zu richten. [5884]

Kamelhaar

Alpaka, Mohair- und
Kaschmir - Kämmlinge

liefert als Spezialität

Edgar Heap, Bradford.

Anfragen entweder direkt oder an
Karl Thiel, Elberfeld, Textilhaus Hofaue.

[5745]

Anbiete freibleibend, Zwischenverkauf vorbehalten:

ca. 100 kg 8/8 **schwarz Wollgarn** im Strang
 ca. 100 kg 20/2 **Vistra Wollgarn** rohweiß im Strang
 ca. 100 kg 52/2 **do.**
 ca. 1000 kg 4 mm **reinwoll-Streichgarn** marengo a. Kötzler
 ca. 1000 kg 3 mm **Wollstreichgarn** granuelort a. Kops
 (sehr billig)

Zuschriften unter **B. M. 5849** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.
 Gleichzeitig können regelmäßige kleinere oder größere Restposten
 soeben. Anschlußpartien abgegeben werden. [5849]

Zu verkaufen:

4 Stck. Ringspinn-Maschinen

Fabrikat Sächs. Maschinenfabrik, mit Schnurtrieb und
 je 440 Spindeln, Teilung 78 mm.
 Anfragen unter **C. F. 5885** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wasserstoffsperoxyd

30 Gewichts = 100 Volumen
 %, frische Ware ab
 Berlin, Hannover, Breslau
 aus eigenen Beständen
 prompt und preiswert bei
Fritz Wegener, Breslau I
 Drogeriehandlung.

**Schopper'scher
Drehungszähler**

(Drallapparat) mit Drehungs-
 messer und Einspannlänge
 von 0-300 mm und 0-12"
 engl., fast neu und wenig
 gebraucht, preiswert
zu verkaufen.

Adolf Greischel, G. m. b. H.
Spremberg-L. [5881]

Soda
 calc.
 caust.
 (Aetznatron)

liefern ab versch. Lägern
Hanseatische Chemikalien-G.m.b.H.
 Hamburg I



Körbe jeder Art
Geb. Wolff, Bernburg
Korbfabrik.

**Neue
Benzin-Fässer**

liefert prompt
Arno Wirker
Meerane i. Sa.
 Telefon 649. [5886]

Rauhstäbe

in jeder Ausführung
 liefert schnellstens

Neukirchner [5880]
Maschinenbau-Anstalt
Robert Blokuzewski
Neukirchen-Pleiß i. Sa.

Kaufgesuche

Baumwoll-Weberei

zu kaufen gesucht. [5879]
 evtl. Beteiligung mit mehreren 100 Millionen.

Gefl. Angebote u. **L. R. 7484** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Seiden- und Kunstseidenabfälle

aller Art zu kaufen gesucht
 bei vorheriger Kasse [5741]
Paul Cronau, Frankfurt a. M., Höllgasse 11.

Prompt greifbare
 Lager- und Gelegenheitsposten in
Baumwollgarnen u. Geweben

aller Art gegen sofort. Kasse zu kaufen gesucht.

Alleräußerst bemusterte Angebote erboten an
Textilkontor Hansa, G. m. b. H., Bremen, Postfach 627.

1 Lufttrockenschlichtmaschine

(System Gebr. Sucker, Grünberg) Arbeitsbreite 180 cm,

2 Beatelmaschinen

200 cm Arbeitsbreite,

1 Warenausbreiter

1 Einsprengmaschine

200 cm Arbeitsbreite, und

1 Strangwaschmaschine

gebraucht, jedoch noch gut erhalten zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter **C. C. 5877** a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Bemust. Angeb. von greißl.
 Partien **Polsterwolle, Woll-
 abfälle, Wolle mit Haar**, wie
 sonst. Material., die sich f.
 Polsterzw. eign., erb. von den
Deutsch-Holl. Kapokwerken
Simon & Co., Worms. [5882]

**Textil-
Maschinen**

für die gesamte Textil-
 industrie sucht stets
 laufend zu kaufen

A. Haslacher, Wien III,
 Magazingasse 3. [5770]

**Woll-, Seiden-
und
Kunst-Seiden-
Abfälle**

jeder Art kaufen laufend
Habethal & Co., Berlin,
 Jungstraße 15. [5776]

Baumwoll-Garne

kauft und verkauft
Victor Schieck,
 Textilrohstoffe,
Berlin NW 23,
 Brücken-Allee 28. [5786]
 (Tel.-Adr.: Textmedschieck.)

Altes Tauwerk

und Abfälle jeder Art,
 Hart- und Weichfaser
 und Baumwolle, sowie
 Kämmerei-, Spinnerei-
 und Weberei-Abfälle
 kaufen

Jacob Meyer Akt.-Ges.
Bremen. [5410]

Webgarne

aller Art, aus Wolle, Kunst-
 wolle, Baumwolle, Imitat etc.,
 auch Restpartien [5723]
 zu kaufen gesucht.

Joest & Pauen, Tuchfabrik
M.-Gladbach, Oststraße 66.

Strickmaschinen

(flach), [5805]
 7, 8 u. 9er. Teilung, sowie
Wollgarne,

18, 20, 22/2 fach, **kauft**
 und bittet um Angebote

Eugen Greiss,

Mech. Strickwarenfabrik,
Nürtingen / Württbg.
Kleine Anzelgen
 wie Verkäufe und
 Kaufgesuche haben in
 unserer Wochenschrift
 beste Erfolge

Alle Arten Garne

in Baumwolle, Wolle, Kunstwolle, Eisengarn,
 Leinenzwirn, Kunstseide und reale Seide [4766]
 kauft und verkauft gegen bemustertes Angebot
Anton Dürnbach, Annaberg i. Erzgeb. Fernsprecher 922,
 Telegr.: Dürnbach.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte gut erhaltene

Centrifuge,

Kupfertrommel, Durchmesser ca. 120 cm. [5864]
 Angebote unter **B. U. 5864** an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Kämmerei-, Spinnerei- u. Weberei-
Abfälle**
 sowie
 alle Sorten Abfälle
 anderer Betriebe
 kauft gegen sofort. Kasse [3514]
Richard Steiniger, Werdau i. Sa.

Wir kaufen
2 Wattekreppe
1 Zentrifuge

120 cm Durchmesser
 und sonstige Maschinen für Verbandstoff-Fabrikation.
 Zuschriften an
Polfa, Bielitz (Polen), Zennerberg 2.

Zu kaufen gesucht
 ein gebrauchter, jedoch noch in
 tadellosem Zustande befindlicher

Winderhitzungs-Kessel

Durchmesser 1 Meter, Länge 3 bis 4 Meter,
 mit ± 140 Siederohren von ± 40 mm Ⓟ
 Betriebsdruck 3 Atm. [5872]
 Angebote unt. **B. W. 5872** a. d. Geschäftsst. ds. Bl. erb.

**Einkauf von
Abfällen**
 Roh- und Feldgrauleinen, Schläuche, Gurten,
 Stricke, Tauwerk, Bindfäden und Garnabfall,
 Trocken- u. Nasspinnabfall, Baum-
 wollabschnitte aus Schürzen-,
 Schuh-, Corsett-, und
 Hemdenfabriken [8961]
 kauft in großen und kleinen Mengen
Marx Maier, Mannheim.

Zu kaufen gesucht:

Greifbare Gelegenheitsposten in

Baumwollgarnen und Zwirnen,
 sowie Imitatgarnen.

Bemusterte Angebote an **Ottokar Triebe, Zittau i. Sa.** Fernruf: 2043, 2044, 2045.
 Telegramme: Triebe Zittau. [3886]

Stellengesuche

Baumwollweberei-Fachmann

Schaff- u. Jacquardweberei, tüchtig, energisch, organisatorisch, lange Erfahrung im Einkauf, Praxis in Färberei, Bleicherei, Appretur sucht per 1. April Posten als

Weberei-Direktor

im In- oder Ausland. [5887]

G. fl. Angebote unter C. G. 5887 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Jüngerer Spinnerei-Techniker

gelernter Mechaniker und dipl. Maschinentechn. mit zweijähr. Praxis in gr. Haarfärberei u. Bindfadenfabrik, sucht leitende Stelle

in ähnlichem Betriebe oder Engmt. als Stütze des techn. Direktors in Baumwollspinnerei. Ausland, besonders Italien, bevorzugt. [5875]

Gefl. Angebote unter C. A. 5875 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Spinnerei-Fachmann

techn., kaufm., wie praktisch gebildet, bereits 20 J. in leitend. Stellung, möchte seine Position ändern als Kalkulator, Lohnberechner usw. Büroarbeiten; mit Kapitalanlage 1 Million. Suchender ist 50 J., verh., kinderlos, rüstig u. überaus gesund. Gefl. Angebote unter A. H. 5807 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufm. und techn. geb.

Fachmann

f. Asbest-, Kunstleinen-, Kunstseide- und Mischgarn-Spinnerei sucht leitende Stellung mit Kapitalbeteiligung im In- oder Auslande.

Gefl. Angebote unter B. S. 5882 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Junger Mann

mit Mittelschulabiturium, höher. Fachschule, zuletzt als Webmeister bzw. Monteur tätig gewesen, sucht Stelle p. 1. I. 23. als Stütze des Chefs oder Ähnliches.

Angebote unter H. V. 1080 an Rudolf Mosse, Hamburg. [5886]

Tüchtiger

Carden-Meister floter Kratzenaufzieher, m. In. Zeugnissen u. Referenz., sucht für bald Stellung.

Gefl. Angebote unter A. F. 5798 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Baumwolle-Garne.

Kaufmann, 23 J., selbständ. Arbeiter, i. Nord-Süd-deutschen Agenturen tätig, sucht sich zu verändern.

Gefl. Angeb. unt. C. H. 5888 a. d. Geschäftsst. ds. Blattes

Carden-Meister

floter Kratzenaufzieher, m. In. Zeugnissen u. Referenz., sucht für bald Stellung.

Gefl. Angebote unter A. F. 5798 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Textilmaschinen-Fabrik im unbesetzten Rheinland sucht gewiegten

Offert-Ingenieur

zur Organisation u. Leitung der Kunden-Korrespondenz. Bedingung: Gediegener Briefstil, gute Vorkenntnisse der Textilbranche und der Textil-Maschinen, möglichst Fachkenntnisse in Lüftungsanlagen und Wärmelehre. Beherrschung der französischen und englischen Sprache erwünscht, Kurzschrift. Nur Angebote von Herren mit langjähriger erfolgreicher gleicher Tätigkeit haben Interesse. Wegen Wohnungs-Mangel vorerst Angebote lediger Herren erwünscht. Bewerbungsschreiben mit genaue Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter C. D. 5883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [5883]

Größeres Werk der Textilindustrie Westfalens sucht zur Unterstützung der technischen Leitung

technisch-chemisch gebildeten Herrn

mit abgeschlossener Hochschulbildung. Voraussetzung: ledig, evang. Konfession u. aus guter Familie stammend. In Frage kommen nur tüchtige und strebsame Herren. Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter B. T. 5863 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiger energischer [5871]

Betriebs-Ingenieur

mit gediegenen theoretischen Kenntnissen und reichen praktischen Erfahrungen, insbesondere auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft und der Werkstattleitung, wird zum möglichst baldigen Antritt von erstklassiger Spinn-Weberei Schlesiens gesucht.

Angebote unter B. V. 5871 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Textil-Handels-Aktiengesellschaft in Wien sucht zur Leitung ihrer

Baumwolltextil-Abteilung einen im Einkauf von Rohwaren, im Veredelungsverfahren und im Verkauf erfahrenen

LEITER.

Nur Herren mit gediegemem technischen und kaufmännischen Können, die im Kreise der Wiener Engros- und Exportkundschaft aufs Beste eingeführt sind, kommen in Betracht. [5874]

Angebote mit Beschreibung der bisherigen Tätigkeit und Ansprüchen werden erbeten unter „Prokurist 3942“ an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I., Schulestraße 11.

Kleine Kammgarn-Weberei in Siebenbürgen (Rumänien) sucht

technischen Fachmann zur selbständigen Betriebsleitung.

Angebote unter B. D. 5833 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wir suchen für baldigen Antritt einen erfahrenen

Spezial-Ingenieur

zur Bearbeitung der elektrischen Antriebe von Textil-Maschinen.

Herren mit abgeschlossener Bildung, welche langjährige Erfahrungen auf diesem Gebiete besitzen, mit allen Eigentümlichkeiten und modernen Anforderungen in elektrischer und mechanischer Hinsicht durchaus vertraut sind und in erster Linie auch schöpferische Tätigkeit zu entfalten vermögen, werden gebeten, sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und unter Beifügung von Zeugnisabschriften, selbstgeschriebenen, lückenlosen Lebenslauf, Referenzen und Lichtbild zu bewerben bei

Pöge Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Chemnitz. Sekr./FM.

Bewerbungen, die binnen 14 Tagen nicht beantwortet werden, gelten als abgelehnt. [5878]

Tüchtiger, erfahrener

Weberei-Techniker

mit Fachschulbildung u. guten praktischen Kenntnissen für eine Leinen- u. Halbleinenweberei gesucht.

Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften sowie Angabe v. Referenzen unter B. K. 5847 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. [5847]

Gesucht zum sofortigen Eintritt von erstem

Hamburger Importhaus jüngere Kraft

zur Bearbeitung von Rohbaumwolle

und oder Baumwollabfälle

Garantierte Tantieme, Gewinnbeteiligung. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter H. L. 4946 an Rudolf Mosse, Hamburg. [5881]

Wir suchen für unsere [5860]

Baumwollspinnerei und Zwirnerei in Süddeutschland gelegen, einen verheirateten, in jeder Beziehung tüchtigen

Werkführer (Süddeutscher).

Derselbe muß die Baumwollspinnerei und Zwirnerei wie auch Nähfäden und dergl. theoretisch und vor allem praktisch kennen. Er muß durchaus mit Dampf-, elektrischen und Wasserkraftanlagen vertraut sein und die Reparaturwerkstätte praktisch leiten können.

Angebote mit ganz ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Empfehlungen, aber ohne Bild, unter B. R. 5860 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger, theoretisch und praktisch geschulter

Zwirn-Meister

ledig, vollständig firm im Zwirnen von Seide und Baumwolle, speziell Näh- und Strickgarnen, per sofort gesucht. [5812]

Gefl. Angebote mit Angabe des Eintritts u. der Gehaltsansprüche unter A. M. 5812 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Große italienische Nähgarnfabrik sucht selbständigen [5887]

Meister für Färberei, Bleicherei und Mercerisation.

Verheiratete bevorzugt. Nur Herren mit besten Erfahrungen kommen in Betracht. Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes nebst Zeugnisabschriften etc. erbeten unter F. W. K. 242 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Mittlere Trikotagenfabrik im Rhein. sucht intellig.

Meister

mittl. Alters, mögl. ledig, guten Kenner von Rundstählen u. mit Konfektion vertraut. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich eine Lebensstellung zu schaffen. Gutes Gehalt zugesichert. [5891]

Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter A. W. 5824 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Jüngerer, tüchtiger

Spinnerei-Techniker oder Spinn-Meister

von mitteldeutsch. Kammgarnspinnerei für baldigen Antritt gesucht.

Genau Kenntnis der Flügel-Spinnmaschinen Bedingung. -: Wohnung vorhanden.

Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe und Antrittszeit unter C. B. 5876 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [5876]

Baumwollspinnerei in Westfalen sucht [5873]

für 40 000 Selfaktorspindeln (Platt) sowie 5000 Ring- und Zwirnschpindeln einen gut empfohlenen erfahrenen

Selfaktor-Untermeister.

Es wird auf eine allererste Kraft reflektiert, 30-35 J. alt, ledig, erprobt im Verkehr mit Arbeitern und an genaues Arbeiten gewöhnt. Geboten wird bei befriedigenden Leistungen eine angenehme Lebensstellung mit der Sicherheit späteren Aufrückens.

Angebote mit Bild, selbstgeschriebenen lückenlosem Lebenslauf und Angabe von Referenzen und Eintrittstermin unter B. Z. 5873 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Für eine Kammgarnspinnerei in Tomé (Chile) suchen wir per 1. April 1923 einen mit der französischen Vor- und Feinspinnerei vertrauten, unverheirateten

Meister

im Alter von 25-35 Jahren. Gehalt 400.— Pes. monatlich, freie Wohnung, Ausreise II. Klasse. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Angabe der bish. Tätigkeit, frühesten Eintrittstermins sowie Beifügung eines Lichtbildes erbeten an: [5869]

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft Zweigwerk Dresden — Dresden-N. 15.

Nummer 52

Firmenschau

27. Dezember 1922

Nachdruck nicht gestattet.

Nachdruck nicht gestattet.

der

Leipziger Wochenschrift für Textil-Industrie.

(Wöchentliche Zusammenstellung amtlicher Firmennachrichten des Textilgewerbes und -handels Deutschlands.)

Neu eingetragene Firmen.

Herstellung.

Apolda. Rud. Uhlstein & Sohn, G. m. b. H., wollene und baumwollene Strickwaren und Phantasieartikel usw. Stammkapital: 300000 *M.* Geschäftsführer: Rudolf Uhlstein.

Barmen. Stoffdruckerei, G. m. b. H. Stammkapital: 30000 *M.* Geschäftsführer: Hans Lewin und Hugo Lewin.

Breslau. Korthals & Co., G. m. b. H., Webwaren, auch Verkauf damit. Stammkapital: 500000 *M.* Geschäftsführer: Fritz Korthals in Gersdorf bei Sorau, N.-L., und Max Buchwalter. — Ostdeutsche Trikot-Wirkerei Roderburg, Meyer & Losse. Inhaber: Josef Roderburg, Ewald Meyer und Ferdinand Losse. — Albert Wrana, Fabrikation für handgemusterte Seidenglanzrupfen und Handelsvertretungen.

Büttstedt (Eichsfeld). Mech. Wollwarenfabrik J. W. Doell & Co. Inhaber: Heinrich Klußmann in Osnabrück und Johann Wilhelm Doell in Kassel.

Elberfeld. von Baum & Co., G. m. b. H., Beteiligung an anderen Unternehmungen der Textilbranche. Stammkapital: 3 Mill. *M.* Geschäftsführer: Werner von Baum.

Hormersdorf bei Zwönitz, Sa. Louis R. Weisbach, Strümpfe. Inhaber: Louis Richard Weisbach.

Limbach, Sa. Rudolf Schletter, Wirkwaren aller Art.

M.-Gladbach. Textilindustrie Gebr. Croon, Aktiengesellschaft in M.-Gladbach, Baumwollweberei und Ausrüstung usw. (Eickenerstr. 168).

Stammkapital: 2 Mill. *M.* Gründer: die offene Handelsgesellschaft unter der Firma Gebrüder Croon, Paul Croon, Mathilde Croon geb. Fleuder, Theodor Croon jun. und Hilde Croon; Vorstand: Alfred Croon.

Münster i. W. Spinn- und Webstoffgesellschaft m. b. H., Herstellung und Vertrieb. Stammkapital: 20000 *M.* Geschäftsführer: cand. rer. pol. Ludwig Goecke und cand. rer. pol. Josef Terbaar.

Pulsnitz, Sa. Max Nitzsche, Hosenträger usw.

Rheydt. Hoettges & Cie., Mech. Weberei. Inhaber: Willy Hoettges in Easton (Pennsylvanien), Peter Timmermanns und Hermann Fromm. —

A. Robertz & Co., G. m. b. H., Textilwaren. Stammkapital: 100000 *M.* Geschäftsführer: Andreas Robertz in Rheydt, Heinz Pempelforth in Düsseldorf-Oberkassel, Xaver Klotz in Düsseldorf und Kaspar Krichel in Rheydt. — **Pungs & Erckens, Aktiengesellschaft,** Herstellung, Bearbeitung und Veräußerung von Baumwoll- und Baumwolldruckwaren usw. Grundkapital: 4 Mill. *M.* Gründer: Katharina verw. Erckens geb. von Broich, Wilhelmine verw. Pungs geb. Laufs in Rheydt, Margarete Rente geb. Pungs in Wickrath, Frieda Lühl geb. Pungs in Garib, Robert Kugel in Lüdenscheid; Vorstand: August Erckens in Rheydt.

Tailfingen, Württ. Mechanische Trikotwarenfabrik Conzelmann & Bolay, Aktiengesellschaft. Grundkapital: 2 Mill. *M.* Gründer: Gottlieb Conzelmann, Johannes Bolay in Tailfingen, Eduard Zingg in Zürich, Andreas Lareida und Balthas Blickle in Kreuzlingen; Vorstandsmitglieder: Gottlieb Conzelmann und Johannes Bolay.

Waldheim, Sa. Joseph Schlosser, Textilwaren, auch Großhandel und Export.

WOLLE

KAMMZUG



Import

Export

KAMMLINGE

ABFÄLLE

[4230]

Drahtanschrift: „LANARIUS“, BIELLA

Jacquard=

Maschinen aller Systeme u. Stiche  Zubehörteile für Jacquardweberei

Oskar Schleicher, Greiz
Spezialfabrik für Jacquardmaschinen

Äußerst



dauernhaft!

Spinnkannen

in Vulkanfibre und Vulkanfibre-Ersatz in versch. Ausführung und beliebiger Größe, auch mit gesetzlich geschützter Bodenkonstruktion.

[3887/I]

Hermann Lohse
Oberlichtenau b. Chemnitz.

Großhandel.

Aachen. Lamberts & Goor, Tuche (Mathiasstr. 47). Inhaber: Rudolf Lamberts und Emil Goor.

Bad Homburg v. d. H. Link-Norèn, Textilwaren en gros, G. m. b. H., Engrosverkauf von Textilwaren sowie Übernahme entsprechender Vertretungen. Stammkapital: 20000 \mathcal{M} . Geschäftsführer: Erich Link und Bo Norèn.

Dresden. Reinhard Knothe, Leinen-, Woll- und Baumwollwaren (Bautzenerstr. 51).

Gelsenkirchen. Siegbert Alexander, Gelsenkirchener Tuchhaus.

Hamburg. Benny Rosenbaum Einkaufsgesellschaft m. b. H., An- und Verkauf von Textilwaren usw. Stammkapital: 100000 \mathcal{M} . Geschäftsführer: Benny Rosenbaum.

Geschäftsveränderungen.**Herstellung.**

Berlin. Ludwig Lehmann Aktiengesellschaft, Textilwaren, insbes. Fortbetrieb der Firma Ludwig Lehmann, Kommanditgesellschaft, Grundkapital: 5,8 Mill. \mathcal{M} . Gründer: Kommanditgesellschaft in Firma „Ludwig Lehmann Kommanditgesellschaft“, Dr. Ludwig Jaffé, Fr. Fritz Jaffé, Hermann Jacobsohn und Theodor Seligmann in Berlin; Vorstandsmitglieder: Dr. Ludwig Jaffé, Theodor Seligmann in Berlin, Sally Bruck in Berlin-Charlottenburg, Paul Pohrt in Berlin-Friedenau und Georg Niesner in Karlshorst.

Göppingen, Württ. Mechanische Tricotweberei Göppingen, Einstein & Mayer, G. m. b. H. Max Gutmann nicht mehr Geschäftsführer; neue Geschäftsführer: Albert Ruffner und Max Wieck.

Guben. H. Schemel, G. m. b. H., Übernahme des unter der Firma H. Schemel betriebenen Tuchfabrikationsgeschäftes. Stammkapital: 3 Mill. \mathcal{M} . Geschäftsführer: Fritz Schemel und Hermann Schemel.

Jahnsdorf, Erzgeb. H. F. Mauersberger Aktiengesellschaft, insbes. Fortbetrieb der Strumpffabrik H. F. Mauersberger. Gründer: Heinrich Ferdinand Mauersberger in Jahnsdorf, Generaldirektor Stadtrat William Schulz in Zschopau, Justizrat Dr. jur. Richard Gajtsch, Wilhelm Behr und Bankleiter Willy Schüppel in Thalheim; Vorstand: Arno Bochmann in Jahnsdorf.

Jöhstadt, Erzgeb. Ed. Krahl, Zweigniederlassung der Zwirneri Ed. Krahl in Annaberg. Die Zweigniederlassung hat den Zusatz „Abteilung Zwirneri Jöhstadt“ erhalten.

Krefeld. J. H. Dupont Söhne, G. m. b. H., Färberei ganz- und halbseidener Gewebe, Samte, Plüsch usw., insbes. Fortführung der Firma J. H. Dupont Söhne. Stammkapital: 400000 \mathcal{M} . Geschäftsführer: Carl Schwartz und Fritz Rang.

Rheydt. Vereinigte Dochtfabriken, G. m. b. H. Josef Walraf als Geschäftsführer abberufen; neuer Geschäftsführer: August Beines.

Prokuraerteilungen und -löschungen.**Herstellung.**

M.-Gladbach. Theodor Croon & Cie., Spinnerei. Prokura Alfred Wolters, Hermann Zier und Heinrich Wilms erloschen.

Neumark i. S. Mechanische Weberei Neumark, G. m. b. H. Prokura erteilt an Erich Spitzner in Neumark und Erich Raubach in Schönbach i. Sa.

Neugersdorf, Sa. Webstuhlfabrik und Eisengießerei Gustav Thiele, Aktiengesellschaft in Neugersdorf. Prokura erteilt an Max Oswald Thiele, Ernst Reinhold Hempel und Oskar Alwin Jährig.

Oberfrohnna, Sa. Hermann Grobe, Handschuhe. Prokura erteilt an Otto Paul Lorenz.

Plauen i. V. Vogtländische Webstuhlfabrik Aktiengesellschaft. Prokura erteilt an Richard Paul Rebsch.

Rheydt. Baumwollspinnerei und Zwirneri Aktiengesellschaft. Prokura erteilt an Louis Birck.

Walther & Cie., Akt.-Ges., Köln-Dellbrück**Hochleistungs-Steilrohrkessel**

und

Kammer-Wasserrohrkessel

mit genieteten explosions-sicheren Wasserkammern und großen Wasser- und Dampfäumen

Wanderrostfeuerungen / Unterwind-Wanderroste

Walther-Sprinkleranlagen

bringen bei zuverlässigem Großfeuerschutze hohe Prämien nachlässe

**J. G. Lindner, Maschinenfabrik
Crimmitschau i. Sa.****Abteilung I: Mechanische Färbe- und Bleichapparate** für alle vorkommenden Textilmaterialien und in allen Aufmachungen.

Zentrifugen, Trocken-Apparate, Spül-Maschinen usw.

Abteilung II: Wollkämmeri- u. Kammgarnspinnereimaschinen, Interjektion-Gillbox, Kammzugwasch- u. Trockenmaschinen.

[3404]

Kavon-Seife

ist
reine, feste, hochkonzentrierte Kaliseife.
Die anerkannt wirksamste
und vorteilhafteste Seife
für alle Zweige der gesamten Textilindustrie.

[3640]

Kavon-Werke, Dresden-N. 24.

DIASTAFOR

bekannt als bestes Mittel
zur Entappretierung, Entschlichtung und Entgummierung
bewährt sich auch hervorragend
zur Bereitung aller Schlichten, Druckverdickungen, Appreturmassen

Keine Auflagerung!

Keine Verschleierung der Farben!

aus Kartoffelmehl

Rezepte kostenlos!

DIAMALT-AKTIEN-GESELLSCHAFT, MÜNCHEN 2

[5301]

Zwirnringe

kurzfristig

lieferbar

Riffel-
zylinder



Spindel-
seelen

Alfred H. Schütte

Werkzeugmaschinen- und Werkzeugfabrik
Abteilung für Spinnereimaschinen-Teile

Köln-Deutz.

1103

[6687]



BLATTSCHIENEN

RIETRAHMEN (BLATTFUTTER) für ZINNGUSSBLÄTTER
SCHLAGARME-WINDEN u. HASPELSTÄBE

Geraer Holzwarenfabrik / Robert Lindner
Gera 21, Reuß. [5282/1]

Ballen-Pressen

„Press-Fix“

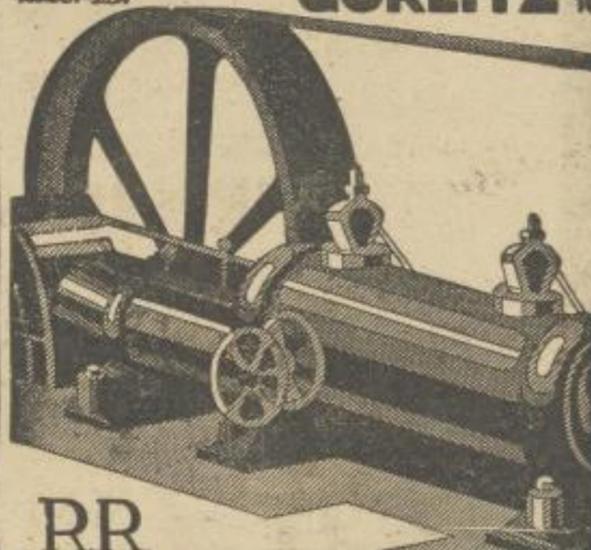
für elektrischen, hydraulischen
und Handbetrieb [5372]
für alle vorkommenden Zwecke



Lindemann & Schnitzler, Düsseldorf 11 G. Z.

RICHARD RAUPACH

MASCHINENFABRIK G.M.B.H.
DREIFARBEN
WILANDSDORF
SACHSEN-LEIPZIG
GÖRLITZ 10



RR

Heiss-Dampfmaschinen D.R.R.
mit unerreicht niedrigem
Dampfverbrauch.

[5574]



Schußzähler für Webstühle, Banks-
und Meterzähler
für Spinnereien u. die gesamte Textilindustrie.
[4054]

Irion & Vosseler, Schwenningen a. N. 19 (Württ.)
Alleinvertreib für Nordwestdeutschland und Holland
Walter Kuhlen, Düsseldorf.

Bruno Wolf - Neumünster
Garn-großhandlung
Einfuhr - Ausfuhr
Fernsprecher 85 u. 89 Drahtanschrift: Garuwolf
A. B. C. Code 5. Anagabe [4603]

Comm. Venn.
Wijnberg, Trompeter & Co.
Hoorn (Noord-Holland)
Fellen-Entwollung.
Großhandlung in allen Sorten
Schur- und Gerberwolle. [5516]

Goldhagen & Rosenbaum
EISENGARNFABRIK
 Dresden-A. + Güterbahnhofstr. 2
 Liefere Eisengarne außer Verband,
 übernehmen Lohnarbeit zum färben,
 Bleichen, Lüftieren, Weifen u. Spulen.

[3560]



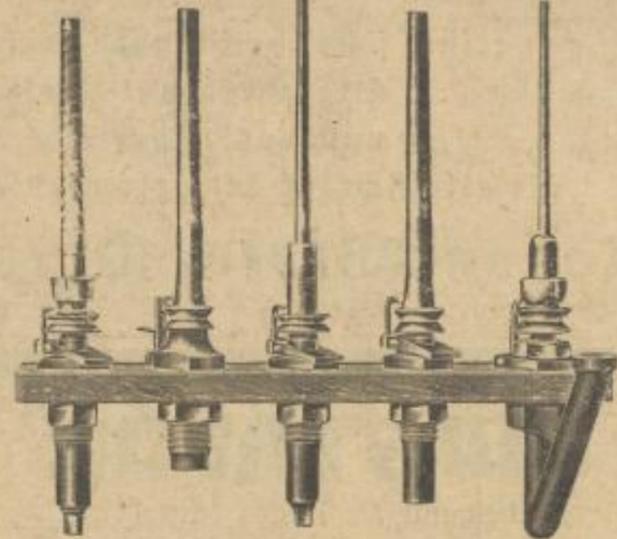
Robert Winckler
 Chemnitz
 Begründet 1841
 Abteilung
 Papierhülsen-
 Fabrik

Ring-Spindeln

für Spinn- und Zwirnmaschinen aller Systeme

Nur eigene Fabrikate!

Erstklassige Ausführung



(940)

sowie **Spindel-Ersatzteile** wie:
Unterteile, Spindelseelen, Oberteile, Ölörhrchen
 stellen als **Spezialität** her.

Süddeutsche Spindelwerke ^{Komm. Gas} Ebersbach a. d. Fils (Württ.).

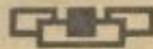
Ein Wegweiser für die Anschaffung von Maschinen und Bedarfsartikeln ist unstrittig unser Bezugsquellen-Verzeichnis. Darum muss jede Firma darin vertreten sein!

TH. RAYDT

HAMBURG Bei den Mühren 91

Telegr.-Adr.: „Raydt Hamburg“

Fernspr.: Hansa 2126 und 2127
 Vulkan 6461 und 6462



IMPORT
 von

Italienischen
Rohhäfen u. Wergen.

Vertreter der Firma:

Guido Finzi fu Clemente,
Bologna (Italien),

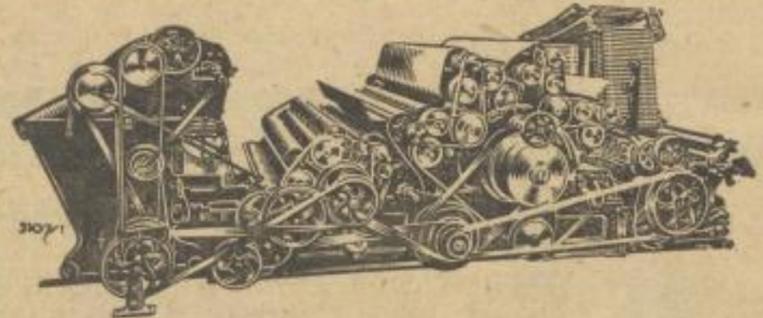
48001

Via Uga Bassi 3.

Reichhaltiges Lager in Hamburg.

Hartmann

Gilljam - Streichgarnkrepfelsätze



Hervorragende Aufarbeitung des Spinnstoffes, sehr geringer Abfall
 wesentliche Herabminderung der Ausputzarbeit.

Vollständige Streichgarnspinnerei-Einrichtungen
Vorbereitungsmaschinen — Krepfelmaschinen.

Sächsische Maschinenfabrik
 vorm. **Rich. Hartmann** Aktiengesellschaft.

Chemnitz

5121/V

Verantwortlich für die Schriftleitung: Alwin Zorn. — für den Anzeigenteil: Paul Kabisch. — Verlag: Theodor Martins Textilverlag
 (Inhaber Wolfgang Edelmann). — Druck von Alexander Edelmann. — Sämtlich in Leipzig.
 Adresse für alle Sendungen: Theodor Martins Textilverlag, Leipzig, Dörrienstr. 9.